

IA4/120 - Bestand

№. dokum.:

107c

IFEP

070006

INSTITUT FÜR EMPIRISCHE PSYCHOLOGIE KÖLN

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-No. 70006
(13.2.10)

DROGEN '73

QUALITATIVE UNTERSUCHUNG
DER AUFKLÄRUNGSMASSNAHMEN,
DIE DIE PRIMÄREN ZIEL-
GRUPPEN DER JUNGEN
JUGENDLICHEN DIREKT
ANSPRECHEN

DEZEMBER 1973

DIE UNTERSUCHUNG WURDE DURCHGEFÜHRT

VON

ROCHUS HAGEN, DIPLOM-PSYCHOLOGE (PROJEKTLÉITUNG)

UNTER WISSENSCHAFTLICHER MITARBEIT VON

WALTER HOFMANN, DIPLOM-PSYCHOLOGE (GESCHÄFTSFÜHRUNG)

IM AUFTRAG UND MIT BERATUNG

DER BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1. ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN	1
2. ZIELSETZUNG DER UNTERSUCHUNG	7
3. FORSCHUNGSANSATZ DER UNTERSUCHUNG	12
4. DAS THEORETISCHE GRUNDMODELL	16
5. DIE FORSCHUNGSHYPOTHESEN	20
6. METHODEN DER UNTERSUCHUNG UND AUFBEREITUNG DER DATEN	23
7. STICHPROBENAUSWAHL UND ABLAUF DER UNTERSUCHUNG	26
8. GESTALTUNG UND WICHTIGE CHARAKTERISTIKA DER MESSINSTRUMENTE	32
9. QUANTITATIVE ERGEBNISSE ZUR ERFOLGSKONTROLLE DER DROGENAUFLÄRUNG BEI JUNGEN JUGENDLICHEN	35
10. ERGEBNISSE DER ERFOLGSKONTROLLE DER DROGEN- AUFLÄRUNG FÜR JUNGE JUGENDLICHE	36
11. INHALTSANALYTISCHE CHARAKTERISIERUNG DER UNTERSUCHTEN WOMAN-COMICS	37
12. ERGEBNISSE ZUR GESAMTAKZEPTANZ DER WOMAN- COMICS	41
13. ERGEBNISSE ZUR GESTALT FESTIGKEIT DER WOMAN- COMICS	46

14.	ERGEBNISSE ZUM ERINNERUNGSWERT DER KERNAUSSAGEN IN WOWMAN-COMICS	49
15.	ERGEBNISSE ZUR GLAUBWÜRDIGKEIT DER WOWMAN-COMICS	52
16.	ERGEBNISSE ZUM ALLGEMEINEN VERSTÄNDNIS DER ABSICHT DER WOWMAN-COMICS	55
17.	VERGLEICH DER POSITIVEN UND NEGATIVEN IDENTIFIKATION MIT PERSONEN DER WOWMAN-COMICS UND DARSTELLERN DER WOWMAN-SENDUNG	58
18.	INHALTSANALYTISCHE CHARAKTERISIERUNG DER UNTER- SUCHTEN WOWMAN-SENDUNGEN	68
19.	ERGEBNISSE ZUR GESAMTAKZEPTANZ DER WOWMAN-SENDUNGEN	71
20.	ERGEBNISSE ZUM ERINNERUNGSWERT DER KERNAUSSAGEN IN WOWMAN-SENDUNGEN	75
21.	ERGEBNISSE ZUR GLAUBWÜRDIGKEIT DER WOWMAN-SENDUNGEN	78
22.	ERGEBNISSE ZUM ALLGEMEINEN VERSTÄNDNIS DER ABSICHT DER WOWMAN-SENDUNG	81
23.	ERGEBNISSE ZUM VERGLEICH ZWISCHEN WOWMAN-COMICS UND WOWMAN-SENDUNGEN ASSOZIATIONEN ZUM WORT "WOWMAN"	84
24.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER ERFOLGSKONTROLLE DER DROGENAUFLÄRUNG FÜR JUNGE JUGENDLICHE	88

25. STATISTISCHE ANALYSE DER MOTIVATIONALEN VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE AKZEPTANZ VON AUFKLÄRUNGSMASSNAHMEN	91
26. DIE UNTERSUCHUNGSBEREICHE DER MOTIVANALYSE	92
27. DIE WICHTIGSTEN DATENBEREICHE	94
28. DAS WORTUMFELD DER LEBENSTECHNIKEN JUNGER JUGENDLICHER	98
29. SOZIODEMOGRAPHISCHE ZUSAMMENHÄNGE HINSICHTLICH DER IDENTIFIKATION MIT SOZIALISATIONSPROBLEMEN	110
30. SOZIALISATIONSPROBLEME JUNGER JUGENDLICHER	114
31. PEER GROUP-SITUATIONEN JUNGER JUGENDLICHER	120
32. FAMILIENSITUATION JUNGER JUGENDLICHER	129
33. SCHULSITUATION JUNGER JUGENDLICHER	132
34. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER STATISTISCHEN ANALYSE	135
35. QUALITATIVE ANALYSE DER MOTIVATIONALEN VORAUS- SETZUNGEN JUNGER JUGENDLICHER HINSICHTLICH DER OPTIMIERUNG VON AUFKLÄRUNGSMASSNAHMEN	139
36. DIE WICHTIGSTEN DATENBEREICHE	140
37. DIE TYPEN JUGENDLICHER LEBENSSTILE	142
38. LEBENSSCHICKSALE JUNGER JUGENDLICHER	144

39. ANGST UND HOFFNUNG IN DER LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER	156
40. DIE LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZU JUGENDSPEZIFISCHEN SITUATIONEN	158
41. DIE TYPEN JUGENDLICHER DRAMATURGIE	168
42. DER DRAMATURGISCHE AUFBAU DER SCHILDERUNG JUNGER JUGENDLICHER	170
43. ANALYSE DER LESERBRIEFE ZU DEN WOMAN-SENDUNGEN	175
44. KINDER SCHREIBEN PERSON- UND LÖSUNGSBEZOGENE ANTWORTEN	177
45. KINDER STELLEN IHRE EIGENEN SCHWIERIGKEITEN UND PROBLEME DAR	183
46. ZUSTIMMENDE, ABLEHNENDE ODER AMBIVALENTE STELLUNGNAHMEN ZU DEN PERSONEN	186
47. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER QUALITATIVEN ANALYSE	191
ANHANG MIT DEN IN DER UNTERSUCHUNG VERWANDTEN BILDVORLAGEN SOWIE ERGÄNZENDEM TABELLENMATERIAL	

- 1 -

1. ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNG

ZUSAMMENFASSUNG DES ERGEBNISSES DER ERFOLGS- KONTROLLE

WOWMAN-COMICS

Gesamtakzeptanz: GUT

Mediale Einbettung:
RECHT GUT

Gestaltung und Aufbau:
UNBEFRIEDIGEND

Prägnanz der Kernaussagen:
UNBEFRIEDIGEND

Stellenwert der Kernaussagen zum Gesamtumfang:
OBERPROFENSWERT

Glaubwürdigkeit unabhängig von der Zentralaussage:
ANGEMESSEN

Gesamtabsicht:
ZUFRIEDENSTELLEND

Personenbezogene Identifikation: BESSER

Wowman, Dicki, Tom:
VERBESSERUNGSWERT

Gesamtakzeptanz bei 10-12 Jährigen:
RECHT GUT

WOWMAN-SENDUNGEN

Gesamtakzeptanz: BESSER

Prägnanz der Kernaussagen:
AUSSERORDENTLICH OBERZEUGT

Glaubwürdigkeit abhängig von der Zentralaussage:
RECHT OBERZEUGEND

Gesamtabsicht als Handlungsalternative und Problemlösung:
RECHT OBERZEUGEND

Personenbezogene Identifikation:
UNGEEIGNET

Symbolwert von "Wowman":
UNBEDINGT OBERPROFENSWERT

Wowman-Sendungen im Vergleich zu Wowman-Comics:
BESSER

Gesamtakzeptanz bei Mädchen, 10-12-Jährigen und Heimkindern:
RECHT GUT

Personenbezogene Identifikation für Heimkinder:
AUSSERORDENTLICH UNGEEIGNET

- 3 -

ZUSAMMENFASSUNG DES ERGEBNISSES DER STATISTISCHEN ANALYSE

SOZIALISATIONSPROBLEME

Themen wie Rauchen, Trinken, Unfall/Tod, Sammeln, in der Kommune leben haben eine unterschiedliche Resonanz bei jungen Jugendlichen.

Die Einstellung der jungen Jugendlichen zu diesen Themen reicht von

- bejahender Haltung über
- Gleichgültigkeit
- bis zu starker Ablehnung.

Drogennähe ist bei problematischen Zielgruppen dort festzustellen, wo Bejahung aus Problemlosigkeit entspringt und Gleichgültigkeit mit einem Mangel an Stimmungsbreite und Verfügbarkeit über angemessene Lebens-techniken einhergeht.

PEER GROUP

Themen wie Teilnahme an Massenveranstaltung, Am Badestrand, zusammen Muszieren, Freund und Freundin sein, Pausensituation und Aggression haben eine unterschiedliche Resonanz.

- 4 -

Drogennähe ist bei problematischen Zielgruppen dort festzustellen, wo bei kritische Themen Bejahung und offen abwartende Haltung auftritt, während eine ablehnende Einstellung durch ein größeres Stimmungsspektrum und realistischere Lebenstechniken angemessen ist.

Drogennähe ist gegeben, wo extreme Haltungen der Bejahung und Ablehnung vorherrschen, während Möglichkeiten und Grenzen einer Situation eine offen abwartende Haltung gebieten.

FAMILIENSITUATION

Ein Thema wie Familie provoziert unterschiedliche Zustandlichkeiten, Verhaltensweisen und Lebenstechniken. Drogennahe Gruppierungen neigen zum Ausweichen vor — der konstruktiven Auseinandersetzung und zur Flucht in Verkürzungen.

SCHULSITUATION

Drogennähe zeichnet sich aus durch geringes Engagement und hohes Desengagement, wo Bejahung und offen abwartende Haltung durch konstruktive Lebenstechniken gedeckt sind.

- 5 -

ZUSAMMENFASSUNG DES ERGEBNISSES DER QUALITATIVEN ANALYSE UND DER LESERBRIEFANALYSE

LEBENSSTILE

Die drogennahen Typen liegen im Bereich folgender
Idealtypen:

- naiv- problemloser Typ
- kompromißlos-agressiver Typ
- verdrängend-problematischer Typ

LEISTUNGSMOTIVATION

Die Leistungsmotivation bezieht sich auf drei Bereiche.
Einseitige Motivationsstrukturen beziehen sich
nur auf einen der Bereiche: Selbst, Gruppe, Umwelt.

DER DRAMATURGISCHE AUFBAU UND LESERBRIEFANALYSE

Für die Drogenaufklärung eignet sich der Typ der
organisch schlüssigen Lösung einer Geschichte.
Kinder schreiben zu Wowman-Sendungen von gehörten
Problemlösungen, eigenen Problemen und Personen der
Sendung.

- 6 -

ZUSAMMENGEFASSTE KURZEMPFEHLUNG

Insgesamt ist es qualitativ beurteilt unbedingt zu empfehlen, Drogenaufklärung über Comics und Radiospots nach der bisherigen Form durchzuführen.

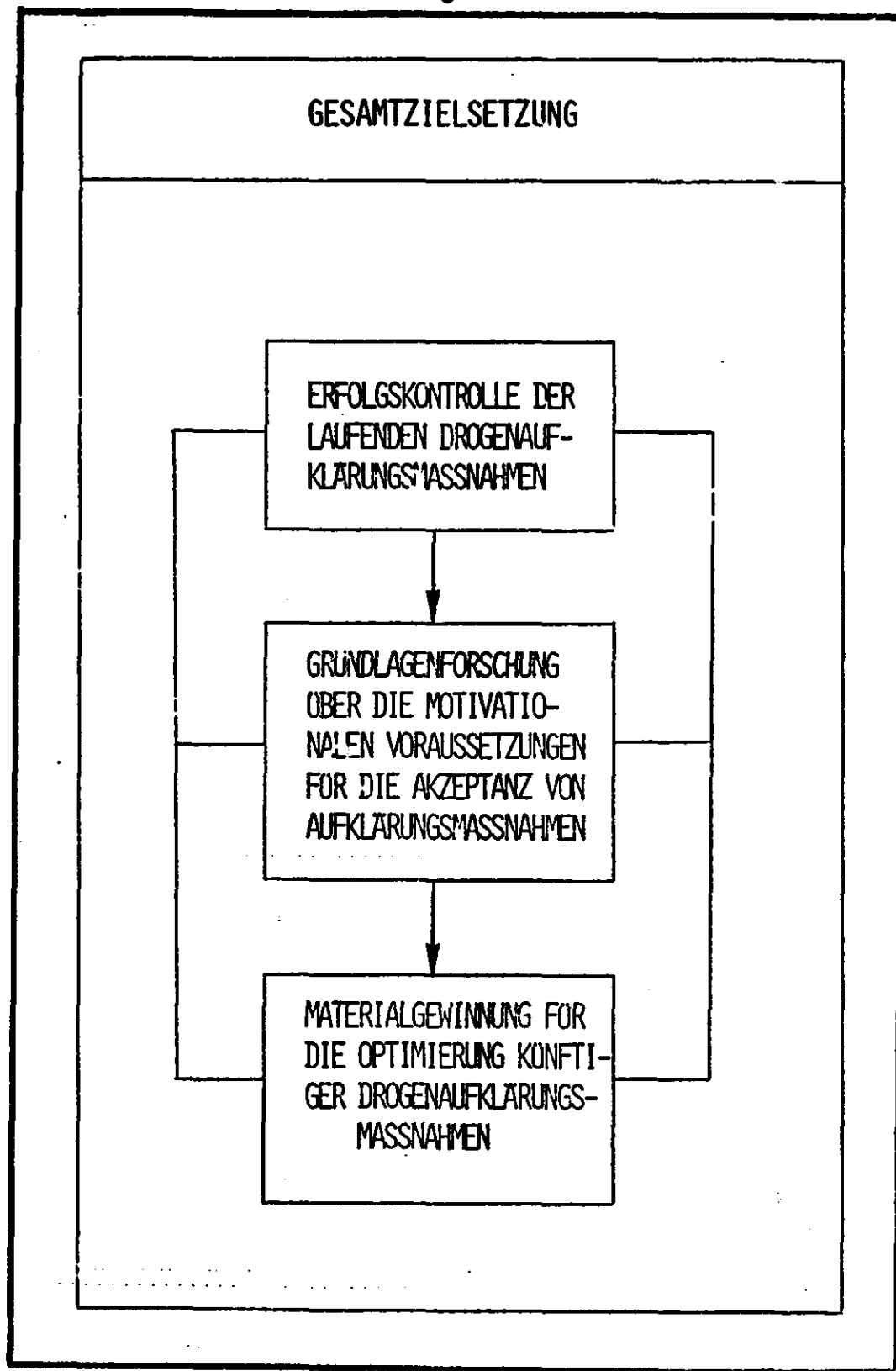
Da jedoch grundsätzlich bei ca. der Hälfte der Zielpersonen Ablehnung oder Mißverständnisse auftauchen - speziell bei problematischen Kindern - sind Änderungen in folgenden Bereichen zu überlegen (zusammengefaßt für Comics und Spots):

PROBLEMBEREICH	VORSCHLAG
Länge der Geschichte	kürzer, einfacher
Zahl der Personen	weniger Personen
Art der Personen	Verzicht auf Fabel, Aufbau einer Person (evtl. zwei)
Typisierung der Personen	noch stärkere Anpassung der Hauptperson an Problemtyp
Inhalt	realistischer, alltäglicher
Dramaturgie	mehrere Lösungsformen, Verzicht auf Happy-End
Wortumfeld	noch stärkere Anpassung von Zielgruppensprache
Reaktionsschema	Detailliertes Erarbeiten von Handlungsablauf nach den ermittelten Reaktionsmöglichkeiten der Jugendlichen

- 7 -

2. ZIELSETZUNG DER UNTERSUCHUNG

- 8 -



- 9 -

OBERPROFEN DER AKZEPTANZ DER LAUFENDEN AUFKLÄRUNGS- MASSNAHMEN

FOLGENDE WICHTIGE FRAGEN WERDEN GEPRÜFT:

- VERBREITUNG VON SPONSOR-SENDUNGEN
UND COMIC-EPIODEN BEI DEN BEFRAGTEN
- GESAMTAKZEPTANZ VON COMIC-EPIODEN
UND SPONSOR-SENDUNGEN
- GESAMTAKZEPTANZ BEI COMIC-EPIODEN
UND SPONSOR-SENDUNGEN IM VERGLEICH
- AKZEPTANZ VON COMIC-EPIODEN UND
SPONSOR-SENDUNGEN AM VORGEZEHNEN
KRITERIUM DER LÄNGE
- GLAUBWÜRDIGKEIT DER COMIC-EPIODEN
UND SPONSOR-SENDUNGEN
- VERSTÄNDNIS DES ABLAUFES DER COMIC-
EPIODEN

- 10 -

- ERINNERUNGSWERT DER KERNAUSSAGEN UND RANDAUSSAGEN VON COMIC-EPISODEN UND SPONSOR-SENDUNGEN
- POSITIVE UND NEGATIVE IDENTIFIKATION MIT DEN HAUPTPERSONEN IN COMIC-EPISODEN UND SPONSOR-SENDUNGEN
- ASSOZIATIONSUMFELD DES BEGRIFFS "WOWMAN"
- EINSTELLUNGEN ZUM MEDIALEN UMFELD DER COMIC-EPISODEN

SCHAFFEN VON GRUNDLAGEN FÜR EINE OPTIMIERUNG LAUFENDER AUFKLÄRUNGSMASSNAHMEN UND/ODER FÜR DIE ENTWICKLUNG NEUER KONZEPTE

- ERMITTLUNG WEICHER DATEN ZUR SPRACHE JUNGER JUGENDLICHER FÜR IHRE LEBENS-SITUATION
- ERMITTLUNG WEICHER DATEN ZU DEN DRAMATURGISCHEN MÖGLICHKEITEN IN GRENZEN JUNGER JUGENDLICHER BEI DER SCHILDERUNG VON LEBENSSITUATIONEN
- ERMITTLUNG WEICHER DATEN ZU TYPISCHEN LEBENSZIELEN BEI JUNGEN JUGENDLICHEN

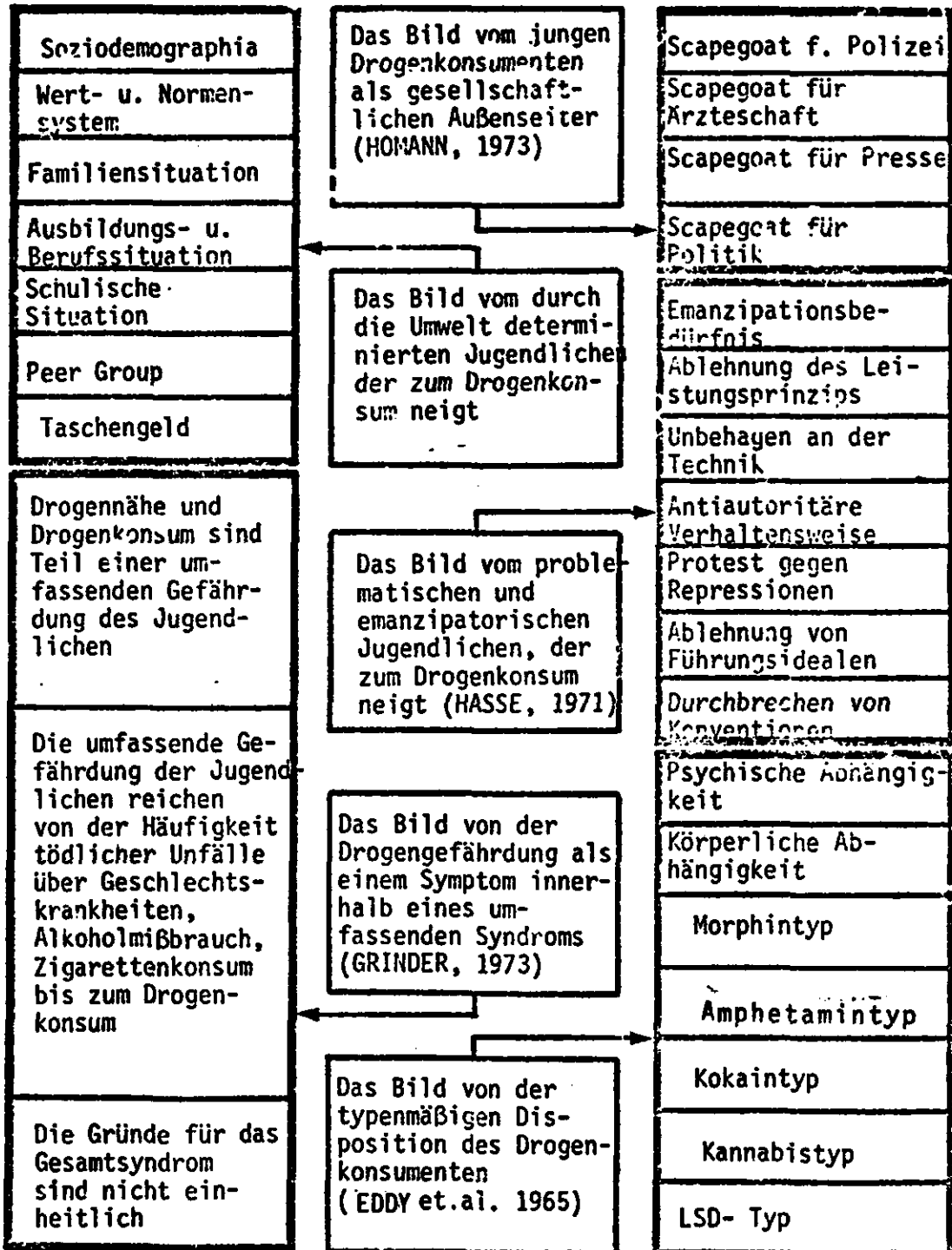
- 11 -

- ERMITTLUNG WEICHER DATEN ZUR LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER
- FESTSTELLEN HARTER DATEN ZU LEBENSINHALTEN JUNGER JUGENDLICHER
- FESTSTELLEN HARTER DATEN ZU LEBENSSTILEN JUNGER JUGENDLICHER
- INHALTSANALYTISCHE AUSWERTUNG SCHRIFTLICHER REAKTIONEN JUNGER JUGENDLICHER AUF SPONSORSENDUNGEN ZUR DROGENAUFLÄRUNG

- 12 -

3. DER FORSCHUNGSANSATZ DER UNTERSUCHUNG

BISHERIGER FORSCHUNGSTREND



DENKANSTÖSSE AUS FRÜHEREN FORSCHUNGSERGEBNISSEN

- Drogenaufklärung hört da auf, wo die Therapie beginnt
- Drogenaufklärung wendet sich an potentielle Drogenkonsumenten
- Die Drogenaufklärung muß den sozio-demographischen Hintergrund und die Lebensbereiche der jungen Jugendlichen berücksichtigen
- Drogenaufklärung muß Problemlösungen und Handlungsalternativen anbieten
- Drogenaufklärung muß Umwege gehen und darf nicht direkt sein, da es auch Jugendliche gibt, die sich nicht ohne weiteres problematisieren und emanzipieren lassen
- Drogenaufklärung geschieht im Konzert der Aufklärungsmassnahmen gegen Unfall, Geschlechtskrankheiten, Alkoholismus, Zigarettenkonsum
- Drogenaufklärung hat gesellschafts-politische Funktionen.

KRITIK AN FRÜHEREN ERGEBNISSEN

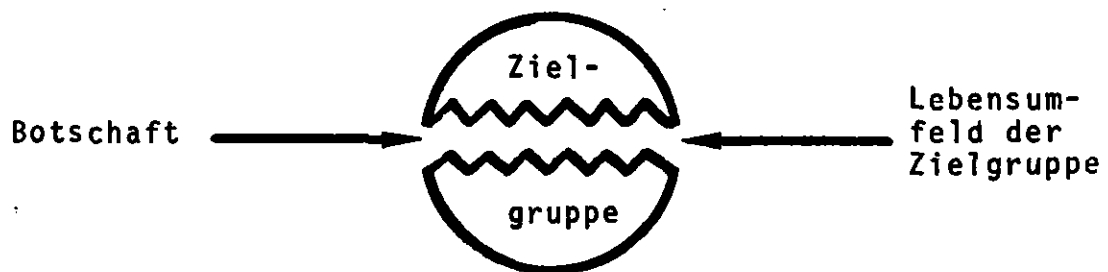
- Drogenaufklärung kann sich nicht allein auf eine traditionell orientierte Entwicklungspsychologie verlassen
- Drogenaufklärung kann Problemlösungen und Handlungsalternativen nicht nur aus einem soziologischen Determinismus schöpfen
- Drogenaufklärung kann sich nicht auf klassifikatorische Systeme der Psychiatrie und auf Tierexperimente verlassen
- Drogenaufklärung kann nicht ausschließlich aus gesellschaftspolitischen Ansprüchen leben

- 16 -

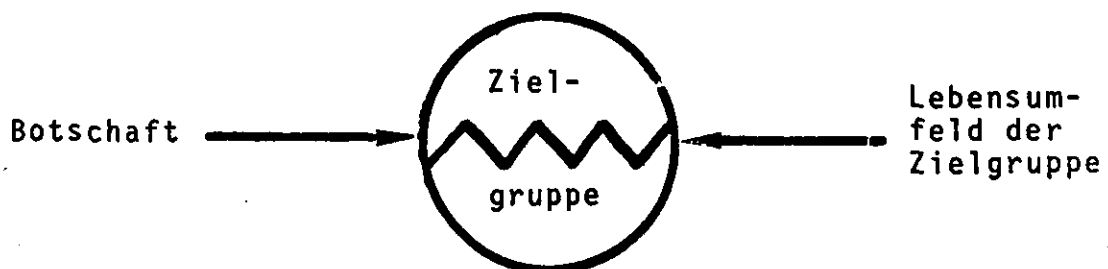
4. DAS THEORETISCHE GRUNDMODELL

DAS THEORETISCHE GRUNDMODELL

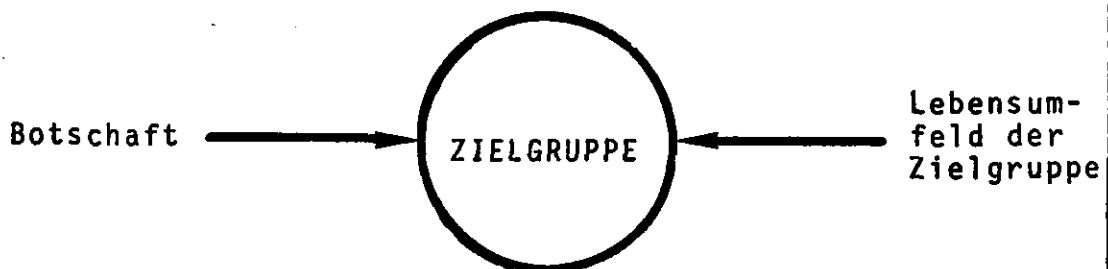
EINSTELLUNGSÄNDERUNG ALS KOMMUNIKATIONSEFFEKT



Ablehnung der Botschaft



Dissonanz gegenüber der Botschaft



Akzeptanz der Botschaft

- 18 -

Drogenaufklärung ist eine Frage der Information und Kommunikation.

- Das Image der Medien beeinflusst entscheidend die Akzeptanz der Botschaft durch die Zielgruppe
- Das Image des Senders beeinflusst entscheidend die Akzeptanz der Botschaft durch die Zielgruppe
- Das Einstellungsumfeld der Zielgruppe beeinflusst entscheidend die Akzeptanz der Botschaft
- Drogenaufklärung kann Akzeptanz, Dissonanz und Ablehnung auslösen
- Optimale Drogenaufklärung weiß
 - o mit welchem Einstellungsumfeld der Zielgruppe sie zu rechnen hat
 - o welches Medium optimal ist
 - o welche Ansprache gewählt werden muß
 - o wie das Image des Senders optimal eingesetzt werden muß

- 19 -

- Optimale Drogenaufklärung kann
 - o Vorurteile der Zielgruppe aufbrechen
 - o vorhandene Dissonanz reduzieren
 - o vorhandene Akzeptanz verstärken.

- 20 -

5. DIE FORSCHUNGSHYPOTHESEN

- 21 -

- Die Akzeptanz der Aufklärungsmaßnahmen steht im Zusammenhang mit den Soziodemographia, den Lebensinhalten und den Lebensstilen der Jugendlichen
- Die Begriffe "Lebensinhalt" und "Lebensstil" sind nicht eindimensional
- Die Begriffe "Lebensinhalt" und "Lebensstil" sind umfassender als die Begriffe "Problemlösung" und "Handlungsalternativen"
- Lebensinhalte und Lebensstile junger Jugendlicher lassen sich nur ungenügend erfahren, wenn direkt nach den persönlichen Einstellungen und Verhältnissen gefragt wird
- Lebensinhalte und Lebensstile können optimal ermittelt werden, wenn den Jugendlichen indirekte und projektive Fragen sowie anschauliche Reizvorgaben gegeben bzw. gestellt werden

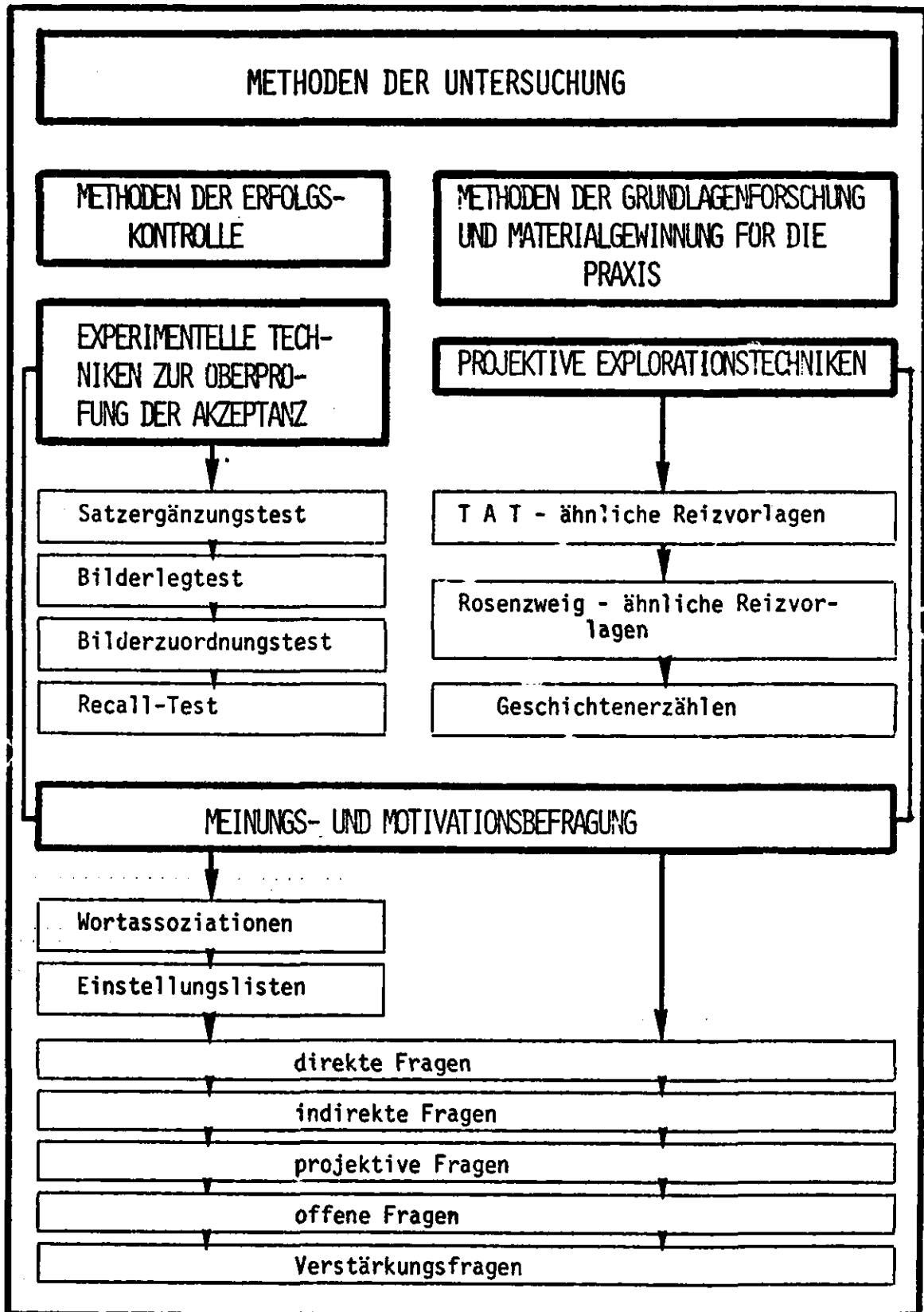
- 22 -

- Die indirekten und projektiven Fragen sowie die anschaulichen Reizvorlagen müssen aus Bereichen stammen, die für die jungen Jugendlichen relevant sind
- Gemäß früheren Forschungen sind für junge Jugendliche folgende Bereiche relevant:
 - o Familie
 - o Schule
 - o Peergroup
 - o Sozialisationsprobleme
- Zur erfahrungswissenschaftlichen Analyse gehört die Möglichkeit für den Praktiker, aus den Daten ein Konzept zu erstellen
- Neben den harten Daten, die der Analyse dienen, müssen weiche Daten vorliegen, die eine Konzeptualisierung erleichtern, indem sie eine Brücke zwischen Praxis und harten Daten darstellen

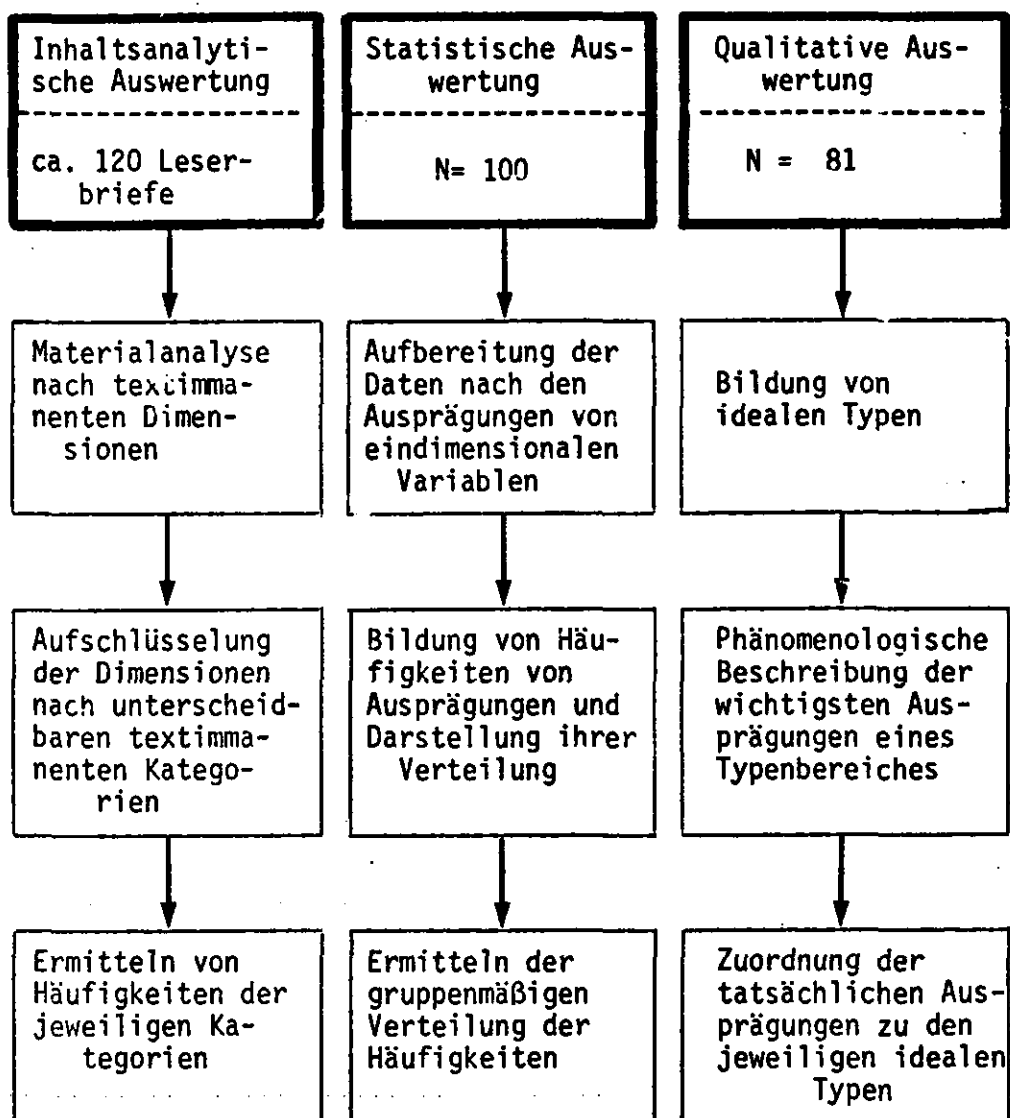
- 23 -

6. METHODEN DER UNTERSUCHUNG UND AUFBE-
REITUNG DER DATEN

- 24 -



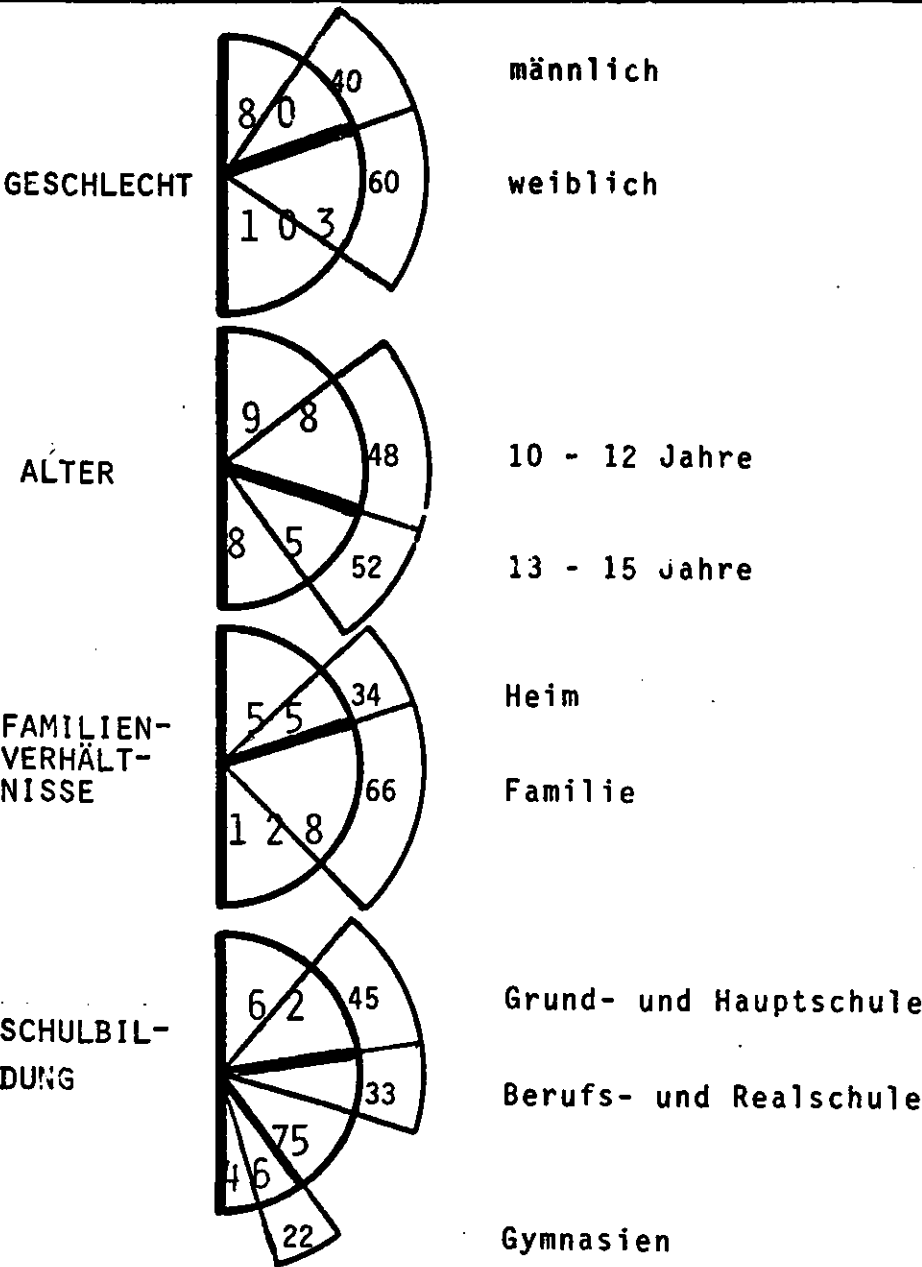
AUSWERTUNGS- UND AUFBEREITUNGSTECHNIKEN DES UNTERSUCHUNGSMATERIALS



- 26 -

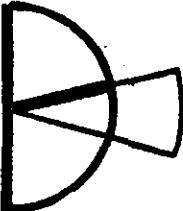
7. STICHPROBENAUSWAHL UND ABLAUF DER
UNTERSUCHUNG

STICHPROBENSAMPLE DER HAUPTUNTERSUCHUNG



N = 183

GESAMTSTICH-
PROBE



N = 100

TEILSTICHPROBE DER STATISTISCHEN
AUSWERTUNG

DIE QUOTENVORGABE DER STICHPROBE

Für die Quotenvorgabe der vorliegenden motivations-analytischen Untersuchung galt der Grundsatz, daß möglichst alle für das Drogenproblem relevanten Gruppierungen der jungen Jugendlichen im Alter von 10 bis 15 Jahren vertreten werden sollten.

Dabei wurde die Quotenvorgabe nicht als Ersatz der sonst notwendigen Zufallsstichprobe aufgefaßt.

Vielmehr sollte gewährleistet sein, daß auch die Gruppierungen pro Zelle ausreichend repräsentiert sind, die in der tatsächlichen Verteilung von drogengefährdeten Jugendlichen und Drogenkonsumenten nur einen geringen Anteil ausmachen. Andererseits zeichnet sich entsprechend den Untersuchungen der letzten Jahre aus NRW, Hessen, Hamburg, Schleswig - Holstein und Baden- Württemberg ein Trend ab, der auf eine Verstärkung der Drogengefährdung und des Drogenkonsums hinweist:

- Verlagerung des Drogenkonsums auf
jüngere Jugendliche von 12-14 Jahren
- Ansteigen des Anteils gefährdeter
Mädchen der jüngeren und jüngsten
Altersklasse
- Ansteigen des Drogenkonsums unter
Hauptschülern, Berufsschülern und
Lehrlingen

- 29 -

- Erschreckendes Ausmaß des Drogenkonsums bei "broken- home"- Verhältnissen
- Ansteigen des Drogenkonsums bei Jugendlichen mit normalen Familienverhältnissen

Entsprechend wurden die wichtigen Gruppen überrepräsentiert.

- 30 -

UNTERSUCHUNGSABLAUF

VORTEST	HAUPTUNTERSUCHUNG	AUSWERTUNG	ZEIT
Sekundäranalyse Erstellung des Leitfadens			September
Auftraggeber- besprechung			
Tiefeninterview an 20 Vpn			Oktober
Erstellen der Meßinstrumente			
Vortesten an 20 Vpn			
Auftraggeber- besprechung			
Revision der Meßinstrumente	(Vortest an 10 Vpn)		November
	Einsatz der revidierten Meßinstrumente an 183 Vpn		
		Statistische EDV-Auswertung	Dezember
		Qualitative Auswertung	
		Bericht/ Präsentation	

- 31 -

ABLAUF DER UNTERSUCHUNG

Während der Untersuchung wurde die ursprüngliche Quotenvorgabe teilweise revidiert, da

- unter Heimkindern keine Gymnasiasten und nur wenige Realschüler in der Altersgruppe von 10-12 Jahren zu finden waren
- ca. 6 von 10 Heimen eine Untersuchung ihrer Kinder ablehnten, weil sie diese weder mit Drogen noch mit Comics in Verbindung gebracht sehen wollten (diese Tatsache ist einer empirischen Untersuchung wert !)

Nach Abschluß der Untersuchung veränderte sich die Quotenvorgabe nochmals, da nicht 200 Versuchspersonen in die quantitative Endauswertung kamen, sondern 102 Versuchspersonen. Die Änderungen sind im Rahmen der Untersuchungsziele vertretbar.

- 32 -

8. GESTALTUNG UND WICHTIGE CHARAKTERISTIKA
DER MESSINSTRUMENTE

- 33 -

Die Meßinstrumente wurden bis zu ihrem endgültigen Einsatz in der Hauptuntersuchung mehrfach verändert und erprobt. Insbesondere ergab sich:

- Es ist nicht gerechtfertigt, die Jugendlichen von vornherein mit direkten Fragen nach ihren Problemen in bestimmten Bereichen zu fragen, da nicht davon ausgegangen werden kann, daß alle Jugendlichen dort Probleme sehen, wo sie vom Befrager unterstellt werden. Des weiteren können direkte Fragen den Befragten dazu bringen, tatsächliche Probleme zu verdrängen oder sie mit stereotypen Antworten zu verdecken
- Eine Skalenähnliche Befragung, die den Jugendlichen die Möglichkeit gab, vorgegebene abgestufte Antworten oder bloße Aufzählungen nur anzukreuzen und sie dann zu begründen, erleichterte zwar die Befragung, bedeutete aber Informationsverlust gegenüber offenen Fragen. Die Probleme, die sich bei Unterstellung persönlicher Probleme in direkter Frage ergeben, blieben weiter ungelöst

- 34 -

- Erst projektive und indirekte Befragungsverfahren ermöglichen zusammen mit einigen direkten und skalenähnlichen Fragen und dem Experiment zur Akzeptanz der Aufklärungsmaßnahmen eine optimale Erhebung von Daten. Es war gewährleistet, daß die Jugendlichen nur dann sagten was sie bewegte, womit sie sich identifizierten, was sie nachvollziehen konnten. Die eigentliche Absicht der projektiven und indirekten Befragung war den Befragten nicht zugänglich, so daß sie im Gegensatz zur skalenartigen Befragung nicht die offensichtliche Absicht des Befragers erkennen konnten. Das in dieser Form erhobene Material bietet sich je nach Fülle und Reichhaltigkeit der einzelnen Interviews zu einer wahlweisen nicht quantifizierten Intensivauswertung oder zu einer übersichtlich - quantifizierbaren Auswertung an.

- 35 -

9. QUANTITATIVE ERGEBNISSE ZUR ERFOLGS-
KONTROLLE DER DROGENAUFLÄRUNG BEI
JUNGEN JUGENDLICHEN

- 36 -

10. ERGEBNISSE DER ERFOLGSKONTROLLE
DER DROGENAUFLÄRUNG FÜR JUNGE
JUGENDLICHE

- 37 -

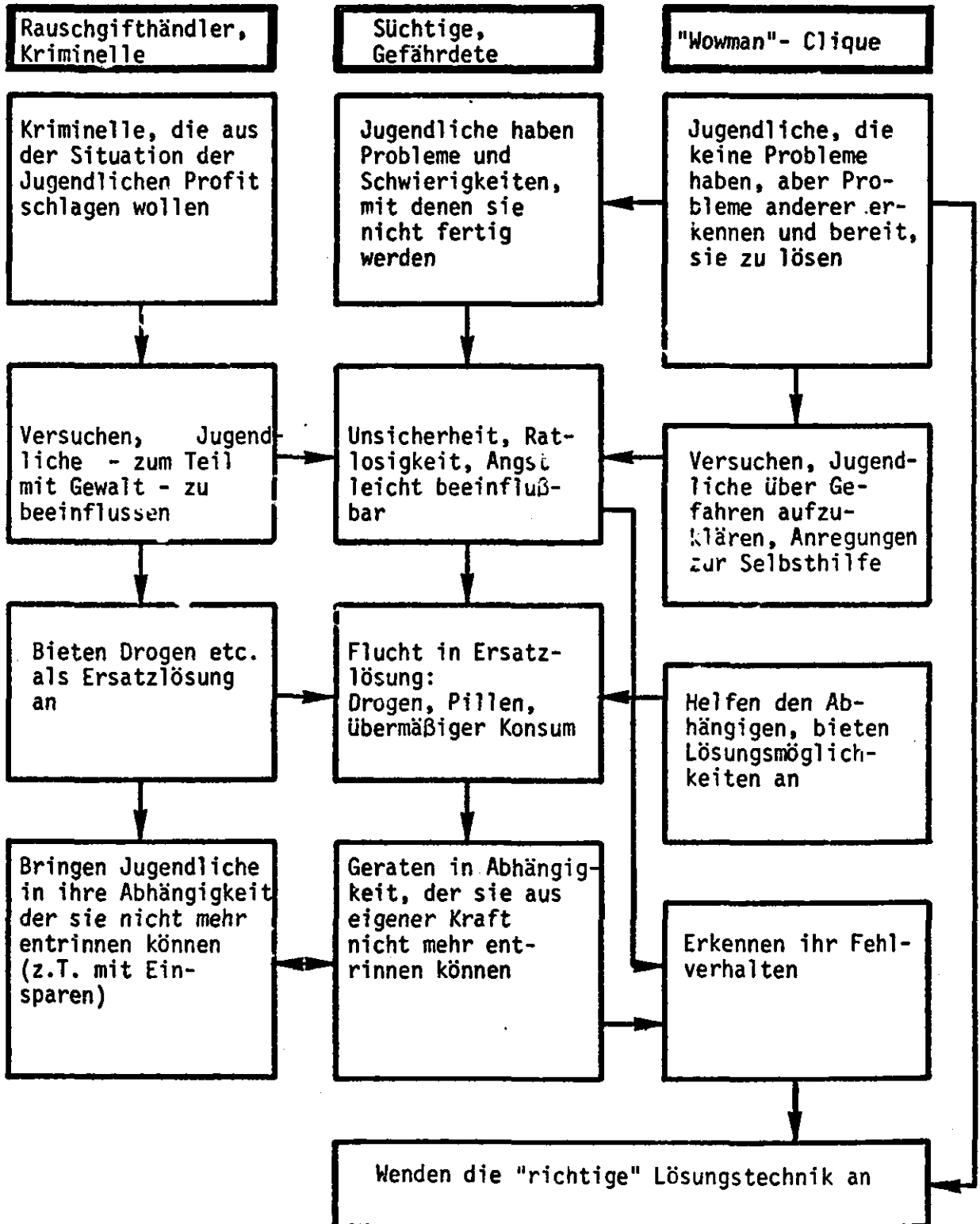
11. INHALTSANALYTISCHE CHARAKTERISIERUNG
DER UNTERSUCHTEN WOMAN-COMICS

- 38 -

DIE UNTERSUCHTEN WOMAN-COMICS

TITEL	HEFT NR.
Das Drogeninternat	38
Es ist noch kein Geselle vom Himmel gefallen	39
Trip ins Abenteuer	40
Der geheime Verführer	41
Freistil-Rallye	42

HANDLUNGSSCHEMA "WOWMAN"- COMICS



TYPISIERUNG DER HAUPTPERSONEN IN WOWMAN-COMICS

Tom, Rosa, Dicki , Wowman sollen eine Gruppe moderner Jugendlicher darstellen, die durch äußere Merkmale z.B. Lässigkeit der Sprache und Umgangsformen und ihre Kleidung positiv auffallen.

Die übertriebenen, schnoddrigen Redewendungen liegen unter dem Umgangssprachenniveau, was wohl Ungezwungenheit und Losgelöstheit von bürgerlicher Norm bedeutet (Easy- Rider- Gefühl, ausgedrückt durch Motorräder).

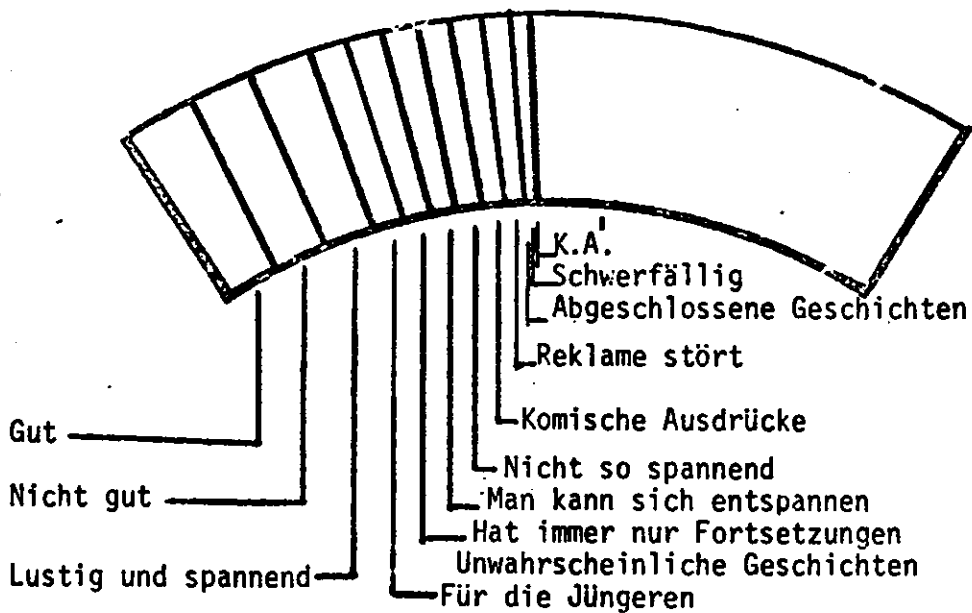
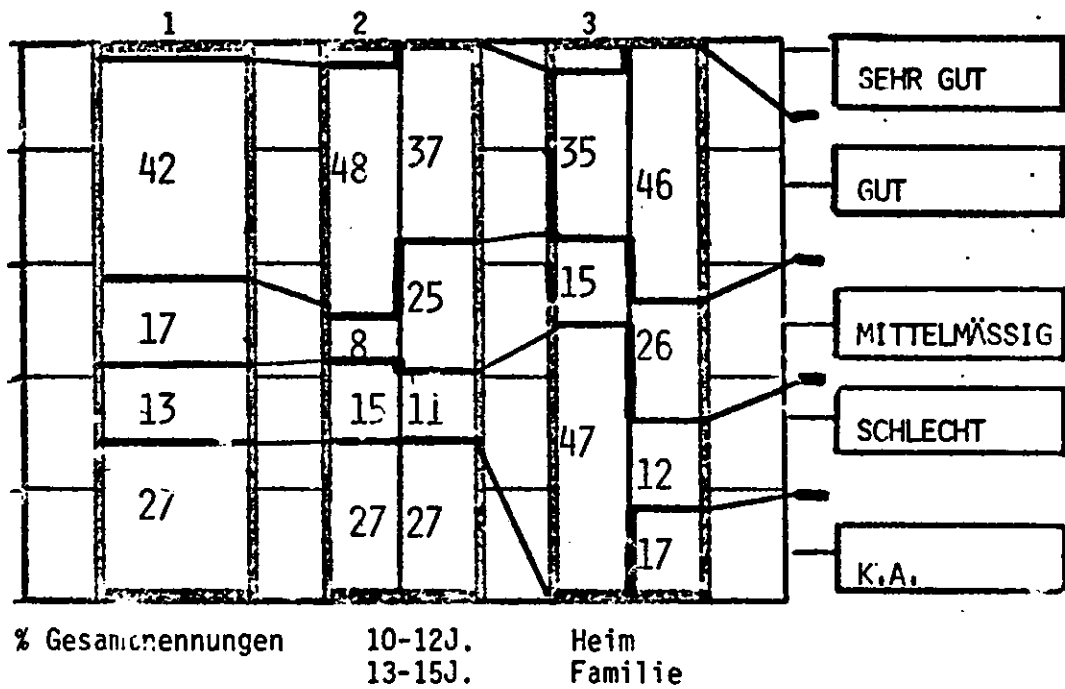
Gleichzeitig stellen sie den Idealtyp des Jugendlichen dar: sie bilden eine geschlossene Gruppe, sind selbst problemlos (gutes Verhältnis zu den Eltern) sind jedoch durchaus problemorientiert, indem sie die Schwierigkeiten anderer sofort erkennen, und Lösungstechniken parat haben, wobei der Erfolg vorprogrammiert erscheint.

Ebenso kennt man die Gruppe der "Bösen" auf den ersten Blick. Sie zeichnen sich durch unregelmäßigen Gesichtsschnitt, Ungepflegtheit u.a. aus. Die Frage taucht auf, ob man die Charaktere so scharf überzeichnen sollte, da beim Leser Verbindungen zwischen Äußerem und Charakter geweckt werden.

- 41 -

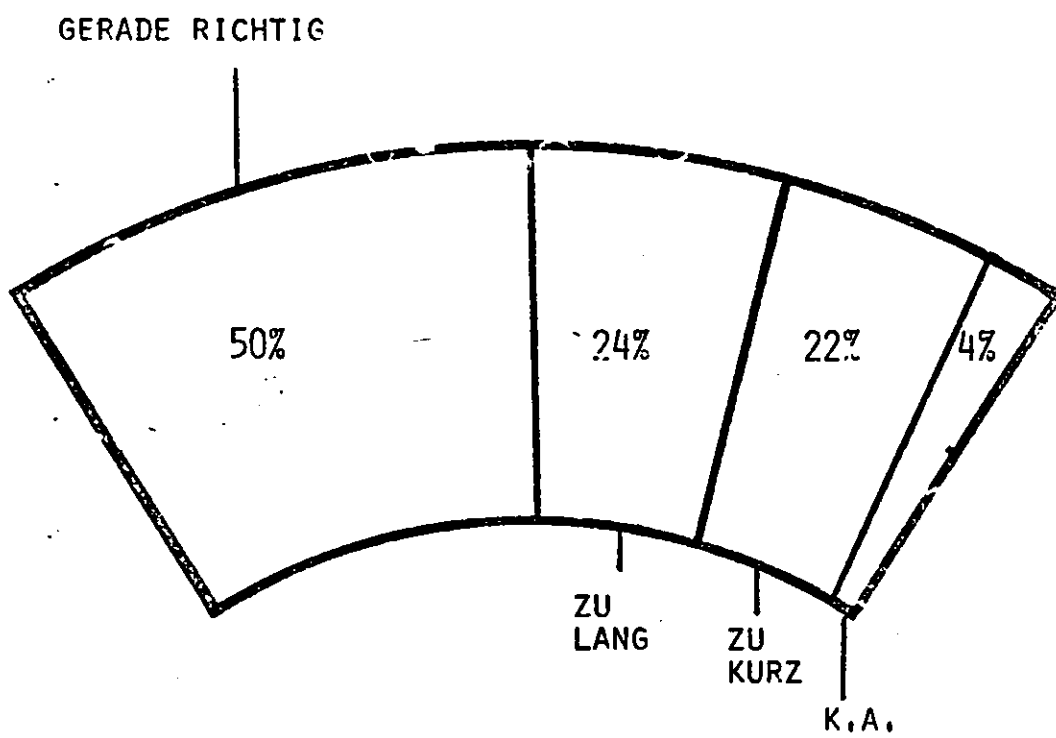
12. ERGEBNISSE ZUR GESAMTAKZEPTANZ
DER WOMAN-COMICS

GESAMTAKZEPTANZ DER WOMAN-COMICS



MEINUNGEN ZUM MEDIALEN UMFELD: FIX UND FOXI

GESAMTAKZEPTANZ DER WOMAN-COMICS (OBER LÄNGE)



- 44 -

GESAMTAKZEPTANZ DER WOWMAN-COMICS IM VERGLEICH ZU FIX UND FOXI

Die Gesamtakzeptanz wurde über offene Bewertung ermittelt. Die außerordentlich hohen Ausfälle sind in erster Linie darin begründet, daß die Wowman-Comics im medialen Umfeld von den Probanden nicht genügend aufgenommen wurden.

Ein weiterer Grund für die starken Ausfälle liegt in der Tatsache begründet, daß nur

- 12 % der Befragten angaben,
Wowman-Comics schon von früher zu
kennen.
- 23 % wußten nichts zu dieser
Frage zu sagen.
- 65 % verneinten die Frage.

Das Experiment war nicht in der Lage, das eine Viertel derer zu reduzieren, die zu Wowman keine Meinung haben.

Abgesehen von den Ausfällen ist das Gesamtergebnis mit

- 42 % positiver Akzeptanz

recht gut. Dabei liegen die Wowman-Comics bei den jüngeren 10 - 12 jährigen sowie bei Familienkindern in der positiven Bewertung deutlich höher.

- 45 -

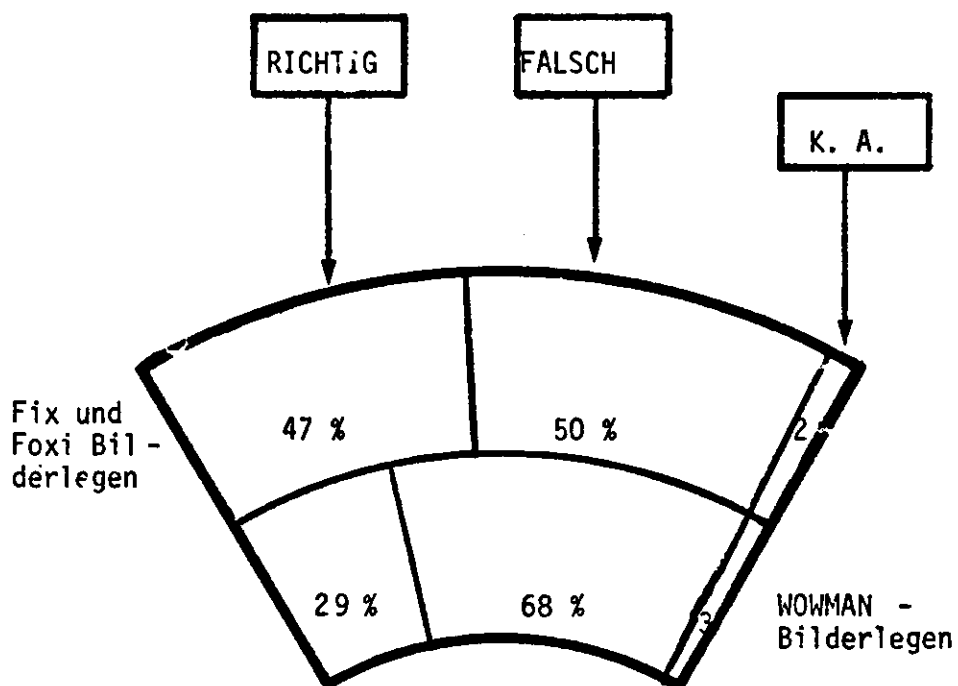
Die positiven Aussagen zum medialen Umfeld "Fix und Foxi" entsprechen mit über einem Drittel der Befragten durchaus der Akzeptanz der Wowman-Comics. Die Ausfälle von über der Hälfte der Befragten decken sich mit der Bekanntheit von Fix und Foxi in Medienanalysen. Ähnlich wie die Wowman-Comics hat die Vorlage des Fix- und Foxi-Heftes im Experiment keinen Einfluß auf die grundsätzliche Bekanntheit des Heftes gehabt.

Die Frage nach der richtigen Länge der Geschichten wurde direkt gestellt und ohne Vorgabe von Antwortmöglichkeiten. Ihr Sinn war es, über die Einstellung zur Länge der Geschichte das Ergebnis der Gesamtakzeptanz nochmals abzusichern. Die Ergebnisse stimmen überein.

- 46 -

13. ERGEBNISSE ZUR GESTALTFESTIGKEIT
DER WOMAN-COMICS

VERGLEICH DER GESTALTFFESTIGKEIT VON BILDFOLGEN
DER WOMAN - EPISODEN MIT BILDFOLGEN DES MEDIALEN UMFELDES



DIE GESTALT FESTIGKEIT DER WOWMAN-COMICS IM VERGLEICH ZUM MEDIALEN UMFELD

Die Gestaltfestigkeit wurde über einen Bilderlegtest ermittelt, der eine Seite des Heftes umfaßte, die eine in sich geschlossene Bilderabfolge darstellte. Es wurde pro Heft jeweils eine gut gemischte Bildserie aus der Comic-Episode und danach eine gut gemischte Bildserie aus einer Episode des medialen Umfeldes dem Probanden vorgelegt.

Das Ergebnis des Bilderlegtestes zeigt deutlich, daß

- mit 29 % Richtiglösungen die Wowman-Episoden eine nennenswert geringere Gestaltfestigkeit besitzen als die Bildfolgen des medialen Umfeldes.

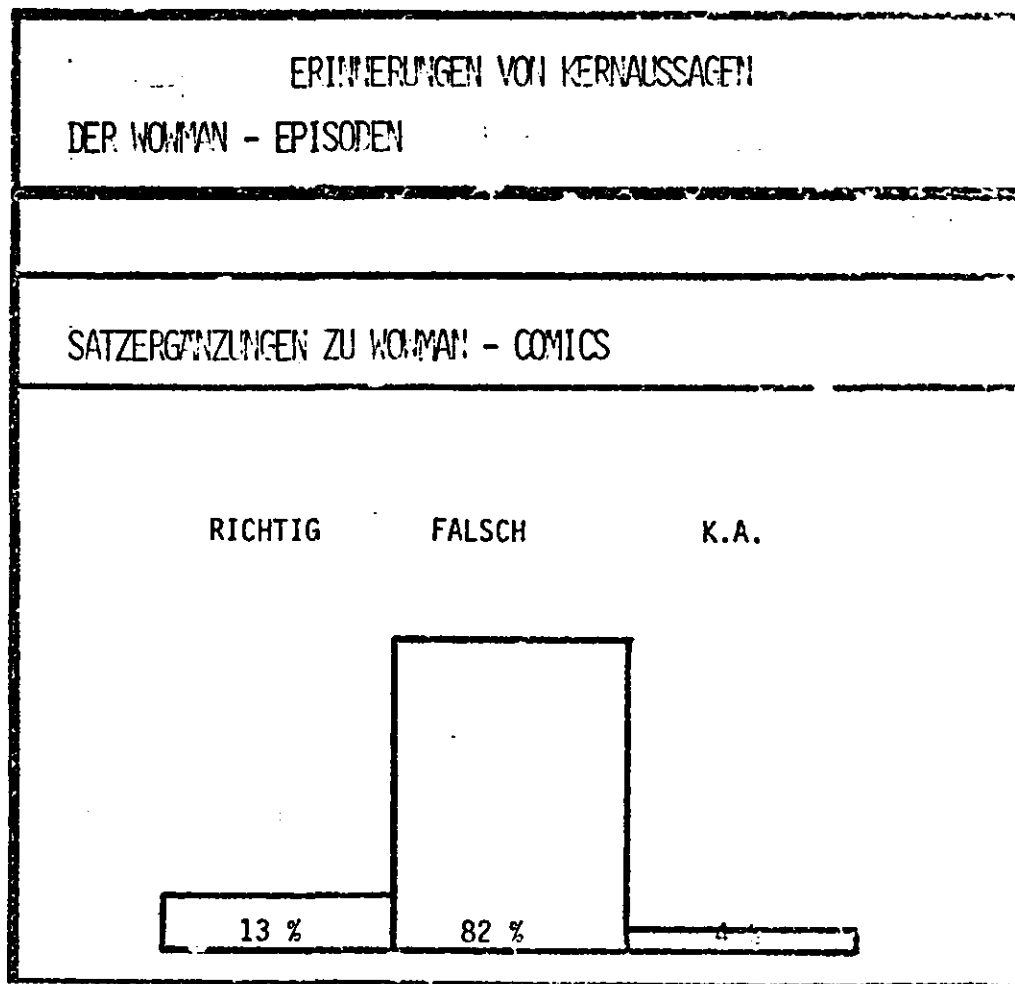
Es muß geschlußfolgert werden, daß Aufbau und Abfolge sowie Gestaltung der Wowman-Episode die Qualität des medialen Umfeldes nicht erreichen.

Zugleich ist wichtig, festzustellen, daß davon die durchaus befriedigende Gesamtakzeptanz nicht direkt betroffen ist. In ihrem Urteil über Wowman-Comics geben die Kinder offensichtlich anderen Kriterien ein größeres Gewicht als der Gestaltfestigkeit.

- 49 -

14. ERGEBNISSE ZUM ERINNERUNGSWERT DER
KERNAUSSAGEN IN WOMAN-COMICS

- 50 -



DER ERINNERUNGSWERT VON KERNAUSSAGEN DER WOMAN-COMICS

Der Erinnerungswert der Kernaussagen wurde über den Satzergänzungstest ermittelt. Es wurde das Bild der jeweiligen Wowman-Folge ermittelt, welches die Zentralessage brachte. Dieses Bild wurde den Kindern vorgelegt, wobei wichtige Worte der Kernaussage fehlten, andererseits aber der syntaktische Zusammenhang erhalten blieb.

Die außerordentlich geringe Anzahl der richtigen Lösungen legt den Schluß nahe, daß die Wowman-Comics nicht nur hinsichtlich der Gestaltfestigkeit unbefriedigend aufgebaut sind, sondern daß zudem die zentrale Botschaft keine genügende Prägnanz für die Kinder besitzt.

Es muß geschlußfolgert werden, daß die positive Gesamtakzeptanz sich kaum auf das Verständnis der Zentralessage der Wowman-Comics beziehen kann.

- 52 -

15. ERGEBNISSE ZUR GLAUBWÖRDIGKEIT
DER WOMAN-COMICS

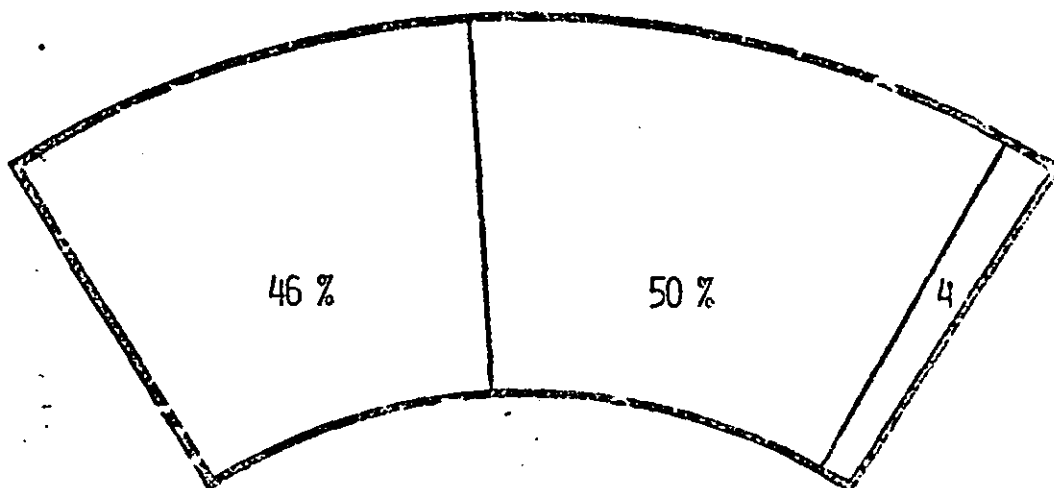
- 53 -

GLAUBWÜRDIGKEIT DER WOMAN - COMICS

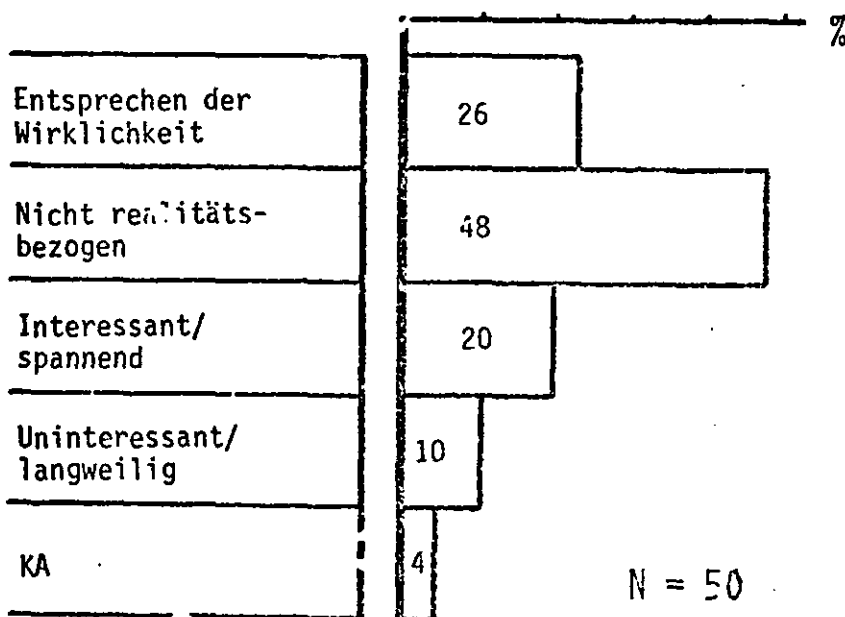
JA

NEIN

K.A.



BEGRÜNDUNG DER GLAUBWÜRDIGKEIT FÜR WOMAN-COMICS



DIE ALLGEMEINE GLAUBWÜRDIGKEIT DER WOWMAN-COMICS UND IHRE BEGRÜNDUNGEN

Die Glaubwürdigkeit der Wowman-Comics wurde über die direkte Frage ermittelt. Nach den Vortests erwies es sich als sinnvoll, diese Frage offen zu stellen und keine festgelegten Kategorien vorzugeben.

Das positive Ergebnis in der Beurteilung der Glaubwürdigkeit der Wowman-Episoden deckt sich voll mit der Gesamtakzeptanz der Geschichten.

Die Befragten sehen keinen Unterschied hinsichtlich Gesamtakzeptanz und Glaubwürdigkeit.

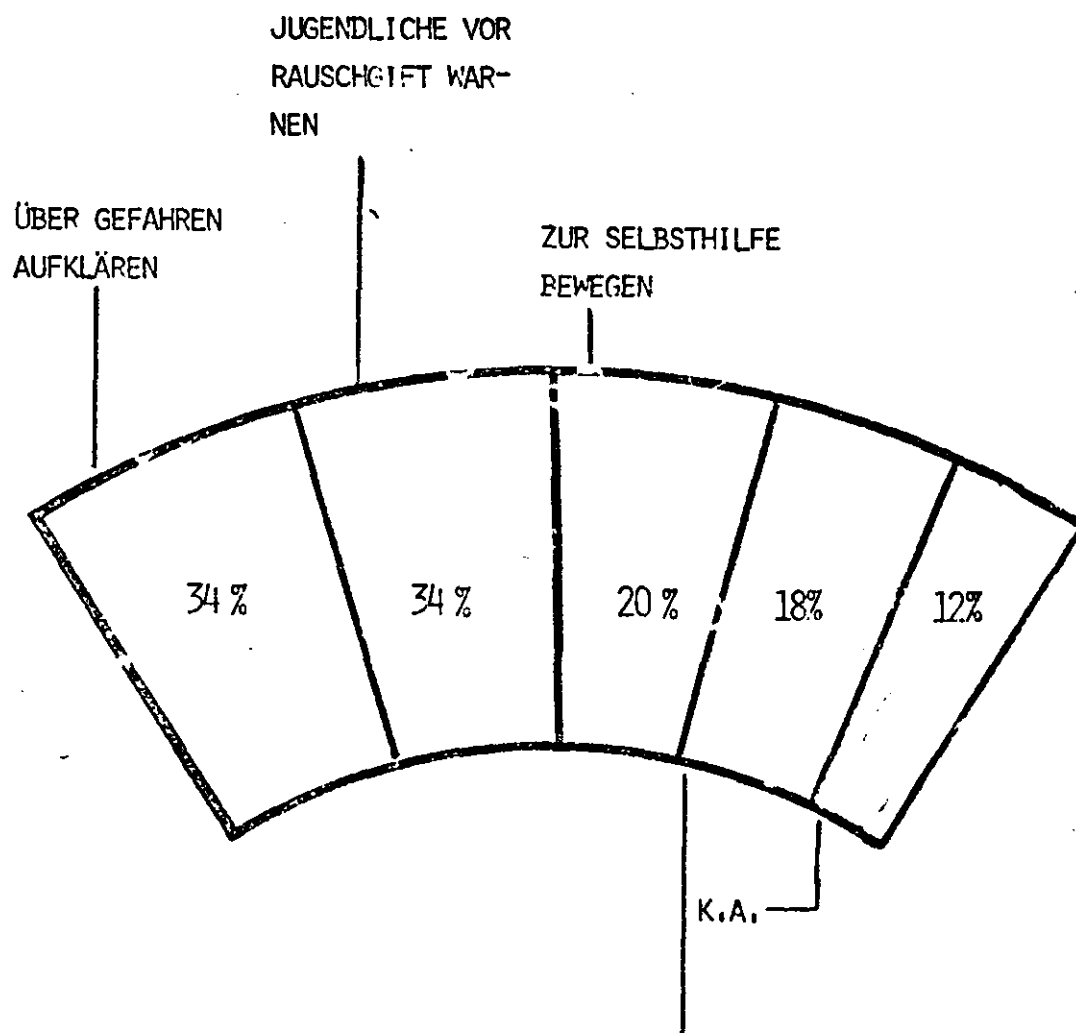
Wenn bedacht wird, daß die Gesamtakzeptanz weder von der Gestaltfestigkeit noch von dem Verständnis der Kernaussagen abhängig ist, so muß dies auch in hohem Maße für die allgemeine Glaubwürdigkeit gelten. Dies ist ein Grund dafür, daß erst zusätzliche Informationen ein präziseres Bild von der Wirkung der Wowman-Comics geben können.

In der Begründung für die positive Glaubwürdigkeit der Wowman-Episoden werden von den Kindern Wirklichkeitsnähe und Spannung genannt, wobei die letztere Kategorie nicht unbedingt nur Glaubwürdigkeit betreffen kann.

- 55 -

16. ERGEBNISSE ZUM ALLGEMEINEN VERSTÄND-
NIS DER ABSICHT DER WOMAN-COMICS

VERSTÄNDNIS DER ABSICHT DER WOMAN-COMICS



VERSTÄNDNIS DER WOMAN-COMICS

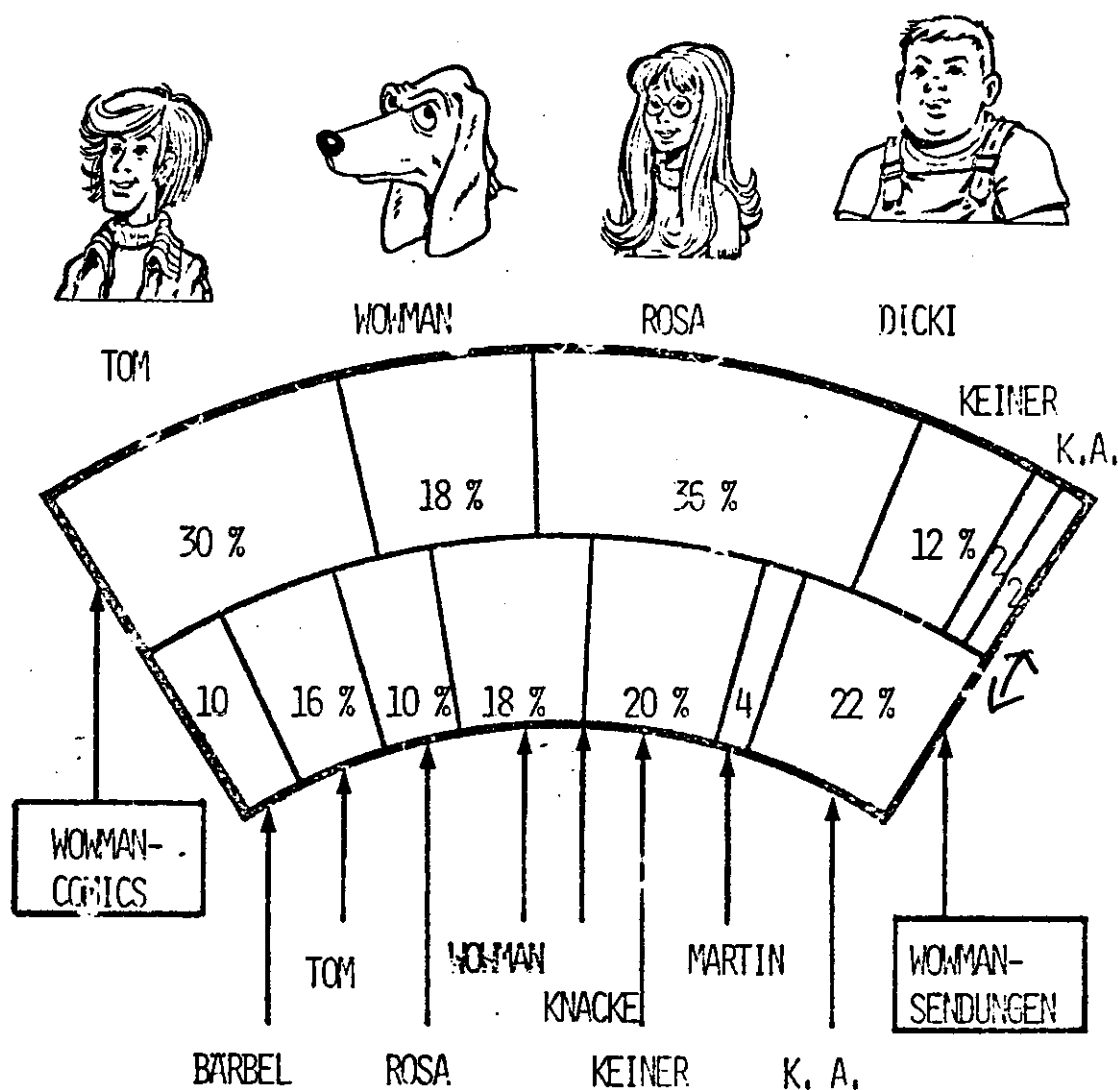
Die Frage nach dem Verständnis wurde direkt gestellt, da auch hier der Vortest ergab, daß vorher festgelegte Zuordnungsmöglichkeiten das Bild verzerren können.

Im positiven Sinne überraschend ist es, daß die Jugendlichen, was die allgemeine Absicht der Woman-Comics betrifft, richtig sehen, wobei der pekuniäre Aspekt nicht unterschätzt wird.

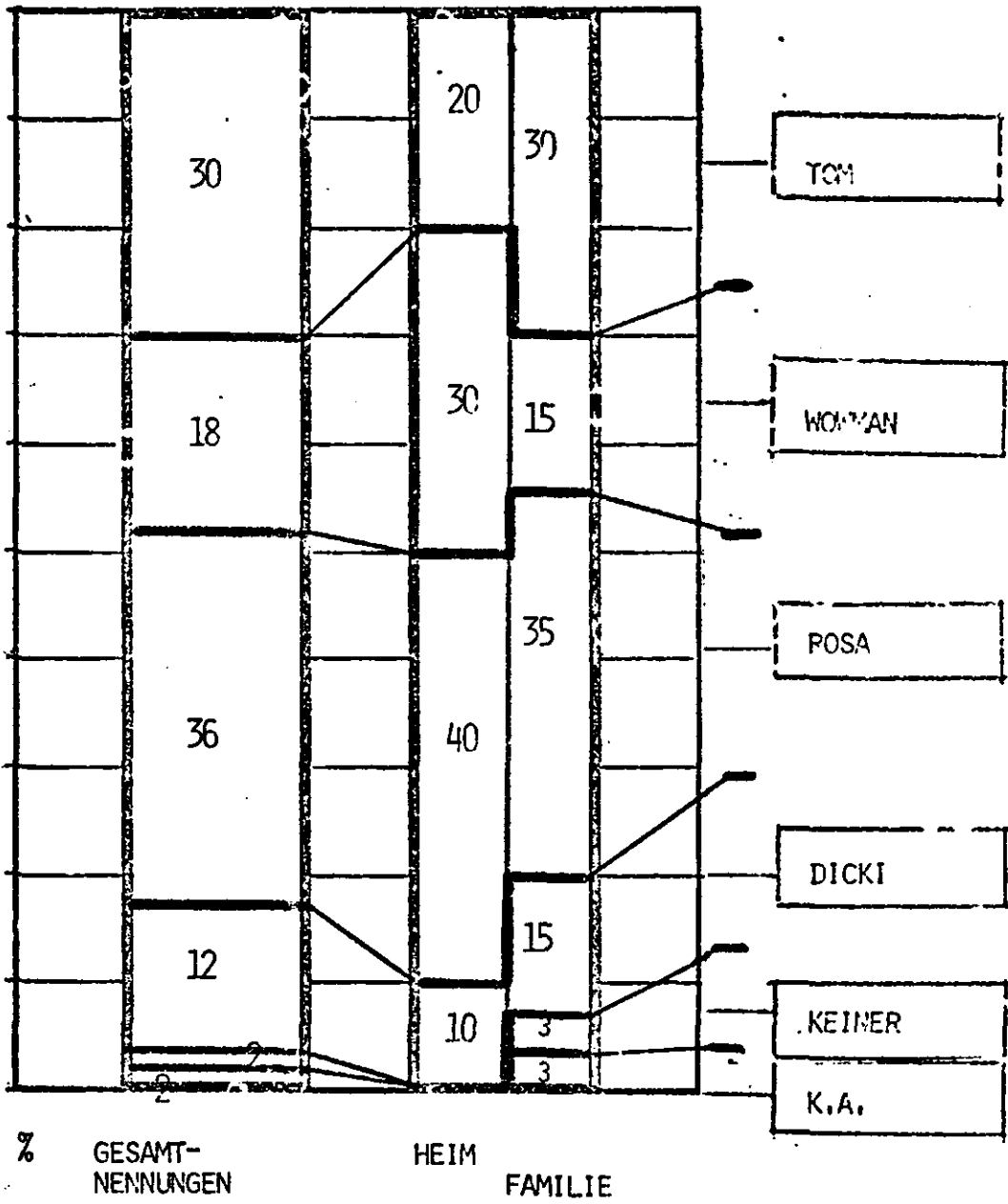
Woman-Comics haben, was Akzeptanz und Verständnis angeht, wenig gezielte und differenzierte Wirkung und eine überzeugende Breitenwirkung.

17. VERGLEICH DER POSITIVEN UND NEGATIVEN
IDENTIFIKATIONEN MIT PERSONEN DER
WOWMAN-COMICS UND DARSTELLERN DER
WOWMAN-SENDUNGEN

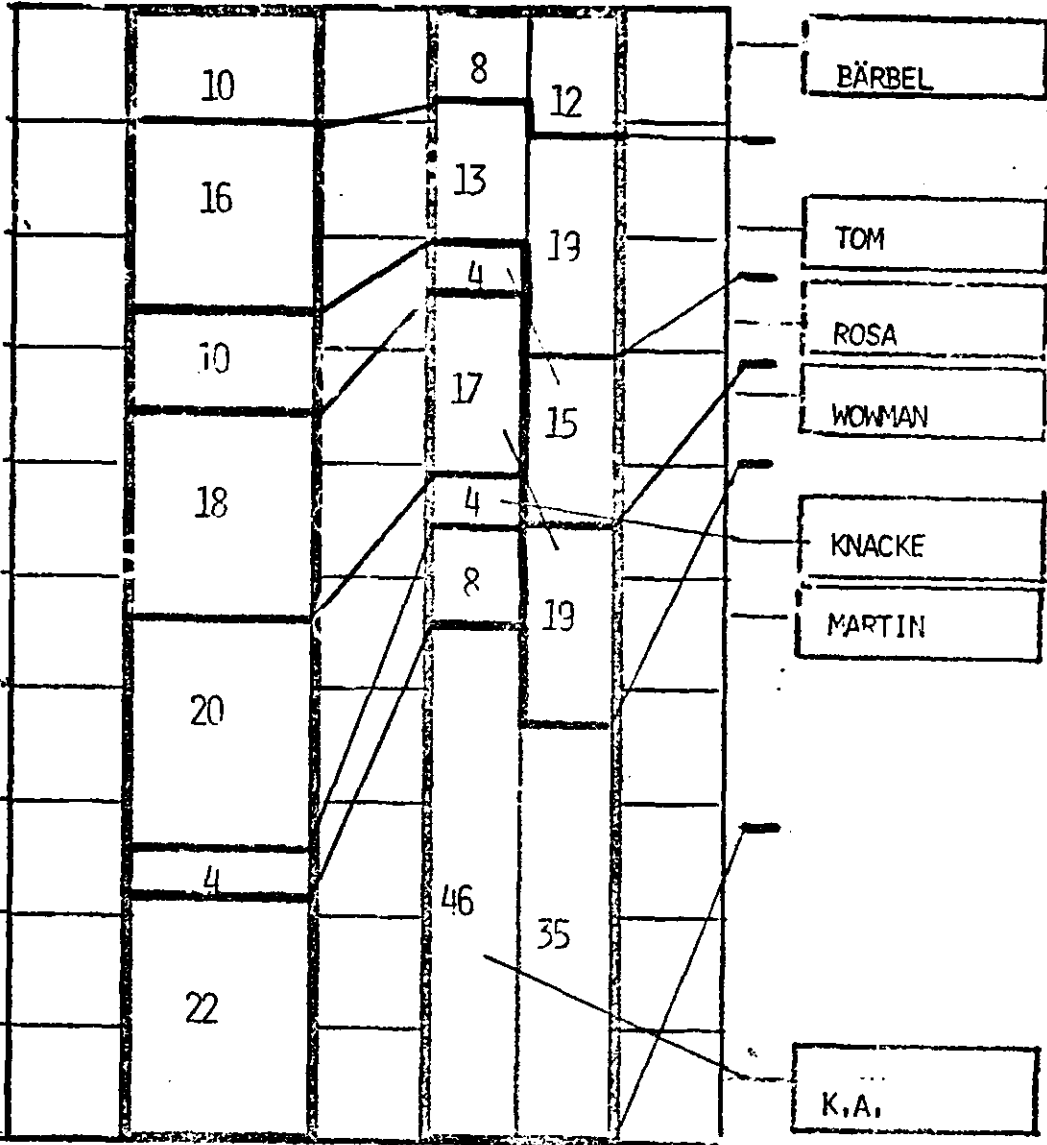
POSITIVE IDENTIFIKATION MIT DEN HAUPTPERSONEN
DER WOMAN - COMICS UND WOMAN - SENDUNGEN



POSITIVE IDENTIFIKATION MIT DEN HAUPTPERSONEN DER WOMAN-COMICS



POSITIVE IDENTIFIKATION MIT DEN HAUPTPERSONEN DER WOMAN-SENDUNG



- 62 -

DIE POSITIVE IDENTIFIKATION MIT DEN HAUPTPERSONEN DER WOWMAN-COMICS UND DER WOWMAN-SENDUNGEN

Die positive Identifikation mit den Hauptpersonen der Wowman-Comics wurde über Liste ermittelt.

Aufschlußreich ist, daß der "Aufhänger" Wowman wenig überzeugend vertreten ist. Das Mädchen Rosa erhielt - obwohl nicht die zentralste Figur -

- von 36 % der Befragten eine Zustimmung, während
- Tom nur 30 % der Stimmen erhielt, obwohl er der Motor seiner Gruppe ist.
- Dicki erwies sich mit 12 % als eine nicht so günstige Identifikationsfigur.

Die Verteilung der positiven Identifikationen mit den Personen der Sendung zeigt als wichtigstes Ergebnis den hohen Grad der Ausfälle und die gleichmäßige Verteilung der Stimmen.

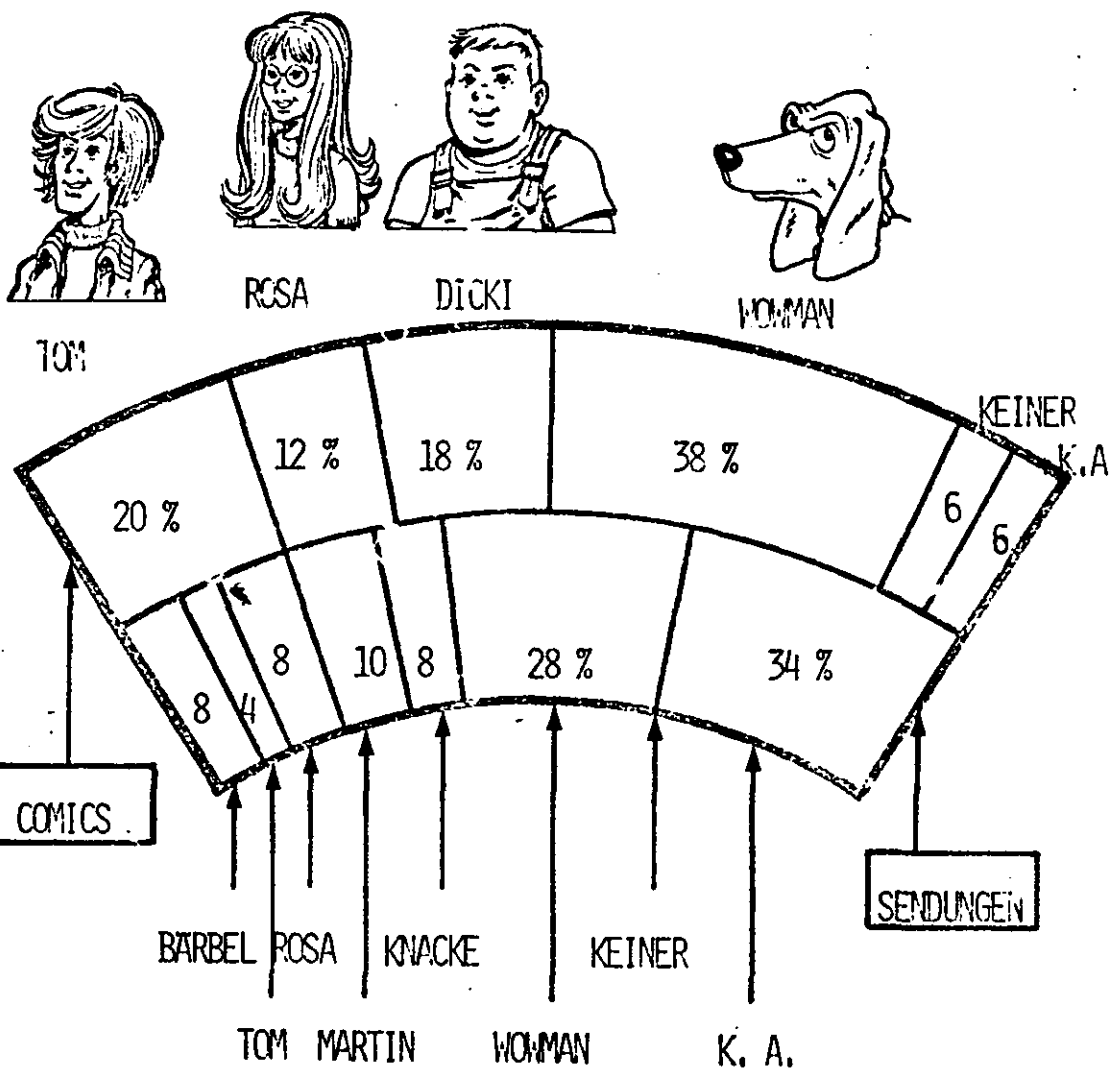
Die Personen der Sendung eignen sich in weit geringerem Maße als Identifikationsobjekt als die sichtbaren und stets anwesenden Personen der Wowman-Comics.

- 63 -

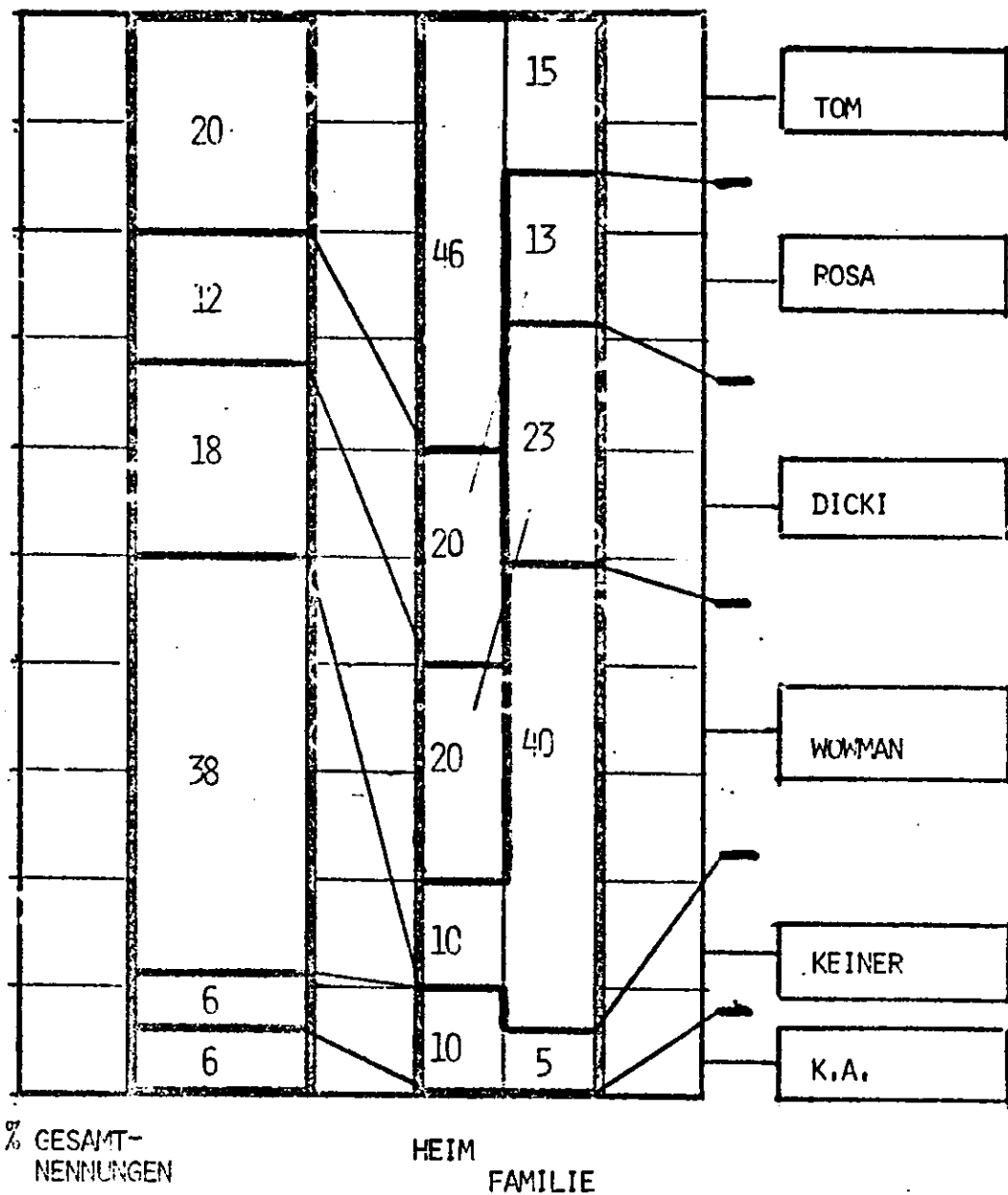
Hinsichtlich der Zielgruppen bevorzugen Heimkinder für ihre positive Identifikation Wowman stärker als andere Zielgruppen, während Tom geringer vertreten ist.

Die Zielgruppe der Heimkinder hat auf Grund schichtspezifischer Benachteiligungen außerordentlich große Ausfälle in der Erinnerung an die Hauptpersonen der Sendung. Die Sendung ist gerade für diese Gruppe außerordentlich ungeeignet was die Identifikation angeht.

NEGATIVE IDENTIFIKATIONEN MIT DEN HAUPTPERSONEN IN DEN WOMAN - COMICS UND WOMAN - SENDUNGEN

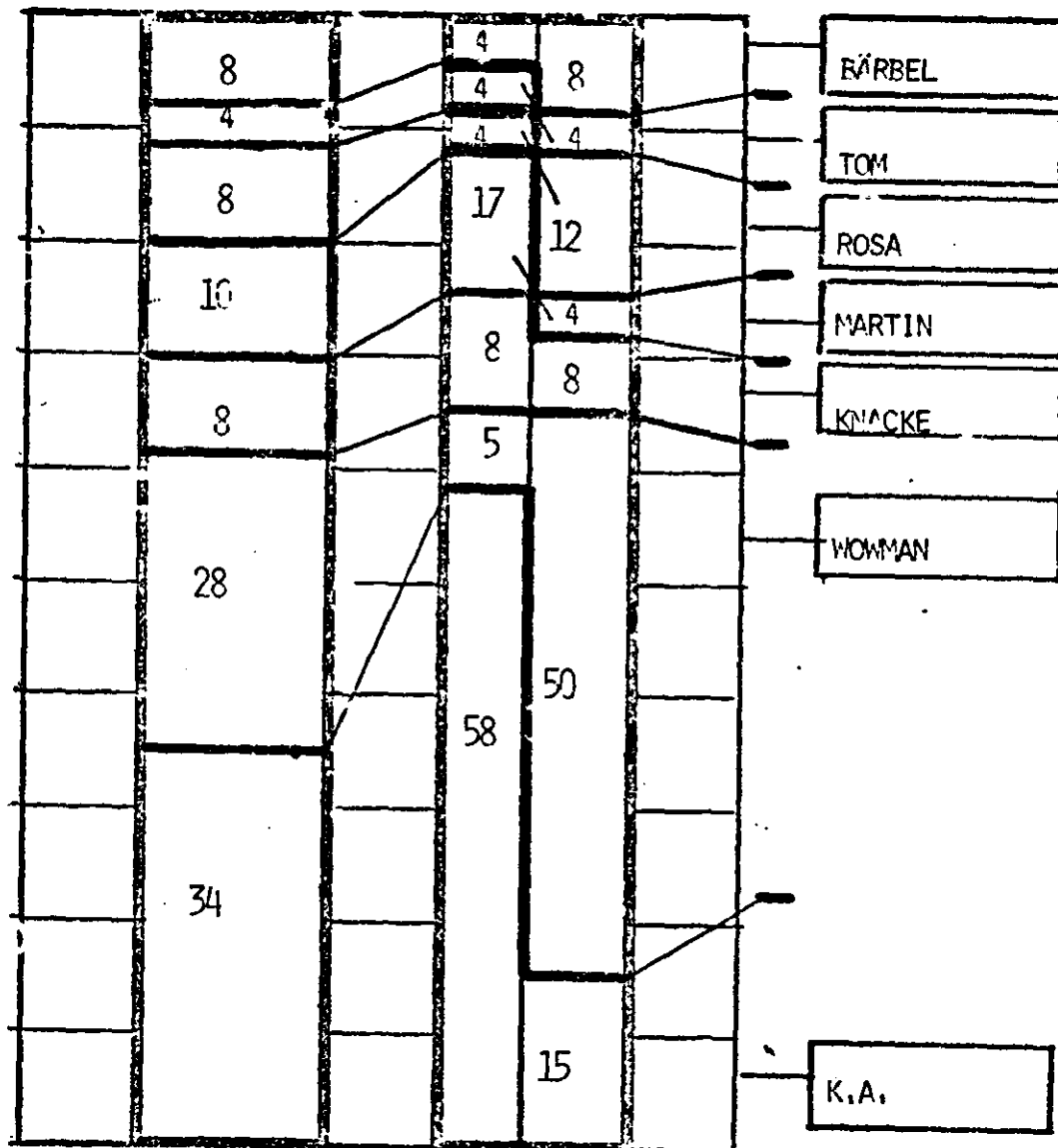


NEGATIVE IDENTIFIKATION MIT DEN HAUPTPERSONEN IN DEN WOMAN-COMICS



- 66 -

NEGATIVE IDENTIFIKATION MIT DEN HAUPTPERSONEN DER WOMAN-SENDUNG



% GESAMT-
NENNUNGEN

HEIM
FAMILIE

- 67 -

DIE NEGATIVE IDENTIFIKATION MIT DEN HAUPTPERSONEN IN DEN WOWMAN-COMICS UND WOWMAN-SENDUNGEN

Für die Wowman-Comics ist auffallend

- die starke Ablehnung von Wowman.
- Verglichen mit Rosa wird Tom -obwohl
Anführer der Gruppe- stärker abge-
lehnt als Rosa.
- Dicki wird weitaus weniger abgelehnt
als der Hund Wowman.

Die Wowman-Sendungen zeigen ebenfalls eine deutliche Ablehnung von Wowman und bestätigen die geringe Eignung für personenbezogene Identifikationen. Die geringe Identifikationseignung mag auf entwicklungsbedingte Gründe zurückzuführen sein. Wie die späteren Wortassoziationen zeigen, wird Wowman in erster Linie mit "Hund" zusammengebracht, während seine Symbolfunktion nur bedingt empfunden wird.

Tom wird von den Heimkindern stärker abgelehnt als von anderen Zielgruppen, während Wowman eine größere Akzeptanz hat.

Die Zielgruppe der Heimkinder hat auf Grund schichtspezifischer Benachteiligungen außerordentlich große Ausfälle in der Erinnerung an die Hauptpersonen der Sendung. Die Sendung ist gerade für diese Gruppe außerordentlich ungeeignet was die Identifikation angeht.

- 68 -

18. INHALTSANALYTISCHE CHARAKTERISIERUNG
DER UNTERSUCHTEN WOMAN-SENDUNGEN

- 69 -

DIE UNTERSUCHTEN WOMAN-SENDUNGEN

NR. DER SENDUNG

13

14

15

21

22

23

24

25

26

27

CHARAKTERISIERUNG DER WOMAN- SENDUNGEN

Tenor aller Sendungen ist: auf den anderen eingehen.

Das wird an verschiedenen Beispielen durchgespielt: am Problem der Kontaktlosigkeit, des guten Verhältnisses und des Streites.

Ergebnis aller Sendungen: Gehe aus Dir heraus, versuch Dich in den anderen zu versetzen und gib ein Stück Deines Ich' s auf für ein Stück des anderen.

Durch Kontakt mit dem anderen sollen oder können auch eigene Probleme gelöst werden.

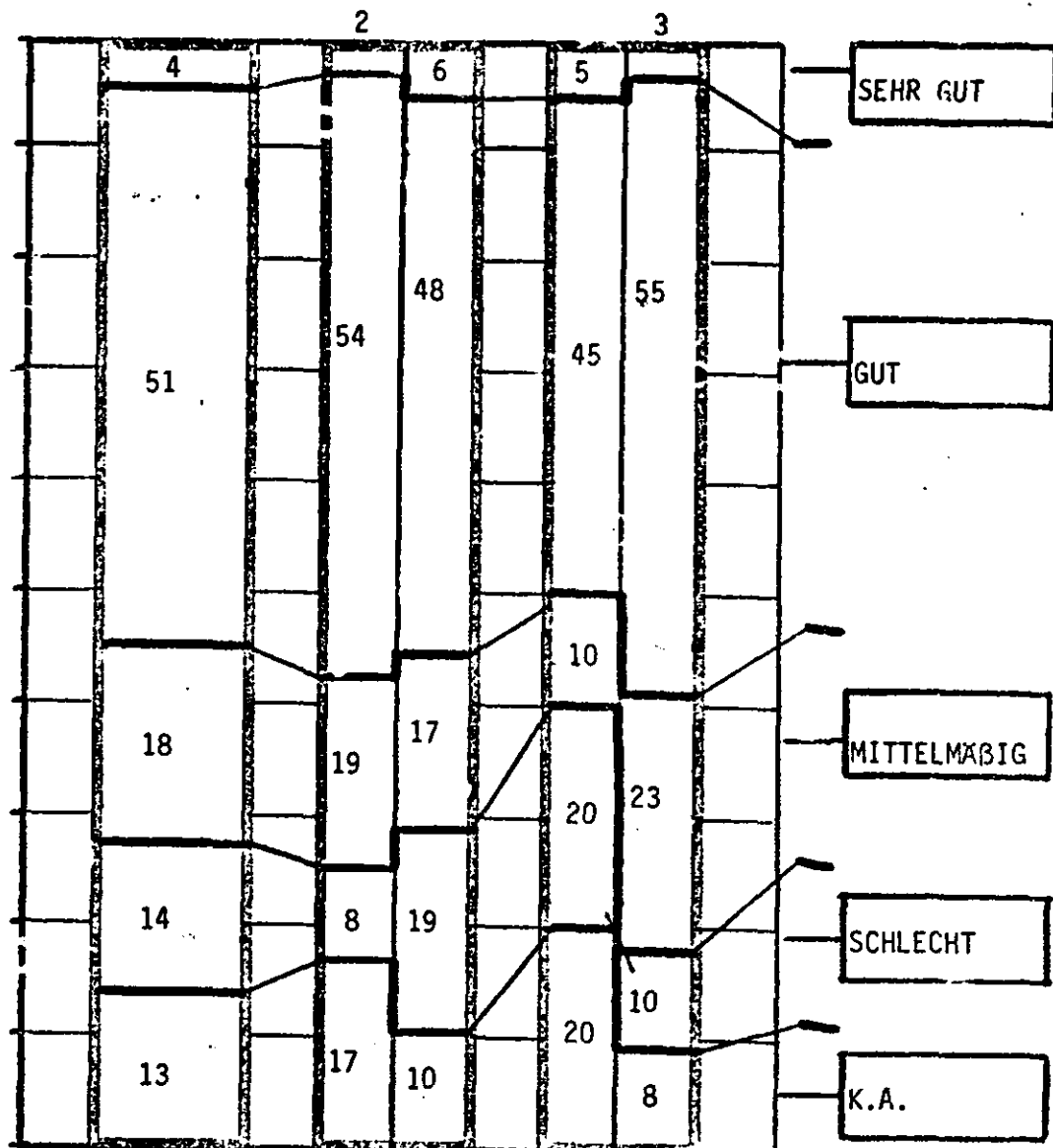
Sich zurückziehen in sich selbst auch durch Drogen löst keine Probleme.

- 71 -

19. ERGEBNISSE ZUR GESAMTAKZEPTANZ
DER WOMAN-SENDUNGEN

- 72 -

GESAMTAKZEPTANZ DER WOMAN-SENDUNGEN



% Gesamtnennungen

10-12 J.

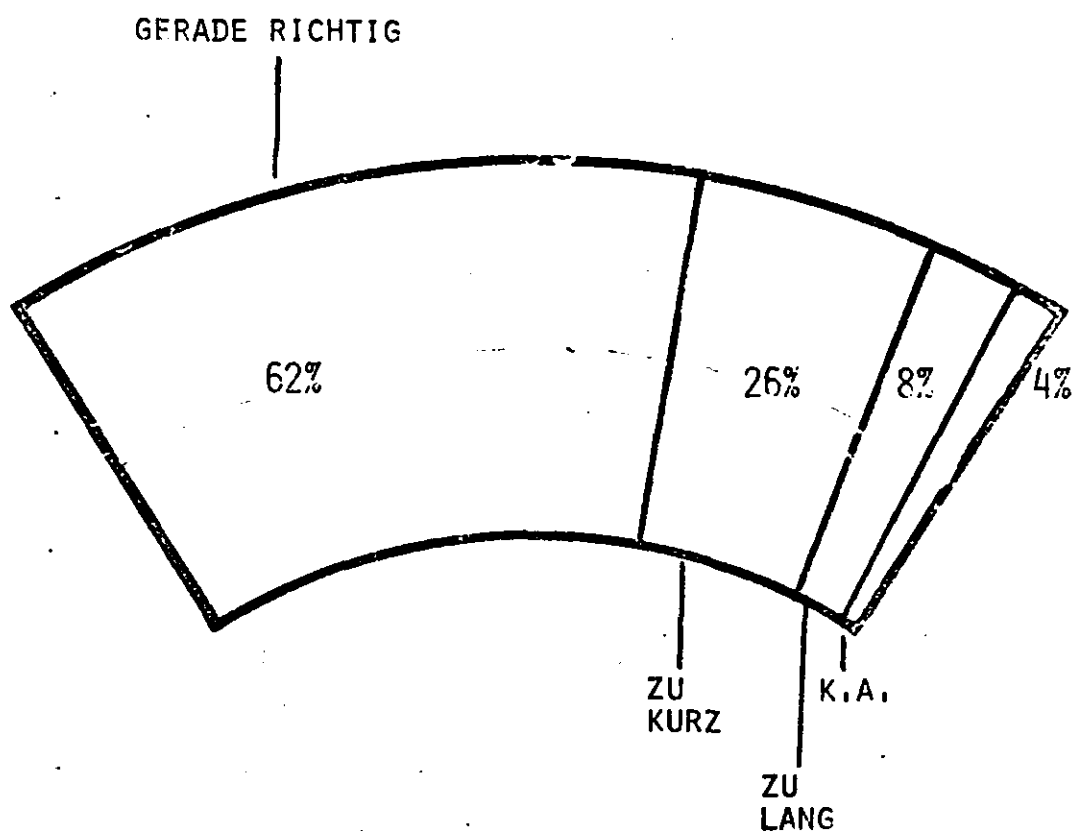
männlich

13-15 J.

weiblich

- 73 -

GESAMTAKZEPTANZ DER WOMAN-SENDUNG (OBER LÄNGE)



GESAMTAKZEPTANZ DER WOMAN-SENDUNGEN

Die Gesamtakzeptanz wurde in direkter Frage ermittelt. Die Akzeptanz der Sendungen ist nennenswert größer als die der Comics. Mädchen sehen die Sendung positiver als Jungen. Die befragten 10 - 12 Jährigen sehen die Sendung positiver als die Älteren, wohingegen diese mehr schlechte Seiten ins Feld führen.

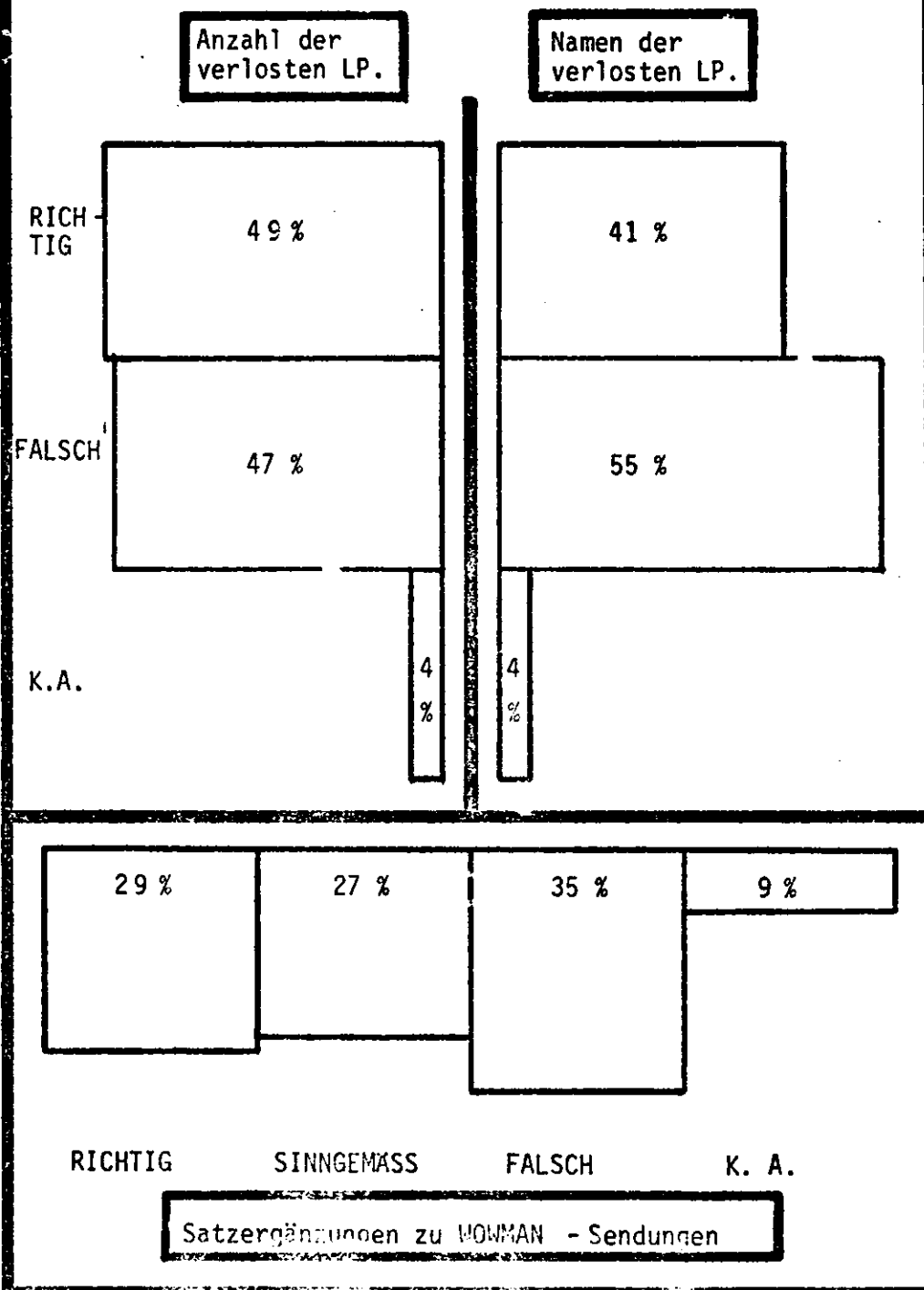
Die Frage nach der richtigen Länge der Sendung wurde direkt gestellt und diente der projektiven Bestätigung der Gesamtakzeptanz. Das Ergebnis verstärkt die außerordentlich positive Einstellung zur Sendung.

- 75 -

20. ERGEBNISSE ZUM ERINNERUNGSWERT DER
KERNAUSSAGEN IN WOMAN-SENDUNGEN

- 76 -

VERGLEICH DER ERINNERUNGEN VON Kernaussagen
DER WOMAN - SENDUNG MIT PERIPHEREN VERSPRECHEN



DER ERINNERUNGSWERT DER KERNAUSSAGEN UND DER PERIPHEREN VERSPRECHEN DER WOWMAN-SENDUNG

Der Erinnerungswert der Kernaussagen wurde über den Satzergänzungstest ermittelt. Es wurden die Sätze der jeweiligen Wowman-Folge ermittelt, die Zentralaussagen brachten. Die Sätze wurden den Kindern vorgelegt, wobei wichtige Worte der Kernaussage fehlten, andererseits aber der syntaktische Zusammenhang erhalten blieb. Da die Sätze komplexer waren als die Spruchblasen der Wowman-Comics, wurde als zusätzliches Beurteilungskriterium die sinngemäße Wiedergabe der fraglichen Worte eingeführt. Dazu wurde ein Auswertungsbogen erstellt, der die Auswertungskriterien für "sinngemäß" verbindlich festlegte.

Das Verhältnis des Erinnerungswertes der Zentralaussagen mit peripheren Versprechen ist, wenn man die sinngemäße Antwort mit einbezieht, für die Zentralaussage der jeweiligen Sendung außerordentlich überzeugend.

- 78 -

21. ERGEBNISSE ZUR GLAUBWORDIGKEIT
DER WOMAN-SENDUNGEN

79

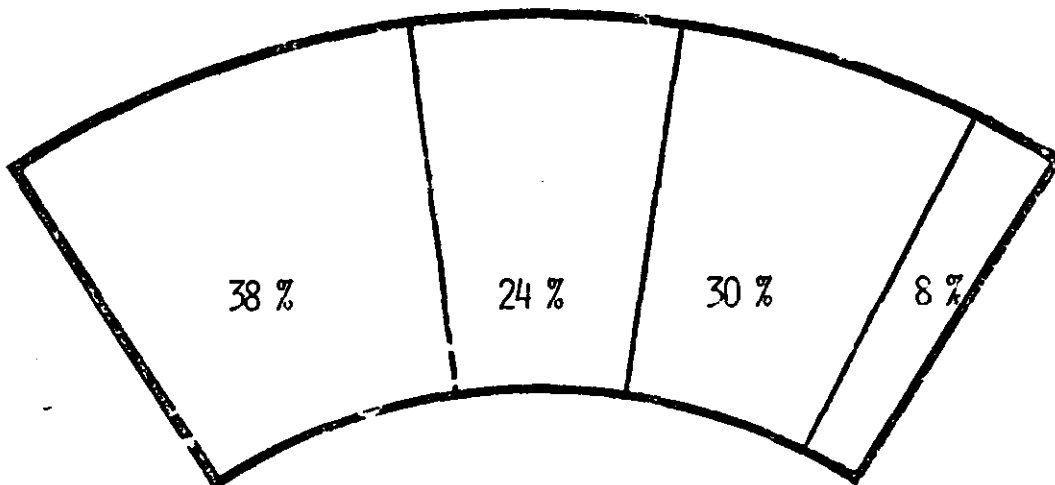
GLAUBWÜRDIGKEIT DER WOMAN - SENDUNGEN

JA

NEIN

VIELLEICHT

K.A.



BEGRÜNDUNG DER GLAUBWÜRDIGKEIT FÜR WOMAN-SENDUNGEN

Ein Problem wird angepackt

40 %

Wenn man Ratschläge befolgt glaube ich, daß es hilft

32 %

Nur, wenn Hascher will

24 %

Man lernt daraus, wie man einem helfen kann

20 %

Nur vorbeugende Wirkung

10%

Es wird genau erzählt, wie es zu Hause vorgeht

2

Sonstiges

6%

KA

14 %

N = 50

- 80 -

DIE ALLGEMEINE GLAUBWORDIGKEIT DER WOWMAN-SENDUNGEN UND IHRE BEGRÜNDUNGEN

Die Glaubwürdigkeit der Wowman-Sendungen wurde über eine direkte Frage ermittelt.

Die Art der Antworten machte es notwendig noch eine dritte Kategorie "vielleicht" einzuführen.

Im Gegensatz zu den Wowman-Comics fällt auf, daß die Unglaubwürdigkeit für die Befragten um die Hälfte geringer ist. In der Begründung wird durchweg die Notwendigkeit gesehen, daß diejenigen, die in der Sendung angesprochen werden, auch sich selbst um ihre Probleme bemühen müssen.

- 81 -

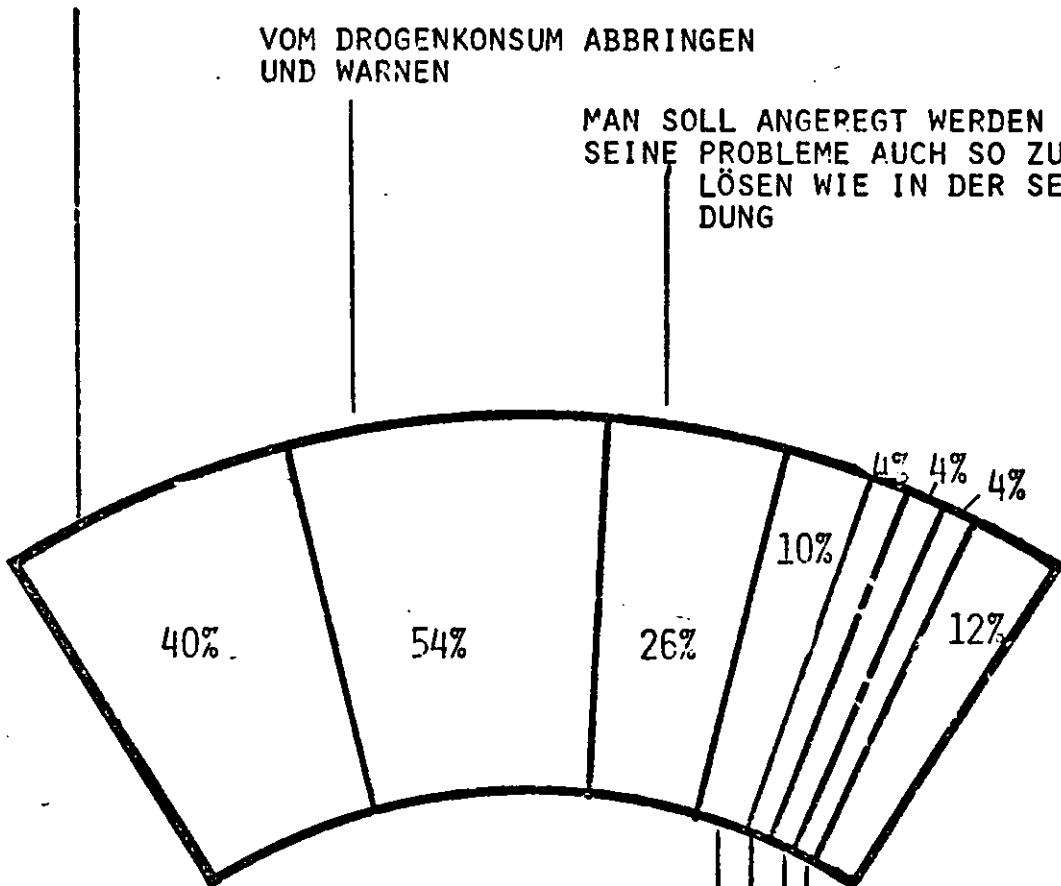
22. ERGEBNISSE ZUM ALLGEMEINEN VERSTÄNDNIS
DER ABSICHT DER WOMAN-SENDUNGEN

VERSTÄNDNIS DER ABSICHT DER WOMAN-SENDUNGEN

MAN SOLL ANGEREGT WERDEN, ÜBER SOLCHE PROBLEME NACHZUDENKEN

VOM DROGENKONSUM ABBRINGEN UND WARREN

MAN SOLL ANGEREGT WERDEN SEINE PROBLEME AUCH SO ZU LÖSEN WIE IN DER SENDUNG



RICHTIGER UMGANG MIT FREUNDEN

MUSIK SOLL ZUM ZUHÖREN BEWEGEN

MAN SOLL AN DEN SENDER SCHREIBEN

K.A.

SONSTIGES

- 83 -

VERSTÄNDNIS DER WOMAN-SENDUNGEN

Die Frage nach dem Verständnis wurde direkt gestellt.

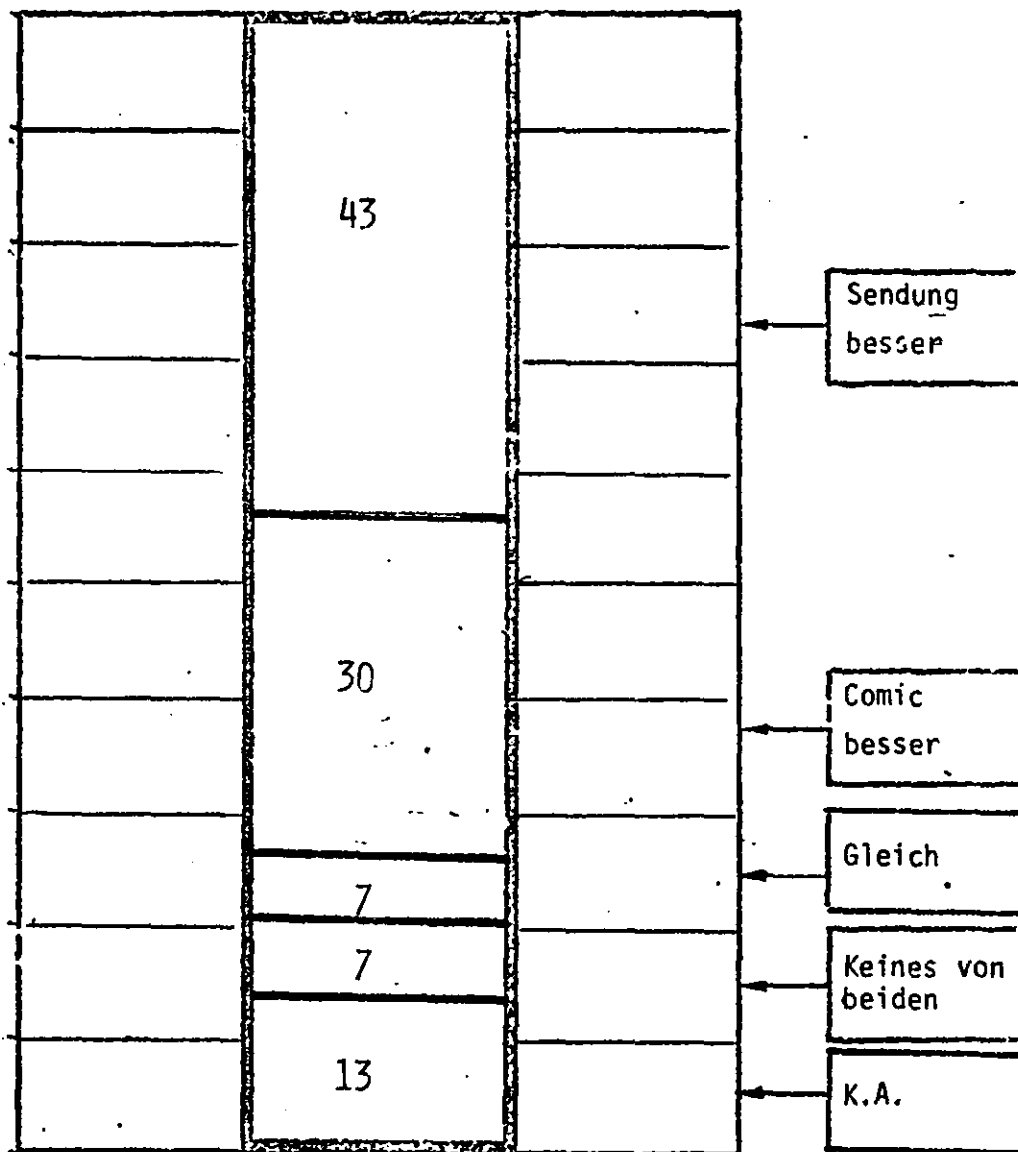
Gegenüber den Woman-Comics fällt auf, daß die Begründungen für den Zweck der Sendung stärker die Eigenaktivität der Angesprochenen berücksichtigen.

- 84 -

23. ERGEBNISSE ZUM VERGLEICH ZWISCHEN
WOWMAN-COMICS UND WOWMAN-SENDUNGEN

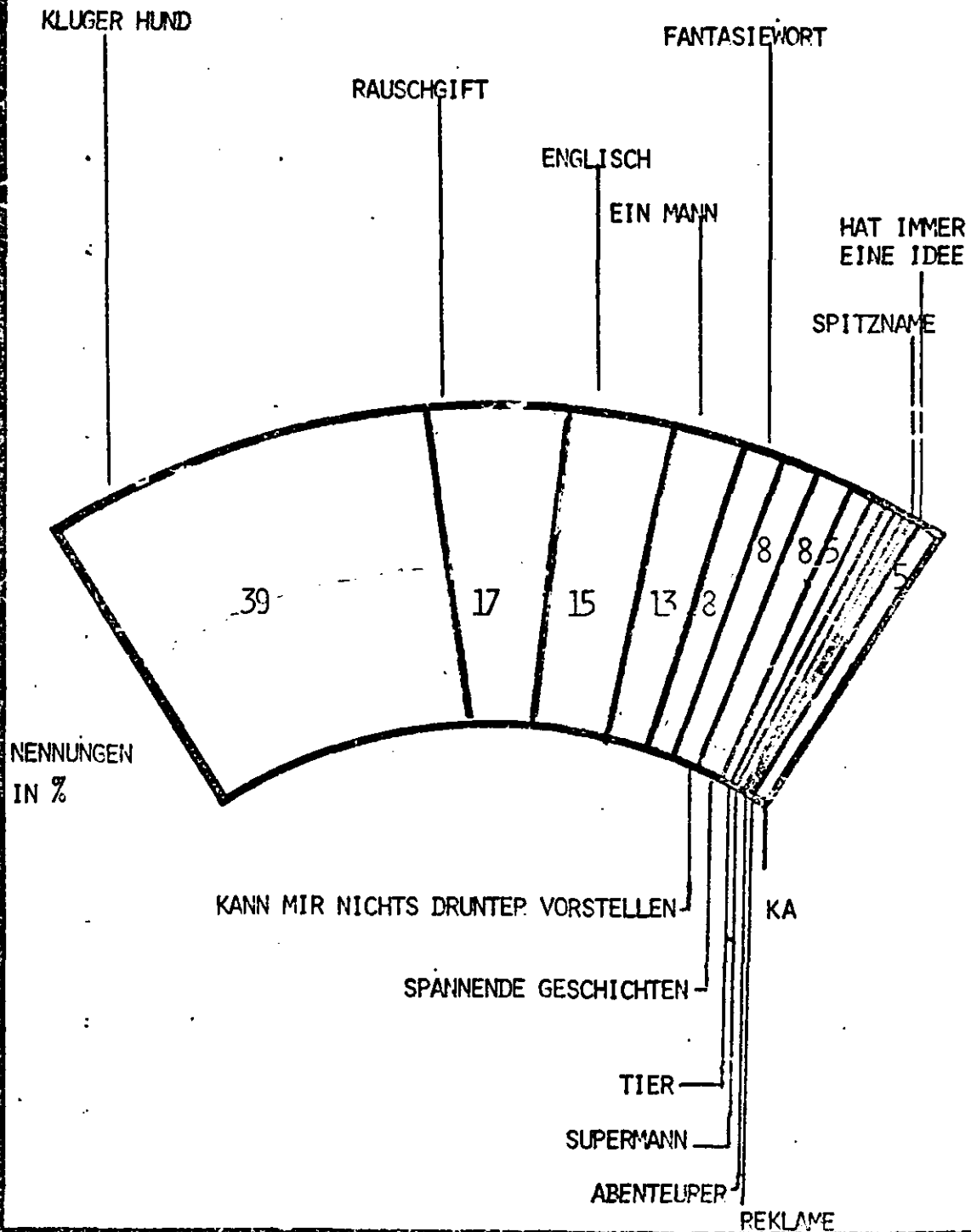
ASSOZIATIONEN ZUM WORT "WOWMAN"

GESAMTVERGLEICH VON WOMAN-COMICS UND WOMAN-SENDUNGEN



NENNUNGEN
IN %

ASSOZIATIONEN ZUM WORT "WOMAN"



- 87 -

GESAMTVERGLEICH VON WOWMAN-COMICS UND WOWMAN-SENDUNGEN

ASSOZIATIONEN ZUM WORT "WOWMAN"

Der Gesamtvergleich wurde über direkte Frage ermittelt. Es wurden keine festgelegten Kategorien vorgegeben.

Im Ergebnis fallen die Sendungen positiver aus als die Wowman-Comics.

Die Wortassoziationen zu Wowman bringen überwältigend die Bezeichnung "kluger Hund". Die Angaben zur Symbolfunktion halten sich die Waage mit völlig peripheren Assoziationen.

Assoziationsmäßig wird Wowman nicht überzeugend mit Drogen zusammengebracht. Die Verbindung von Drogenaufklärung und Wowman wird gar nicht gezogen.

24. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER ER-
FOLGSKONTROLLE DER DROGENAUFLÄRUNG FÜR
JUNGE JUGENDLICHE

WOWMAN-COMICS

(Fix ü. Foxi)

1. Die Gesamtakzeptanz der Wowman-Comics ist gut.
2. Bei recht befriedigender medialer Einbettung lassen Gestaltung und Prägnanz der Kernaussagen zu wünschen übrig.
3. Das Verhältnis von Kernaussage zur jeweiligen Geschichte ist hinsichtlich des Umfanges zu überprüfen.
4. Allgemeine Glaubwürdigkeit ist angemessen, wobei diese sich nicht auf die Zentralaussage zu beziehen braucht.
5. Die Gesamtab sicht der Wowman-Comics wird zufriedenstellend erkannt.
6. Hinsichtlich personenbezogener Identifikationsmöglichkeiten sind die Woman-Comics zufriedenstellender als die Sendungen.
7. Hinsichtlich der einzelnen Personen ist eine Identifikationsverbesserung für Wowman, Dicki und Tom unbedingt notwendig.
8. Die Gesamtakzeptanz ist bei 10 - 12-Jährigen positiver als bei 13 - 15-Jährigen.

(!)

Trend
→ GK

WOWMAN-SENDUNGEN

(R. L. X.)

9. Die Gesamtakzeptanz der Sendung ist überzeugender als die der Comics.
10. Die Prägnanz der Kernaussagen ist verglichen mit dem Erinnerungswert von peripheren Botschaften außerordentlich überzeugend.
11. Die allgemeine Glaubwürdigkeit der Wowman-Sendungen ist außerordentlich überzeugend, wobei sich diese gezielt auf die Zentralaussagen bezieht.
12. Die Gesamtab sicht der Wowman-Sendungen wird überzeugend als Handlungsalternative und Problemlösung erkannt.
13. Die Sendung eignet sich nicht für personenbezogene Identifikationen.
14. Eine Überprüfung der Figur Wowman ist hinsichtlich ihres Symbolwertes unbedingt notwendig.
15. Bei Mädchen, 10-12-Jährigen und Heimkindern kommt die Sendung besser an als bei den anderen Zielgruppen.
16. Beim Vergleich von Wowman-Comics und Wowman-Sendungen entscheiden sich mehr Jugendliche für die Letzteren.
17. Die Sendung ist für die Gruppe der Heimkinder außerordentlich ungeeignet, was die Identifikationsmöglichkeiten mit den Hauptpersonen derselben angeht.



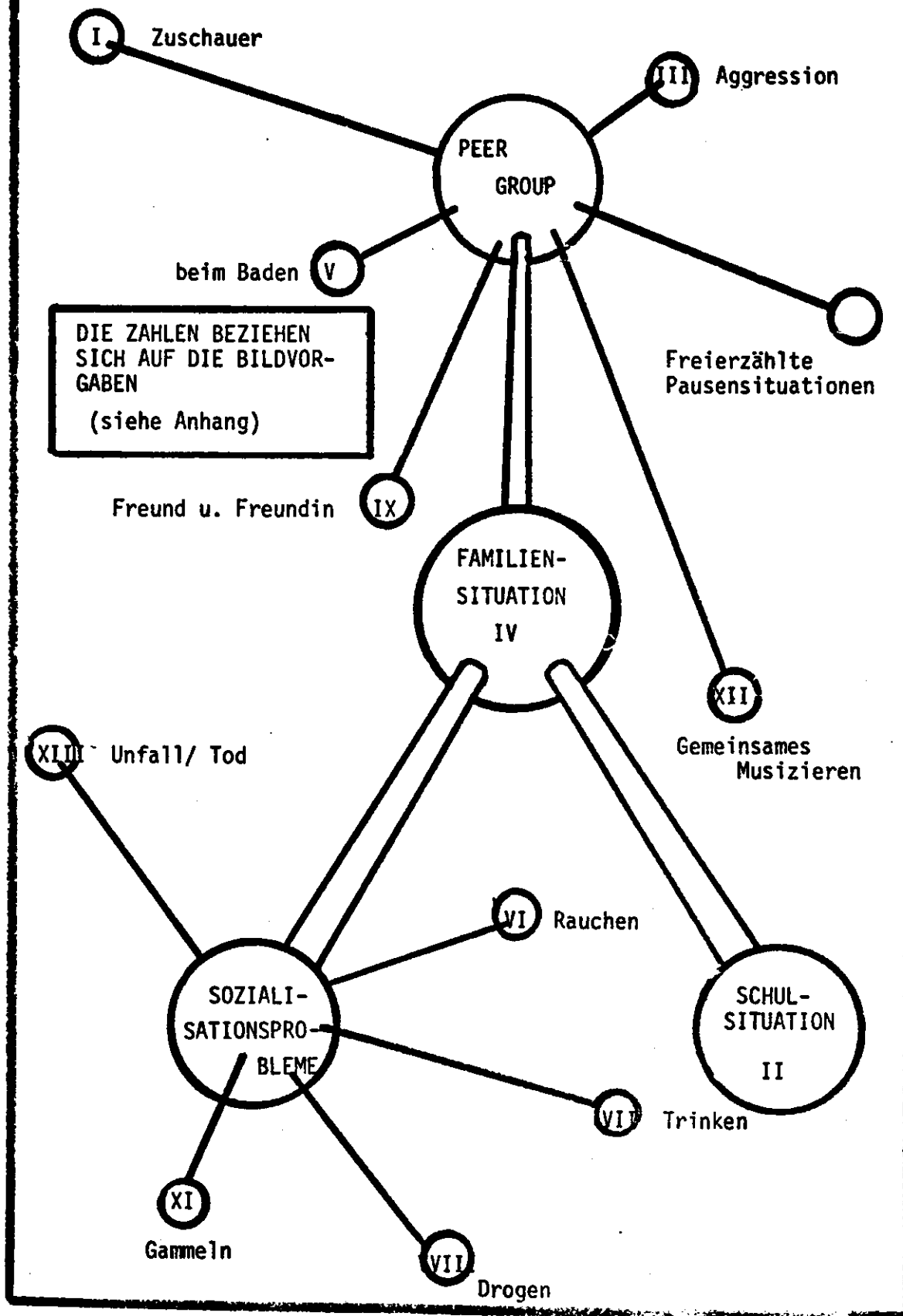
?

25. STATISTISCHE ANALYSE DER MOTIVATIONALEN VORAUS-
SETZUNGEN FÜR DIE AKZEPTANZ VON AUFKLÄRUNGSMAS-
NAHMEN

- 92 -

26. DIE UNTERSUCHUNGSBEREICHE DER MOTIVANALYSE

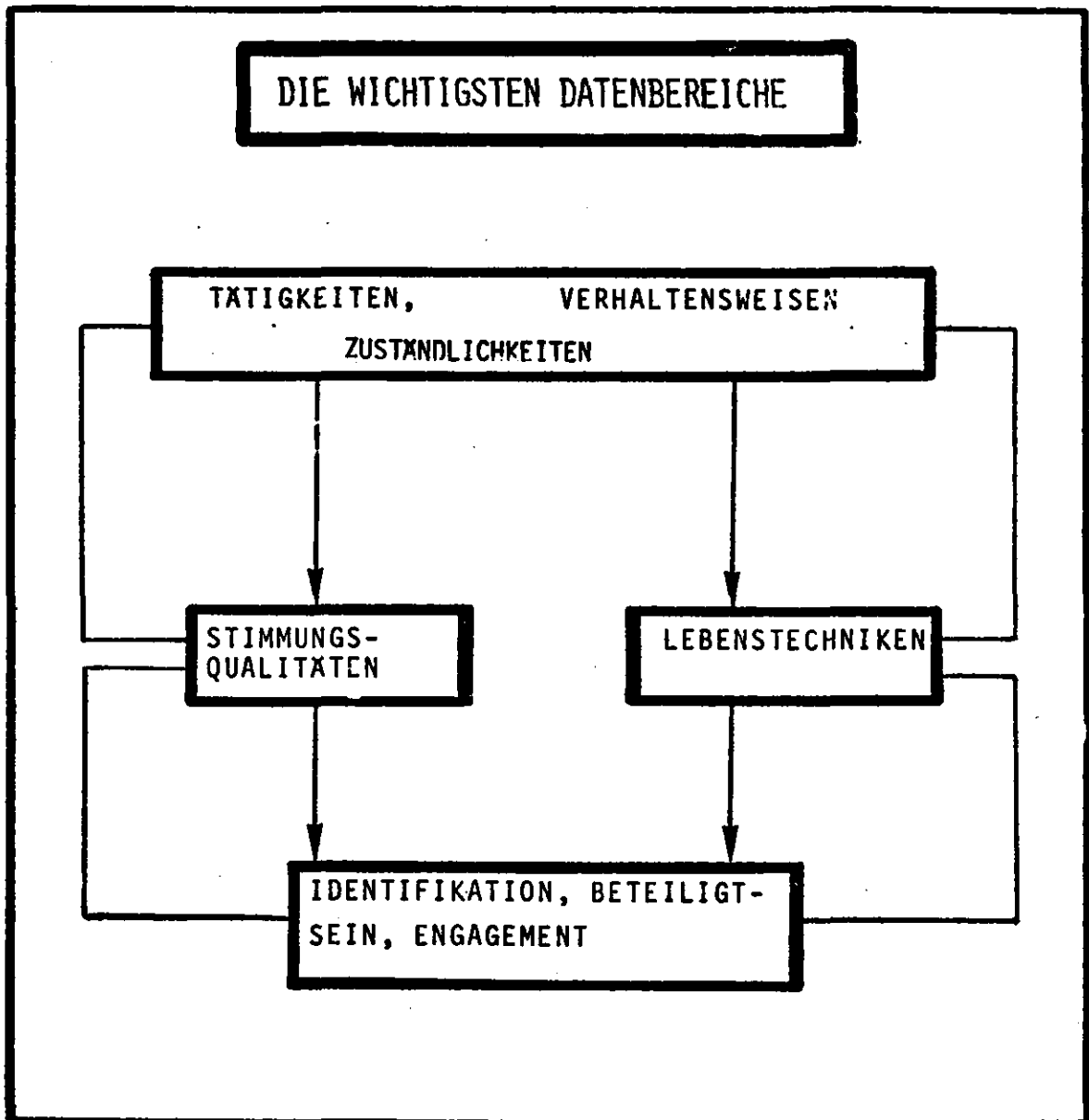
DIE UNTERSUCHUNGSBEREICHE DER MOTIVANALYSE



- 94 -

27. DIE WICHTIGSTEN DATENBEREICHE

- 95 -



VON JUNGEN JUGENDLICHEN GENANNT STIMMUNGSQUALITÄTEN

TRAURIG	←→	LUSTIG, FRÖHLICH
ERNST	←→	HEITER, HUMORVOLL
BETRUNKEN	←→	NOCHTERN
GEZWUNGEN	←→	UNGEZWUNGEN
ALLTÄGLICH, NORMAL	←→	KOMISCH, UNNORMAL
NICHT GERADE FRÖHLICH	←→	NICHT GERADE TRAURIG
SORGENVOLL	←→	AUSGELASSEN
MORRISCH	←→	ANGEHEITERT
GEPFLEGT	←→	UNGEPFLEGT
KONZENTRIERT	←→	UNTÄTIG
VERSPONNEN	←→	ALBERN
LANGWEILIG, LUSTLOS	←→	SPANNEND, AUFREGEND
ÄRGERLICH, GEREIZT	←→	FREUNDLICH
BEGEISTERT	←→	ENTTÄUSCHT
ÄNGSTLICH, BEDROHLICH	←→	FRIEDLICH
BEFREMDEND	←→	VERTRAUT
EINSAM	←→	ZUSAMMEN
VERLIEBT	←→	NICHT VERLIEBT
GEMOTLICH	←→	UNGEMOTLICH
ENTSPANNT	←→	ANGESPANNT
BEKIFFT	←→	AGGRESSION

DIE WICHTIGSTEN LEBENSTECHNIKEN JUNGER JUGEND- LICHER

Sich selbstbezogen
Verhalten

Auf andere ein-
gehen

Sich dem Augenblick
verhaften

Sich ein Ziel
setzen

Der Auseinandersetzung
aus dem Wege gehen

Sich der Ausein-
andersetzung stellen

Auf sich selbst
verlassen

Sich der Hilfe
anderer vergewissern

Sich mit Tricks
Vorteile verschaffen

Sich voll einsetzen

Konflikten aus dem
Wege gehen

Konflikte suchen

Nachgeben oder
Aufgeben

Provozieren oder Druck
ausüben

Die Möglichkeiten
nicht ausschöpfen

Die Möglichkeiten über-
ziehen

Angst haben

Wehtun- Wollen

Sich offen halten

Sich festlegen

Suche nach Ersatz-
lösungen

Suche nach der
richtigen Lösung

- 98 -

28. DAS WORTUMFELD DER LEBENSTECHNIKEN JUNGER
JUGENDLICHER

- 99 -

DAS WORTUMFELD DER LEBENSTECHNIKEN JUNGER JUGENDLICHER

SICH SELBSTBEZOGEN VERHALTEN

- liegen rum, der Dritte sieht stur und unbeteiligt aus
- seinen Willen durchsetzen
- ich finde es schön, im Sand zu liegen
- er kommt mit einem blauen Veilchen nach Hause, der Junge sagt seiner Mutter nichts, geht in sein Zimmer und weint sich aus
- Freund und Freundin, sie hat ihm vielleicht erzählt, daß sie nichts mehr mit ihm zu tun haben will, sie macht sich da nichts draus, er aber schmeißt sich aufs Bett und weint
- Tochter hört nicht auf die Eltern
- jeder macht, was er will, keiner ist zu was gezwungen
- ich lese gern ungestört

- 100 -

AUF ANDERE EINGEHEN

- es macht allen Spaß
- bereiten eine Party vor
- gehen zusammen ins Jugendheim
- musizieren zusammen, helfen
- unterhalten sich, erzählen, sich aussprechen
- daß der Junge zum Sportplatz kommt und vielleicht waren die anderen so nett und haben noch einmal neu gewählt
- wir spielen Fußball, Gummitwist, Nachlaufen
- ganz am Schluß vertragen sie sich und dann macht der eine in der Bande mit
- wollen ein Gruppenmitglied besuchen, das weggezogen ist

- 101 -

SICH DEM AUGENBLICK VERHAFTEN

- sonnen sich, liegen faul herum

- spielen konzentriert Gitarre, hören einander zu

- sitzen auf dem Auto und warten

- sie wird vielleicht aufhören zu lesen, weil sie keine Lust mehr hat, wenn sie mal wieder Lust hat, fängt sie wieder an zu lesen

- Mädchen hat in der Schule nicht aufgepaßt

- einer, der viel Hausaufgaben aufbekommen hat - er hat sich aber schon mit Freunden verabredet und die Mutter sagt, er darf erst spielen, wenn die Aufgaben fertig sind. Die Freunde warten unten, er wird schon unruhig.

SICH EIN ZIEL SETZEN

- Schülerin überlegt, was sie ihrem Freund schreiben soll, sie bemüht sich, die richtigen Worte zu finden

- zerbricht sich den Kopf - denkt intensiv nach

- 102 -

- Junge versucht, eine Freundschaft aufzubauen

- sie üben intensiv Gitarre

- wollen vielleicht einen Wagen klauen

- Mädchen raucht Pfeife - das kommt fast nie vor -
sie will vielleicht etwas beweisen, daß sie
emanzipiert ist

- wollen gerne nach Afrika als blinder Passagier im
Flugzeug, wollen Löwen einfangen, wollen Daktari
besuchen und wollen dann weiter auf eine menschen-
leere Insel wie Robinson Crusoe. Wenn wir uns im
Heim treffen, fragen wir immer, was die einzel-
nen schon haben, an Werkzeugen haben und wann es
losgehen soll

- macht Kopfstand, um zum Baden fit zu sein

DER AUSEINANDERSETZUNG AUS DEM WEGE GEHEN

- er wird nach der Prügelei die Schnauze halten,
weil er sonst nochmal das gleiche kriegt

- Tochter geht raus

- es kommt darauf an, wie groß der Krach ist, wenn
sie vielleicht verzweifelt ist, haut sie viel-
leicht ab oder hängt sich auf

- 103 -

- Drei Leute sitzen am Kaffeetisch (Familie).
Die Tochter wird beleidigt, sie steht auf
und geht weg

SICH DER AUSEINANDERSETZUNG STELLEN

- Mädchen versucht, mit den Eltern über ihren
Freund zu reden, will mit den Eltern dis-
kutieren

AUF SICH SELBST VERLASSEN

- verdreckter, verkommener Keller, sie haben kein
Geld, leben nur vom Diebstahl und dem, was sie
finden

-
- denkt intensiv nach - konzentriert sich

SICH DER HILFE ANDERER VERGEWISSEN

- erkundigt sich bei Vater und Klassenkameraden

-
- die Jungen die maueln immer, wenn wir mitspielen
wollen, als wenn sie die höchste Person wären,
meistens ärgern uns die Jungen und dann gehen
wir zur Aufsichtsperson und dann ärgern sie uns
nicht mehr

- 104 -

- ein Starker hat eine Bande gebildet. Einer der Bande bekommt Streit mit einem anderen und seine Kameraden helfen ihm, den anderen zu verprügeln

SICH MIT TRICKS VORTEILE VERSCHAFFEN

- sie wird wohl die Eltern oder Freunde fragen und die Lösung herausbekommen, so daß der Lehrer einen guten Eindruck von ihr hat

SICH VOLL EINSETZEN

- zerbricht sich den Kopf - Eine Lehrerin übt mit den Kindern so lange, bis es alle können, dann bekommen sie neue Aufgaben auf und vor der Arbeit wird noch mal alles wiederholt, damit sie gute Arbeiten schreiben

KONFLIKTEN AUS DEM WEGE GEHEN

- Mädchen kommt aus der Schule und bekommt Krach mit ihren strengen Eltern, das kann die nicht haben, sie geht auf ihr Zimmer und versucht Aufgaben zu machen

- 105 -

KONFLIKTE SUCHEN

- in der Pause die Mädchen ärgern
- wird von den anderen ausgestoßen und geärgert, er kann sich alleine nicht verteidigen - er wird sie auch ärgern
- Einer macht dem anderen das Moped kaputt
- die Älteren verprügeln die Kleineren

NACHGEBEN ODER AUFGEBEN

- Ein Junge muß sich auf eine Klassenarbeit vorbereiten, er hat aber vorher nichts getan und merkt, daß er nichts kann, er wirft die Sachen hin und sagt: Ich kann das nicht, was soll ich jetzt machen
- Mädchen wird beleidigt und geht bekümmert weg
- zum Schluß geben sie nach und der, der das gesagt hat, entschuldigt sich

PROVOZIEREN ODER DRUCK AUSÜBEN

- Die vier kamen mit ihren Mopeds angefahren und haben den fünften mit ein paar komischen Ausdrücken angesprochen, der hat ihnen Kontra gegeben, so fing die Schlägerei an
- wollen Leute ärgern oder den Autobesitzer reizen

- 106 -

DIE MÖGLICHKEITEN NICHT AUSSCHÖPFEN

- Mädchen will mit ihren Eltern reden, die sind aber zu verstockt, zu verklemmt, um über ihre Probleme zu reden, sie dreht sich um: "mit euch kann man ja gar nicht reden", macht ein enttäuschtes Gesicht und geht weg

DIE MÖGLICHKEITEN OBERZIEHEN

- Fahrer wollte zeigen, wie schnell er fahren kann, ist dabei von der Straße abgekommen, ist zu schnell gefahren

-
- Mit meiner Freundin habe ich manchmal aus dem Heim ab, aber nicht über Nacht, ist ja zu kalt, da könnte ja auch ein Räuber kommen und dem möchte ich ja auch nicht gerade den Schädel einschlagen

ANGST HABEN

- Schlägertypen verprügeln einen kleinen Jungen
-
- der Kleine wird nach der Prügelei die Schnauze halten

- 107 -

- da sind vier Jungen, die verprügeln einen, der wehrt sich kräftig - im Hintergrund steht sein Freund - sieht zu und hilft ihm nicht

WEHTUN- WOLLEN

- wollen ihm vielleicht eine Falle stellen und ihn verprügeln, kann sein, daß sie den alten Mann tothauen
- Das macht den Jungen richtig Spaß, wenn sie mal zanken können, weil sie in der Schule immer still sitzen müssen
- Die Größeren machen manchmal Spaß und schubsen und ärgern die Kleineren, sie prügeln sich
- Einer wird zusammengeschlagen - bekommt ein Messer zwischen die Rippen
- machen ein Gericht

SICH OFFEN HALTEN

- Die Eltern beraten sich miteinander und die Tochter überlegt es sich nochmal

- es kann schlimm ausgehen - aber auch weniger schlimm, sie schlagen ihn vielleicht blutig und lassen ihn allein, wenn die Jungen nicht gerade so schlimm sind, helfen sie ihm vielleicht

- Mann, Frau und Kind sitzen bei Tisch und trinken Kaffee, Kind steht auf und will gehen. Mutter ruft es zurück, das Kind dreht sich um, und die Mutter sagt ihm etwas

SUCHE NACH ERSATZLÖSUNGEN

- Junge säuft, weil er Probleme hat und nicht weiß, wie er damit fertig werden soll

- betrinkt sich wegen einer Frau

- hat Streit mit den Eltern, läuft zu ihrem Freund

- vertreibt durch Trinken Kummer und Sorgen bis er nicht mehr daran denkt

- er ist verklemmt, hat Angst, hat ein schlechtes Elternhaus, sonst würde er das nicht machen. Es ist für ihn eine Bestätigung, wenn die Leute dann davon reden und er dadurch akzeptiert wird

- ein Mädchen geht zu Freundinnen um mit denen zu reden, es wird zwischen ihr und den Eltern immer so bleiben, sie wird aber glücklicher, wenn sie sich mit ihren Freunden unterhalten kann

- 109 -

SUCHE NACH DER RICHTIGEN LÖSUNG

- Ein Junge denkt über seine Aufgaben nach, was er nicht kann

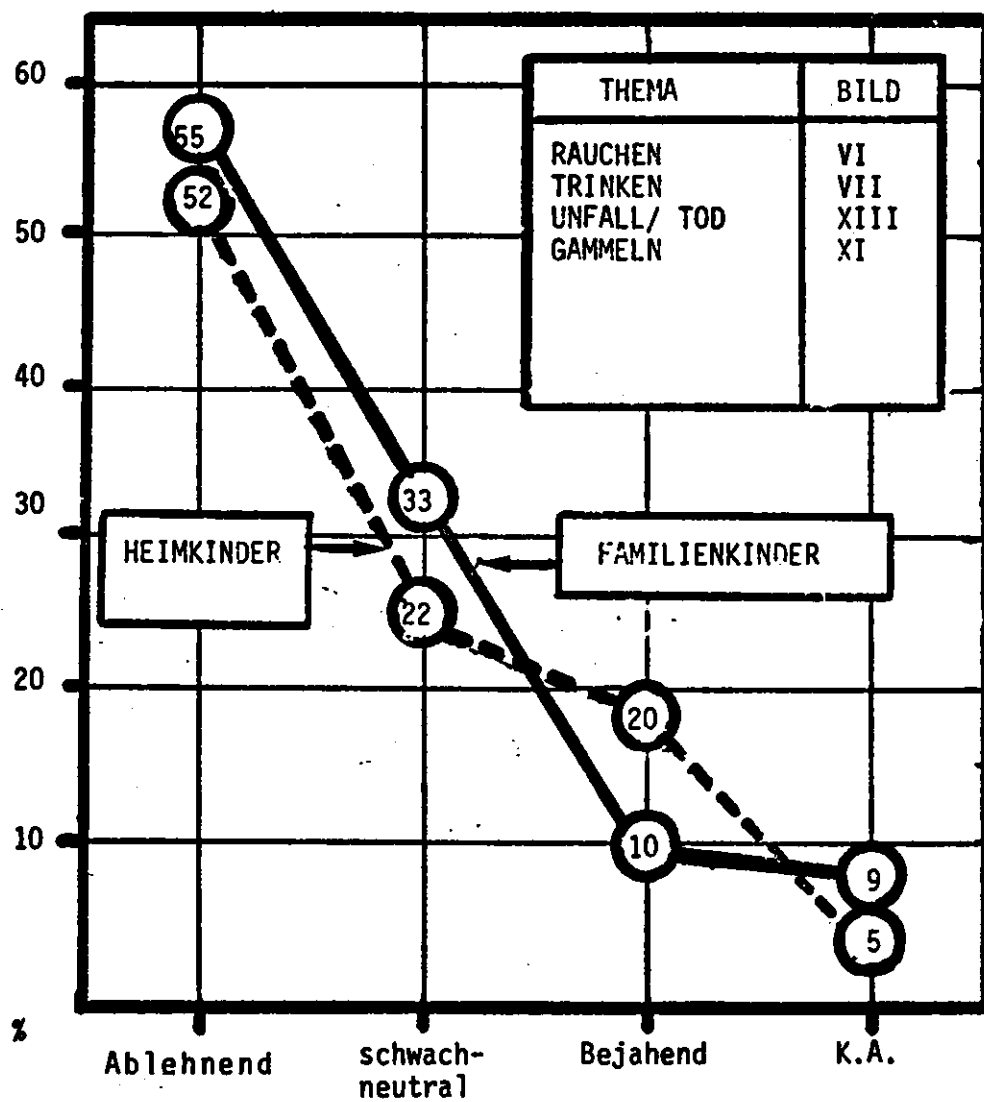
- das Mädchen kommt nach einiger Zeit zurück und entschuldigt sich vielleicht - sie will die Eltern überzeugen, daß sie ihren Freund liebt und nicht den anderen Mann

- zerbricht sich den Kopf

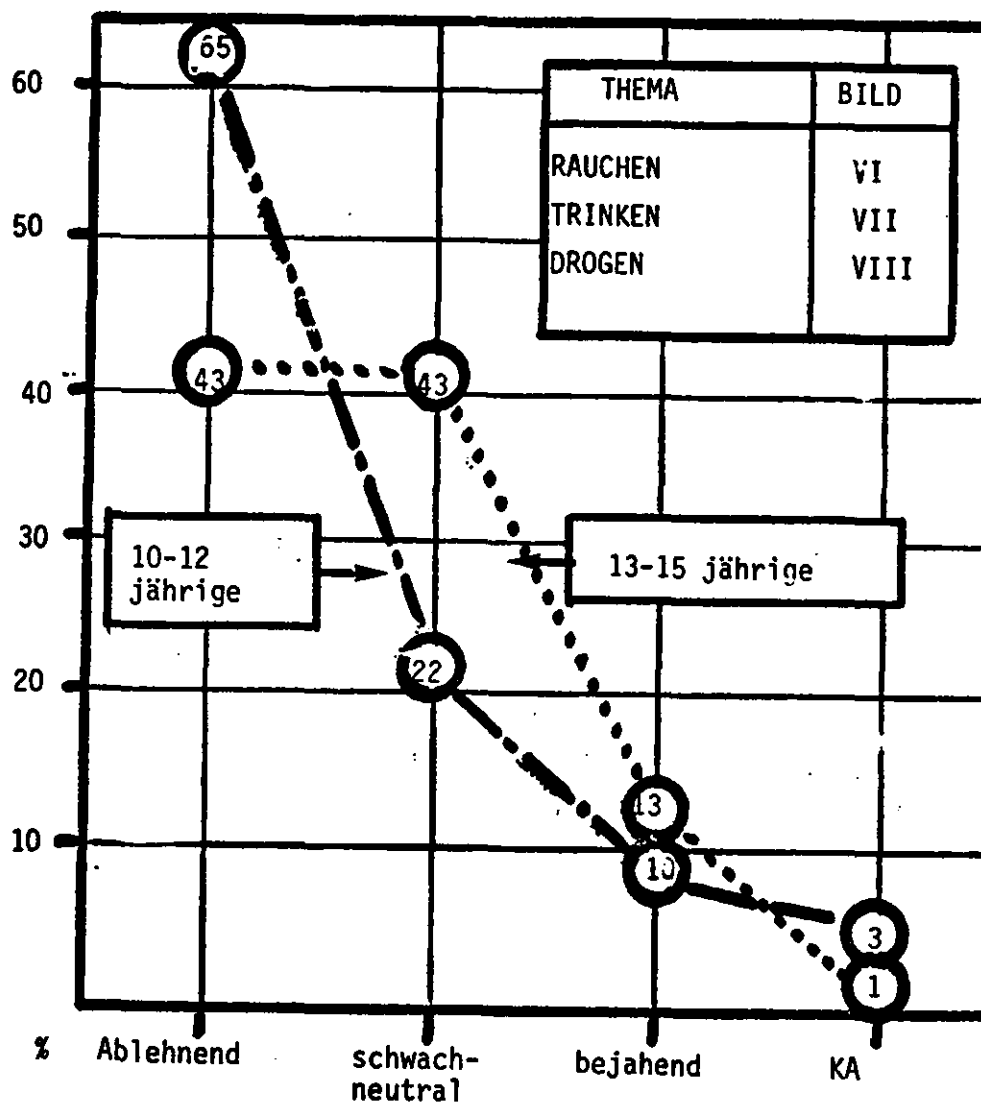
28. SOZIODEMOGRAPHISCHE ZUSAMMENHÄNGE HINSICHTLICH
DER IDENTIFIKATION MIT SOZIALISATIONSPROBLEMEN

- 111 -

IDENTIFIKATION JUNGER JUGENDLICHER MIT IHRER SCHILDERUNG VON SOZIALISATIONSPROBLEMEN



IDENTIFIKATION JUNGER JUGENDLICHER MIT IHRER SCHILDERUNG VON SOZIALISATIONSPROBLEMEN



SOZIODEMOGRAPHISCHE ZUSAMMENHÄNGE IN DEM GRAD DES BETEILIGTSEINS HINSICHTLICH VERSCHIEDENER SOZIALISATIONSPROBLEME

Hinsichtlich der Themen die zu den Bildvorlagen VI, VII, VIII, XI von den Kindern angesprochen werden, besteht unterschiedliches Engagement in der gruppenmäßigen Verteilung zwischen Heim- und Familienkindern.

Heimkinder stehen den Themen weniger ablehnend und weniger abwartend und offen gegenüber, um ihnen stärker zuzustimmen.

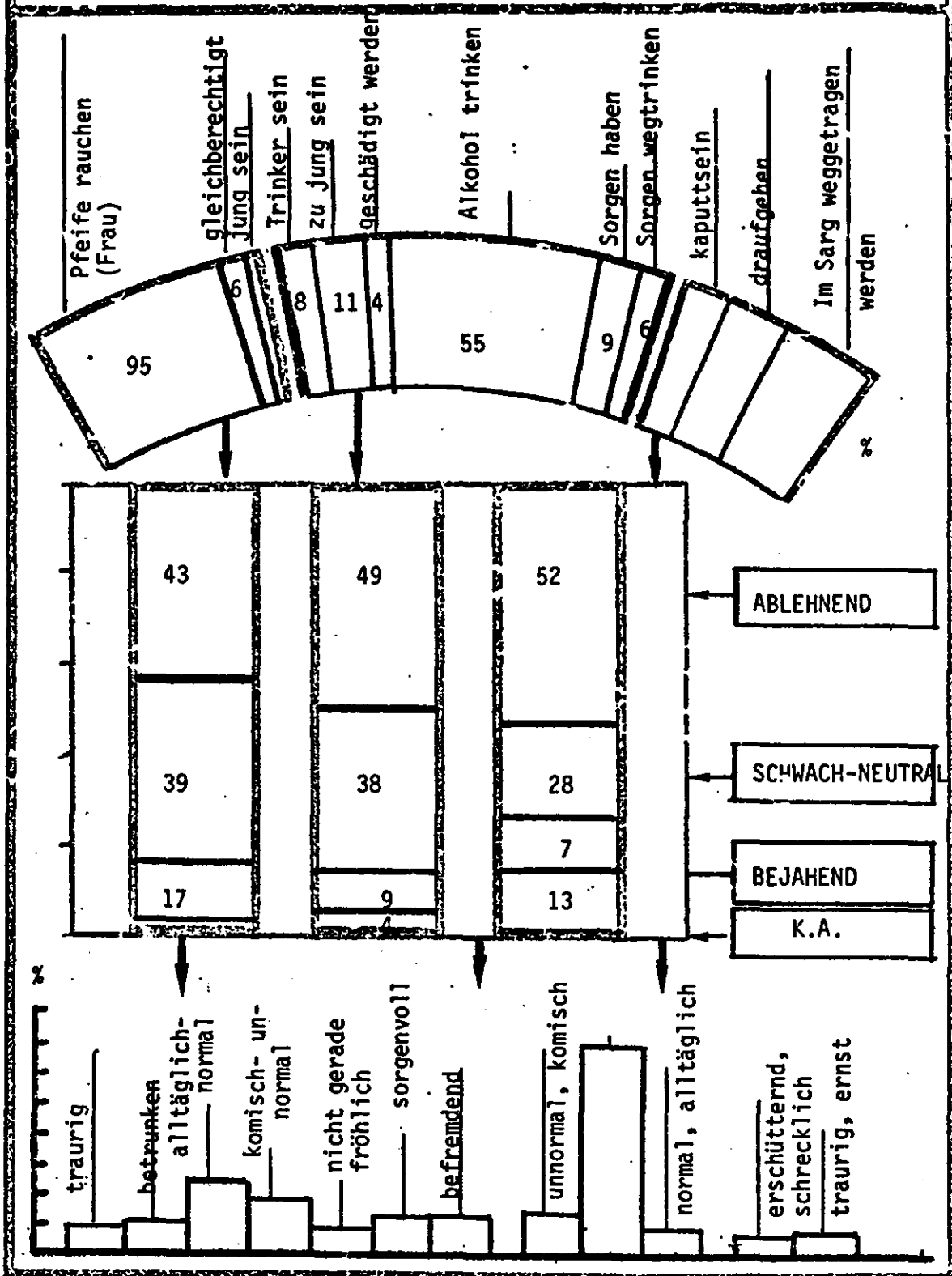
Hinsichtlich der Themen die zu den Bildern VI, VII, VIII von den Kindern geschildert werden, besteht eine unterschiedliche gruppenmäßige Verteilung zwischen Zehn- bis Zwölfjährigen sowie Dreizehn- bis Fünfzehnjährigen.

Die Jüngeren stehen den angesprochenen Themen weitaus ablehnender gegenüber als die Älteren und zeigen eine weitaus geringere abwartend offene Haltung.

- 114 -

30. SOZIALISATIONSPROBLEME JUNGER JUGENDLICHER

SOZIALISATIONSPROBLEME JUNGER JUGENDLICHER



SOZIALISATIONSPROBLEME JUNGER JUGENDLICHER

In Extremsituationen kann Rauchen ungewöhnlich sein und die Funktion von Gleichberechtigung erfüllen. Rauchen kann deplaziert sein, weil man zu jung ist.

Die starke Ablehnung der Situation steht im Widerspruch zur angegebenen Stimmungsqualität des Normalen und Alltäglichen, während die stark ausgeprägte schwach neutrale Haltung der Qualität des Normalen entgegenkommt.

Die Situation weckt widersprüchliche Tendenzen. Bei Zehn- bis Zwölfjährigen und Heimkindern ist die ablehnende Haltung noch stärker ausgeprägt als bei anderen Zielgruppen.

Trinker sein, Alkohol trinken, Sorgen haben und sie wegtrinken, zu jung sein und geschädigt werden sind Qualitäten, die auf Ablehnung stoßen und geringe Bejahung finden.

Auch hier entspricht die Stimmung des alltäglich Normalen einer stark ausgeprägten schwach neutralen Haltung.

- 117 -

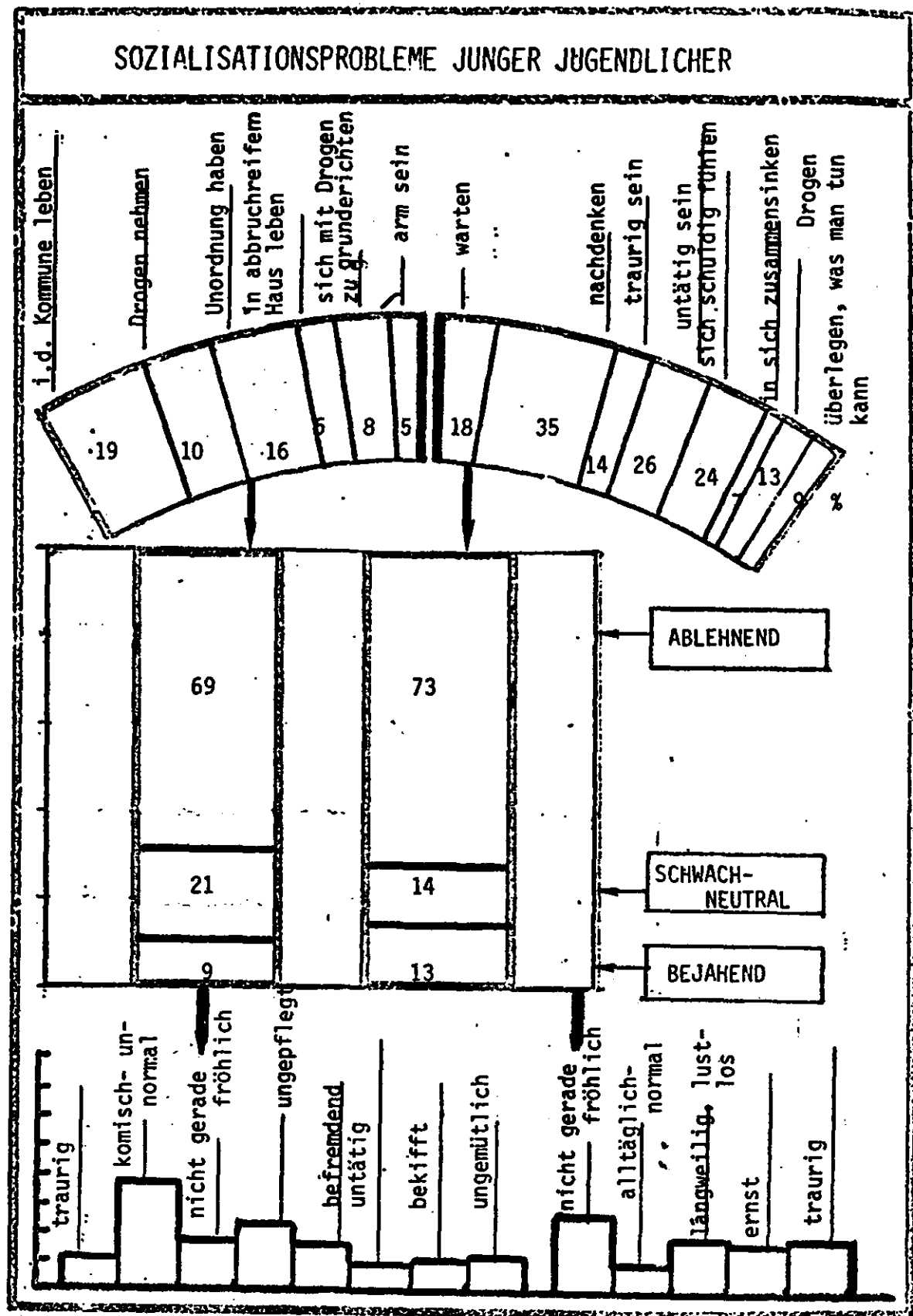
Traurig, betrunken, komisch-unnormal, nicht gerade fröhlich, sorgenvoll und befremdend sind Stimmungen, die sich mit der starken Ablehnung decken.

Zehn- bis Zwölfjährige stehen der Situation weitaus ablehnender gegenüber als Dreizehn- bis Fünfzehnjährige während Letztere eine stark ausgeprägt schwach neutrale Haltung zeigen.

Kaputt sein, drauf gehen und im Sarg weggetragen werden provoziert starke Ablehnung und Ausfälle, die darauf hinweisen, daß die Situation keinen bestimmten Stellenwert besitzt. Das geringe bejahende Engagement deutet auf Auseinandersetzung mit der Situation statt ihrer Verdrängung hin.

Stimmungen zu Unfall und Tod sind gering ausgeprägt.

Dreizehn- bis Fünfzehnjährige stehen der Situation weitaus ablehnender gegenüber als jüngere Kinder, wohingegen diese eine verstärkt schwach neutrale Haltung einnehmen. Heimkinder stehen der Situation mit bedeutend geringerer Ablehnung gegenüber als Familienkinder.



- 119 -

Warten, Überlegen was man tun kann, traurig sein, nicht wissen was man tun soll, etwas angestellt haben und nicht weiter wissen, in sich zusammengesunken sein und etwas mit Rauschgift zu tun haben sind Qualitäten die eine außerordentlich starke Ablehnung provozieren bei nur geringem bejahenden Engagement.

Nicht gerade fröhlich, ernst, traurig, langweilig und lustlos sind Stimmungen, die in dem Haltungsgefüge ihre Entsprechungen finden.

Bei Heimkindern ist die Ablehnung deutlich geringer als bei Familienkindern.

In der Kommune sein, Drogen nehmen, Unordnung haben, im abbruchreifen Haus leben, arm sein und sich mit Drogen zugrunde richten, sind Qualitäten, die starke Ablehnung provozieren, einen beachtlichen Anteil an schwach neutraler Haltung mit sich bringen und sehr geringes Engagement.

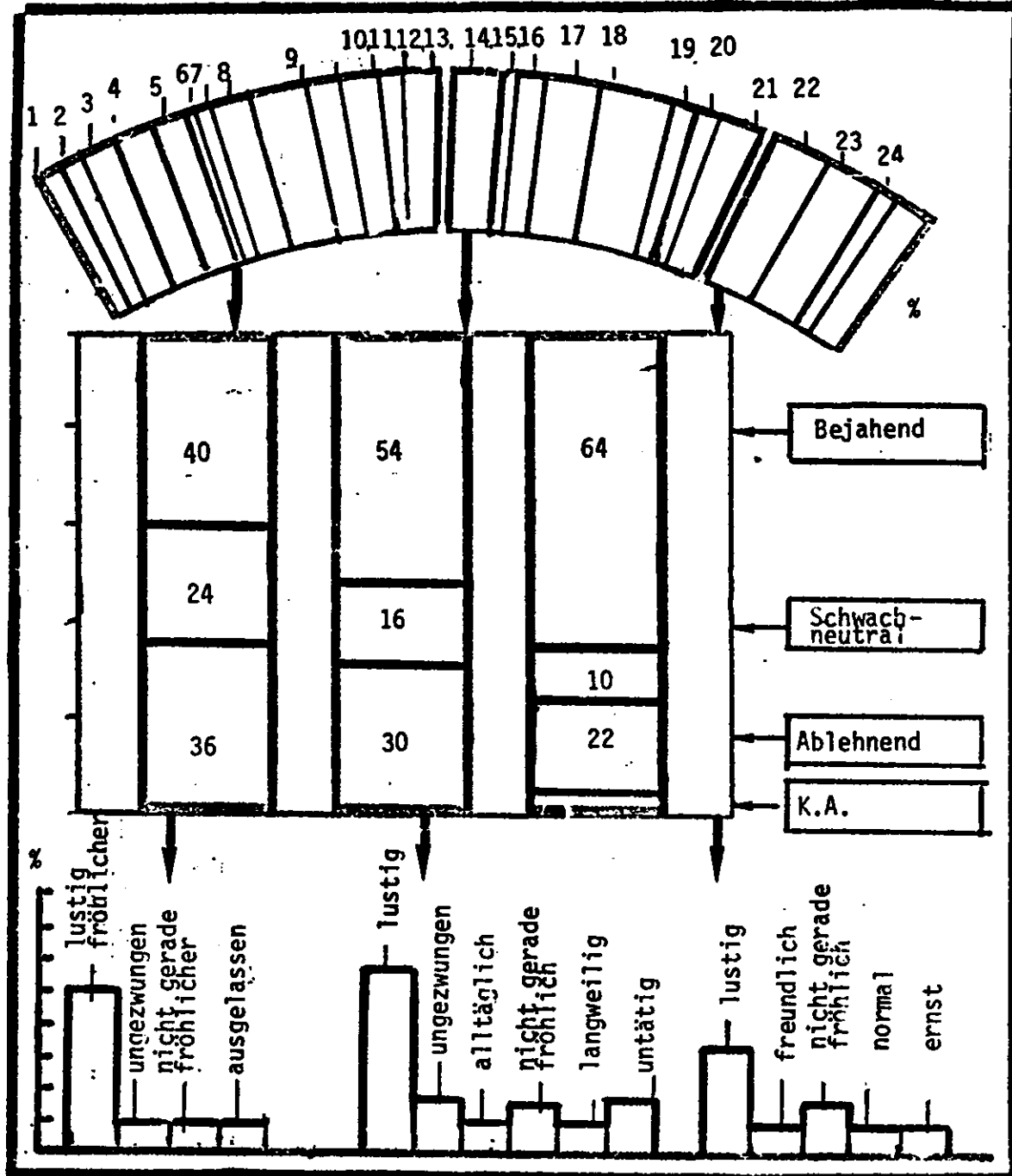
Dem entspricht auf der Stimmungsseite die starke Ausprägung des Komisch-Unnormalen, des Befremdenden, des Ungemütlichen, des Ungepflegten. Traurig, nicht gerade fröhlich und bekifft, sind Stimmungen, die weniger stark ausgeprägt sind aber die stark ablehnende Haltung mit prägen.

Bei Zehn- bis Zwölfjährigen, Mädchen und Heimkindern ist die Ablehnung weitaus stärker ausgeprägt als bei den anderen Zielgruppen

- 120 -

31. PEER GROUP- SITUATIONEN JUNGER JUGENDLICHER

PEER GROUP- SITUATIONEN JÜNGER JUGENDLICHER



1=klatschen, 2=anfeuern, 3=zujubeln, 4=streiken u. protestieren, 5=Musizieren, 6=tanzen, 7=feiern, 8=singen, 9=schreiben sich, 10=freuen, 11=Popfestival, 12=Fußballspiel, 13=lesen, 14=schlafen, 15=spielen, 16=baden, 17=Kopfstand machen, 18=zuschauen, 19=sich sonnen, 20=auf der Wiese liegen, 21=zusammen Musik machen, 22=Gitarre spielen, 23=Lieder singen, 24=üben

PEER GROUP-SITUATIONEN JUNGER JUGENDLICHER

Klatschen, anfeuern, zujubeln, streiken und protestieren, sowie musizieren, tanzen, feiern, singen, schreien, einem Popfestival oder Fußballspiel zuschauen, sind Qualitäten, die geteiltes Engagement hervorrufen.

Dem entsprechen ambivalente Stimmungen wie fröhlich-nicht gerade fröhlich, ungezwungen-ausgelassen.

Bei Zehn- bis Zwölfjährigen ist die Ablehnung weitaus stärker ausgeprägt als bei Dreizehn- bis Fünfzehnjährigen, während diese den Dingen offener gegenüber stehen.

Lesen, schlafen, spielen, baden sind Qualitäten, die nicht auf ungeteilte Zustimmung stoßen, indem ein Großteil eindeutig ablehnende Haltung zeigt.

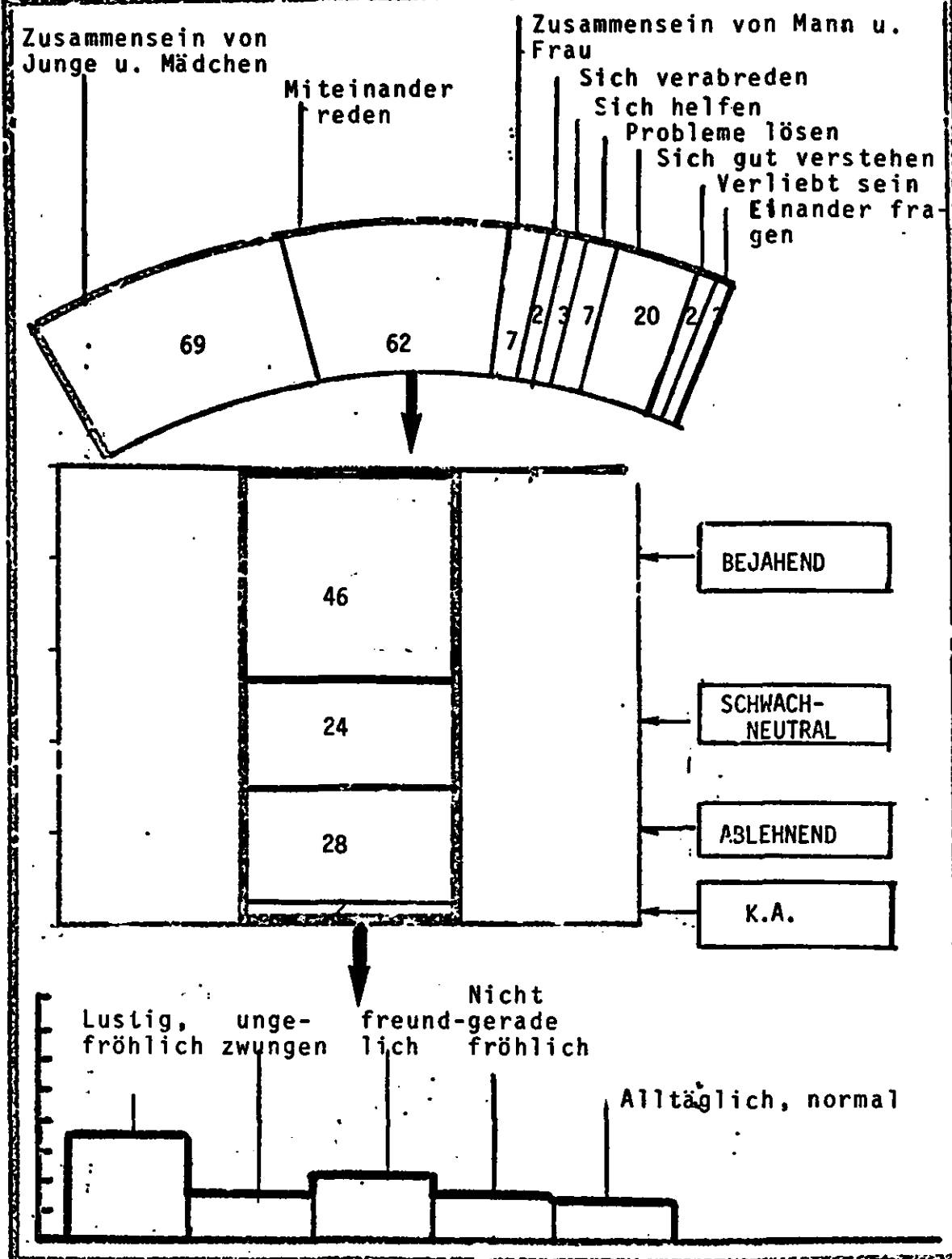
Stimmungen wie alltäglich, langweilig, untätig, nicht gerade fröhlich helfen das Desengagement erklären.

- 123 -

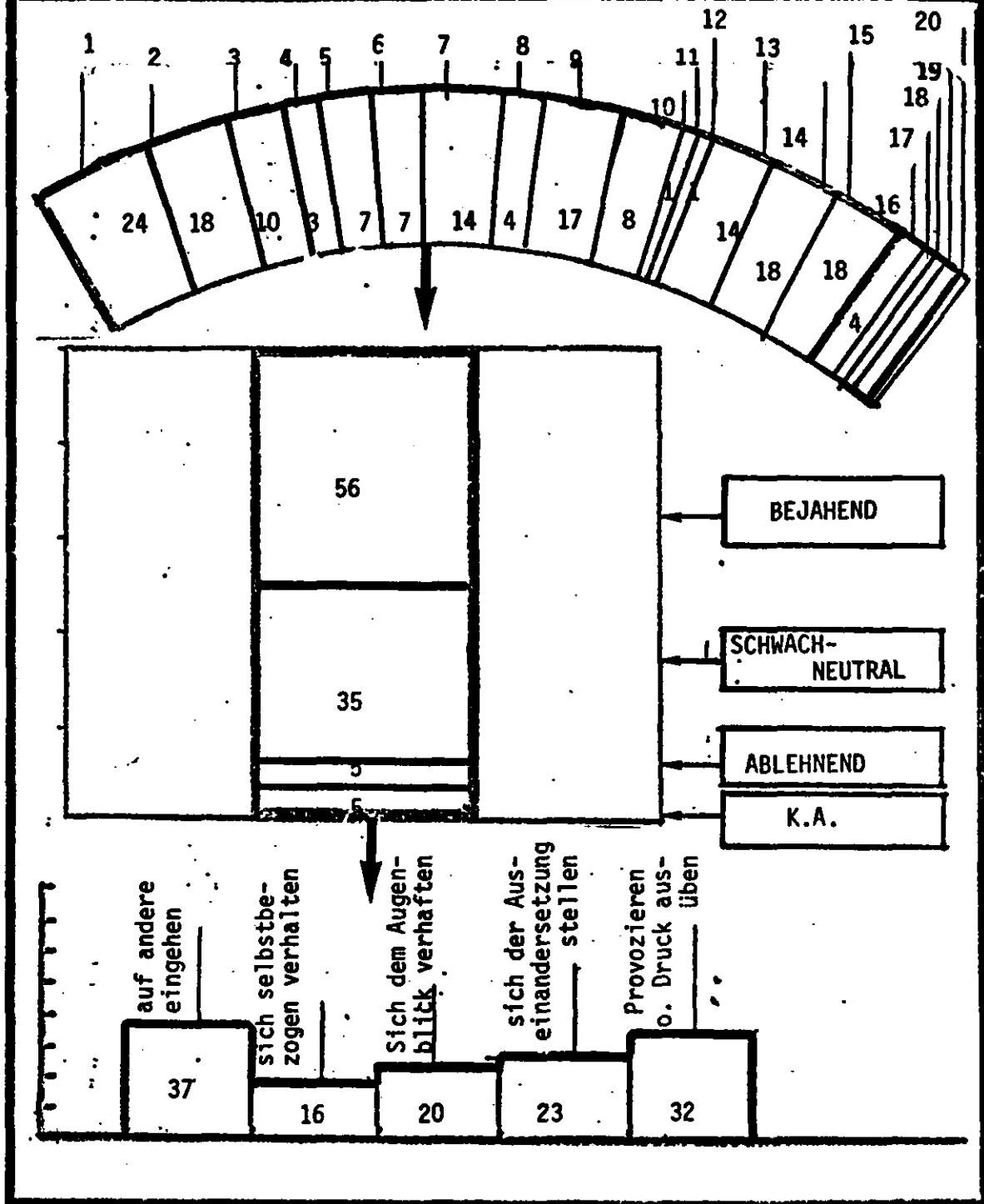
Zusammen Musik machen, Gitarre spielen, Lieder singen, üben sind Tätigkeiten, die starke Zustimmung provozieren aber auch Ablehnung, die in Stimmungen wie normal, nicht gerade fröhlich und ernst ihre Entsprechung finden.

Mädchen stehen einer solchen Situation weitaus positiver gegenüber als Jungen.

PEER GROUP- SITUATIONEN JÜNGER JUGENDLICHER

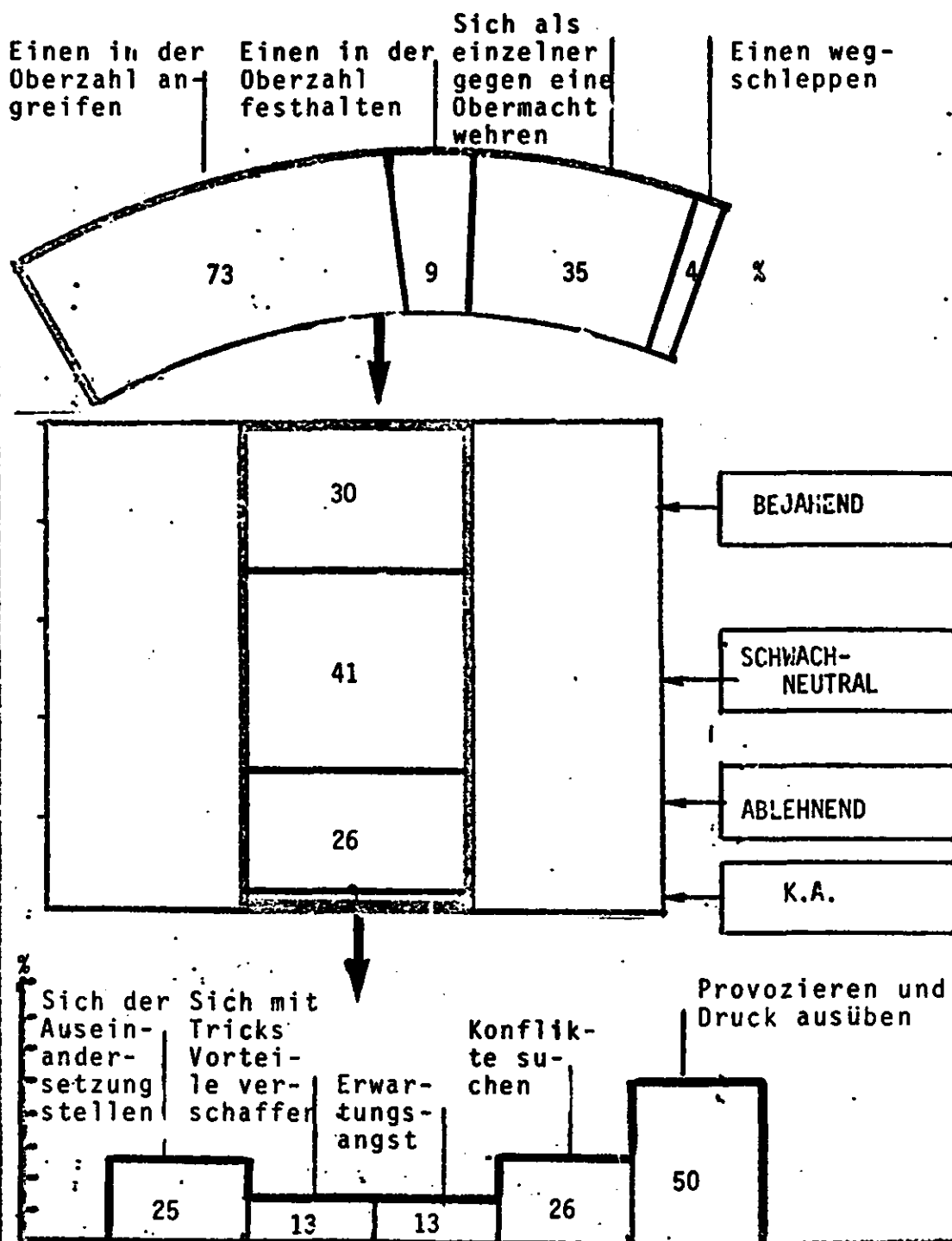


PEER GROUP- SITUATIONEN JUNGER JUGENDLICHER



1 = Herumlaufen, 2 = Fangen spielen, 3 = Fußballspielen, 4 = Verstecken, 5 = In der Gruppe spielen, 6 = Rauchen, 7 = Herumstehen, 8 = Anderen Zuschauen, 8 = Über Ereignisse im Unterricht sprechen, 9 = Über Ereignisse außerhalb der Schule sprechen, 10 = Aktionen außerhalb der Schule planen, 11 = Lesen, 12 = Nach Abwechslung suchen, 13 = Sich gegenseitig ärgern, 14 = streiten, kämpfen, 15 = Streiche aushecken, 16 = Den Lehrer zu Hilfe holen, 17 = Sich nicht am Lehrer stören, 18 = Vom Lehrer zur Rechenschaft gezogen werden, 19 = Vom Lehrer bestraft werden, 20 = Sich der Zurechtweisung des Lehrers entziehen

PEER GROUP- SITUATIONEN JUNGER JUGENDLICHER



Zusammensein von Jungen und Mädchen oder von Mann und Frau, miteinander reden, sich verabreden, sich helfen wollen, Probleme haben, sich gut verstehen und verliebt sein sind Qualitäten, die nicht ungeteilte Bejahung provozieren.

Dem entsprechen Stimmungen wie lustig, fröhlich, ungezwungen, freundlich, alltäglich normal, nicht gerade fröhlich.

Bei Heimkindern sind Bejahung und Ablehnung der Situation stark ausgeprägt während die offene Haltung verschwindend gering ist.

Herumlaufen, fangen, spielen, Fußball spielen, verstecken, in der Gruppe spielen, rauchen, herumstehen, anderen zuschauen, über Ereignisse im Unterricht sprechen, über Ereignisse außerhalb der Schule sprechen, Aktionen außerhalb der Schule planen, lesen, nach Abwechslung suchen, sich gegenseitig ärgern, streiten, Streiche aushecken, Hilfe beim Lehrer holen, sich nicht an dem Lehrer stören, vom Lehrer zur Rechenschaft gezogen werden, vom Lehrer bestraft werden, sich der Zurechtweisung des Lehrers entziehen sind Tätigkeiten, die überwiegend Bejahung oder abwartend offene Haltung fördern.

Dem entspricht an Lebenstechniken ein weites Spektrum das von dem Eingehen auf andere und sich der Auseinandersetzung stellen über Selbstbezogenheit und Laune bis zu Agression in Form von Provokation und Druck reicht.

Mädchen gehen weitaus stärker auf andere ein als Jungen. Heimkinder verhalten sich stärker augenblicksorientiert als Familienkinder. Sie üben stärker Druck aus und provozieren mehr als andere. In konstruktiver Auseinandersetzung sehen jüngere Kinder weniger Chancen als im provozieren und Druck ausüben auf Andere.

Einen in der Überzahl angreifen, einen in der Überzahl festhalten, sich als einzelner gegen eine Obermacht wehren provoziert gleichermaßen Bejahung und Ablehnung während die offene, nicht engagierte Haltung überwiegt.

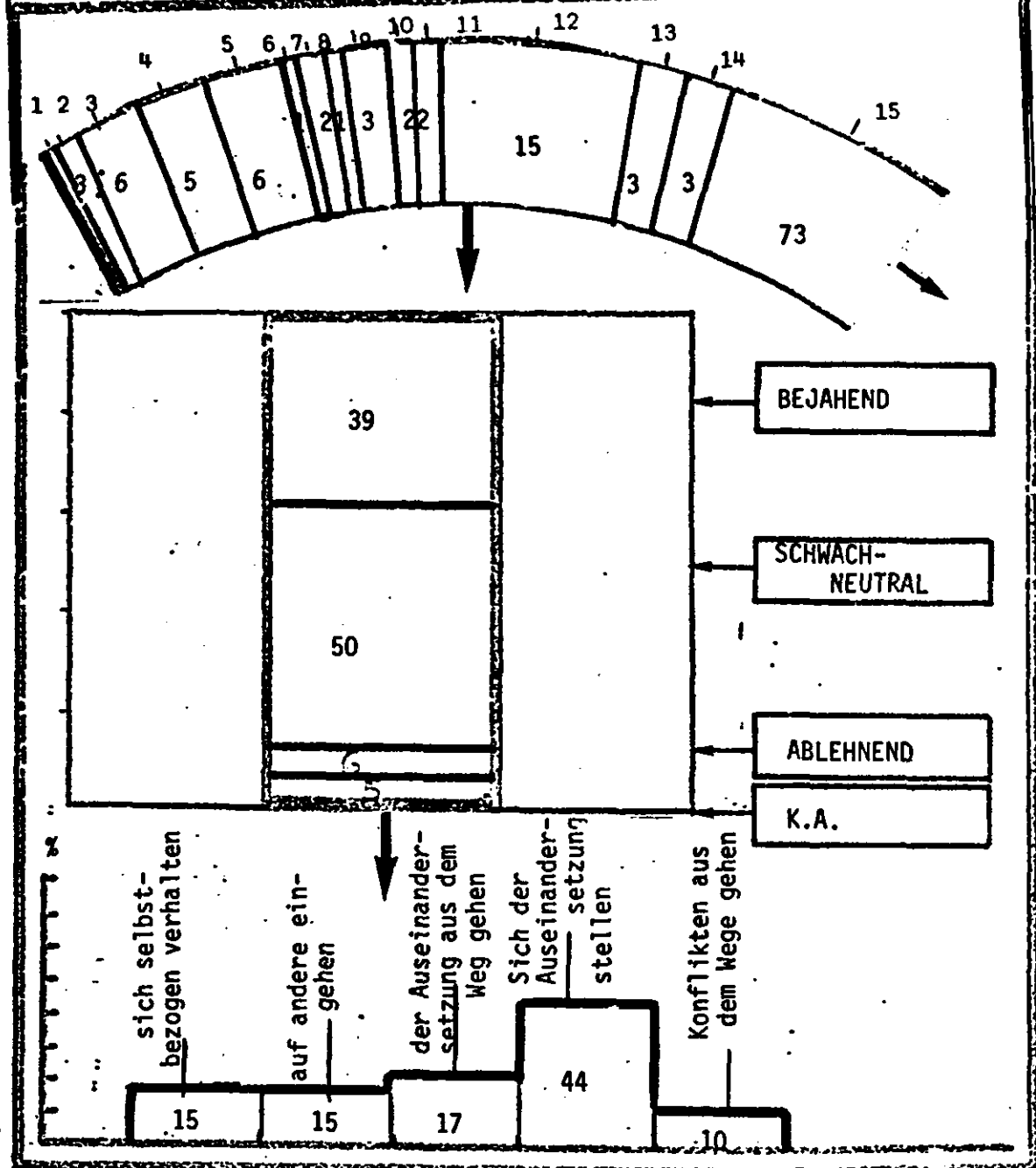
Dreizehn- bis Fünfzehnjährige sowie Familienkinder stehen der Situation weitaus weniger bejahend gegenüber als andere Zielgruppen während Heimkinder weitaus stärker engagiert sind.

Agression umfaßt Lebenstechniken, die von konstruktiver Bewältigung der Situation über Verkürzungsformen bis hin zur Aggressivität und Erwartungsangst als Lebensthematik reichen.

Zehn- bis zwölfjährige Kinder sind kompromißloser als ältere. Jungen glauben sich durch Tricks und ausüben von Druck mehr Vorteile verschaffen zu können. Heimkinder haben hinsichtlich Konflikten eine größere Erwartungsangst.

32. FAMILIENSITUATION JUNGER JUGENDLICHER

FAMILIENSITUATION JUNGER JUGENDLICHER



1= Diskutieren, 2= sich beraten, 3= sich streiten, 4= etwas vorgeworfen
 5= Unrecht behalten, 6= sich raushalten, 7= zum Einlenken bewegen, 8=
 sich verteidigen, 9= um Erlaubnis fragen, 10= umsorgt werden, 11= sich ent-
 ziehen, 12= Unrecht ertragen, 13= etwas verboten bekommen, 14= Probleme
 haben, 15= K.A.

FAMILIENSITUATION JUNGER JUGENDLICHER

Diskutieren, sich beraten, sich streiten, sich etwas vorwerfen, verbieten, Recht behalten, sich Sorgen machen, sich nicht kümmern, Überreden, sich verteidigen, um Erlaubnis fragen, Konflikten aus dem Wege gehen, Unrecht erfahren, Probleme haben sind Handlungen, die eine außerordentlich ausgeprägte offene abwartende Haltung provozieren, recht viel Engagement mit sich bringen und nur wenig Desengagement zulassen.

Mädchen und Heimkinder zeigen größeres Engagement und eine geringere abwartende und offene Haltung gegenüber solchen Qualitäten.

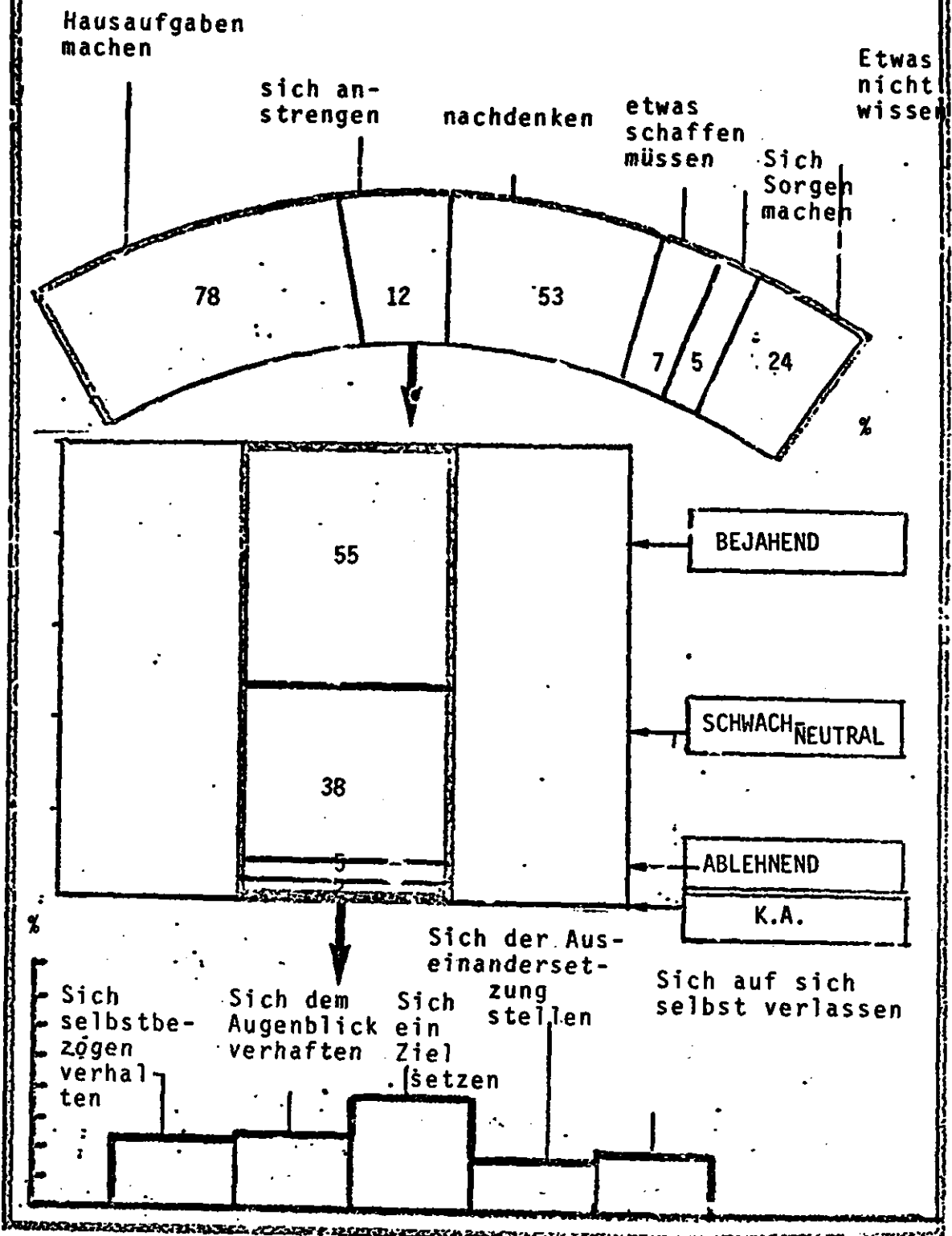
Die Lebenstechniken für diese Situation reichen von Selbstbezogenheit über Ausweichen bis zum Eingehen auf Andere und dem Versuch der Bewältigung.

Jüngere Kinder suchen verstärkt Konflikten und konstruktiver Auseinandersetzung aus dem Wege zu gehen während die Dreizehn- und Fünfzehnjährigen sich in ganz hohem Maße der Auseinandersetzung stellen. Heimkinder stellen sich weit weniger der Auseinandersetzung und versuchen ihr stattdessen vermehrt auszuweichen.

- 132 -

33 SCHULSITUATION JUNGER JUGENDLICHER

SCHULSITUATION JUNGER JUGENDLICHER



SCHULSITUATION JUNGER JUGENDLICHER

Hausaufgaben machen, sich anstrengen, nachdenken, etwas schaffen müssen, sich Sorgen machen und Probleme haben, etwas nicht wissen sind Qualitäten, die auf recht hohes Engagement treffen und eine offene abwartende Haltung mit sich bringen während ausgesprochene Ablehnung äußerst gering ist.

Familienkinder beweisen gegenüber einer solchen Situation eine stärker neutrale Haltung als Heimkinder.

Eine solche Situation fördert Lebenstechniken, die über Zielsetzung, konstruktive Auseinandersetzung, Selbsthilfe bis zu Selbstbezogenheit und dem Augenblick verhaftet sein reichen.

Jungen verhalten sich selbstbezogener als Mädchen. Heimkinder verhalten sich weitaus selbstbezogener als Familienkinder, Mädchen verhaften sich weitaus stärker dem Augenblick als Jungen.

- 135 -

34 ZUSAMMENFASSUNG
DIE ERGEBNISSE AUS DER STATISTISCHEN ANALYSE

SOZIALISATIONSPROBLEME

1. RAUCHEN

- o fördert gleichermaßen
 - ablehnende Haltung
 - schwach-neutrale Haltung
- o ist
 - normal, alltäglich
 - unnormale, komisch
- o hat ausgleichende Funktion hinsichtlich
 - zu jung sein
 - sich emanzipieren wollen
- o wird von 10-12 jährigen und Heimkindern stark abgelehnt

2. TRINKEN

- o fördert
 - Ablehnung
 - offene, abwertende Haltung
- o ist
 - normal
 - befremdend
 - traurig
- o hat ausgleichende Funktion hinsichtlich
 - zu jung sein
 - Sorgen wegtrinken
- o wird von 10-12 jährigen stark abgelehnt, während

- 136a -

13-15 jährige eine stark offen-neutrale Haltung haben.

3. UNFALL/TOD

o fördert

- starke Ablehnung
- Nichtwissen (Ausfälle)
- Verdrängung

o ist

- in winzigem Maße erschütternd, schrecklich

o wird von 13-15 jährigen und Heimkindern weniger abgelehnt

4. GAMMELN

o fördert

- starke Ablehnung
- geringes Engagement

o hat Funktionen wie

- nicht wissen was man tun soll
- mit Rauschgift zu tun haben

o ist

- nicht gerade fröhlich
- langweilig

o wird von Heimkindern weniger abgelehnt

- 136b -

5. IN DER KOMMUNE LEBEN

- o fördert
 - starke Ablehnung
- o ist
 - komisch, unnormale
 - befremdend
 - ungepflegt
 - nicht gerade fröhlich
- o hat Funktionen wie
 - sich zugrunde richten
- o wird von 10-12 jährigen und Heimkindern sehr stark abgelehnt

PEER GROUP

6. ZUSCHAUER BEI EINER MASSENVERANSTALTUNG SEIN

- ☐ fördert gleichermaßen
 - Ablehnung
 - Zustimmung
- ☐ ist
 - ungezwungen, ausgelassen
 - nicht gerade fröhlich
- ☐ hat Funktionen wie
 - Zuschauen
 - Protestieren
 - Feiern
 - Schreien
 - Singen und tanzen
- ☐ wird von 13-15 jährigen sehr neutral gesehen, während 10-12 jährige sehr starke Ablehnung zeigen

7. AM BADESTRAND

- ☐ fördert gleichermaßen
 - Zustimmung
 - Ablehnung
- ☐ ist
 - alltäglich
 - lustig
 - untätig

- 137a -

- o hat Funktionen wie
 - etwas vormachen
 - zuschauen
 - spielen

8. ZUSAMMEN MUSIZIEREN

- o fördert
 - starke Zustimmung
 - mäßige Ablehnung
- o ist
 - normal
 - nicht gerade fröhlich
 - ernst
 - freundlich, lustig
- o hat Funktionen wie
 - zusammen etwas machen
 - üben
- o wird von Mädchen weitaus stärker bejaht als von Jungen

9. FREUND-UND-FREUNDIN-SEIN

- o fördert
 - starke Bejahung
 - offene abwartende Haltung
 - geringere Ablehnung
- o ist
 - lustig, fröhlich

- 137b -

- ungezwungen
- normal
- nicht gerade fröhlich
- o hat Funktionen wie
 - Zusammensein
 - Miteinander reden
 - Sich gegenseitig helfen
 - Sich gut verstehen
 - Verliebtsein
- o Provoziert bei Heimkindern eine sehr entschiedene Haltung auf Kosten schwach-neutraler offener Einstellung

10. PAUSENSITUATION

- o fördert
 - starke Bejahung
 - starke schwach-neutrale offene Haltung
- o erzeugt
 - Eingehen auf andere
 - Selbstbezogenes Verhalten
 - Sich der Auseinandersetzung stellen
 - Sich dem Augenblick verhaften
 - Druck auf andere und Provokation
- o hat Funktionen wie
 - Herumlaufen
 - Sich besprechen und planen
 - Abwechslung suchen
 - Sich streiten
 - Hilfe bei anderen suchen

- 138 -

- zur Rechenschaft gezogen werden

- o erzeugt bei Mädchen ein stärkeres Auf-andere-eingehen als bei Jungen. Erzeugt bei Heimkindern stärkere Orientiertheit am Augenblick, Provokation und Druckausüben auf andere.

11. AGRESSION

- o fördert gleichermaßen
 - Bejahung
 - Ablehnung
 - Überwiegend schwach-neutrale Haltung
- o erzeugt
 - konstruktive Bewältigung
 - Vorteile durch Tricks verschaffen
 - Druck und Provokation ausüben
 - Angst
- o hat Funktion hinsichtlich
 - angreifen
 - sich wehren
- o erzeugt bei 10-12 Jährigen größere Kompromißlosigkeit als bei Älteren. Erzeugt bei Jungen mehr Verkürzungsformen aggressiver Art. Erzeugt bei Heimkindern mehr Angst.

- 138a -

FAMILIENSITUATION

12.FAMILIE

- o fördert
 - starkes Engagement
 - hoch ausgeprägte offene und abwartende Haltung
 - wenig Desengagement
- o erzeugt
 - Selbstbezogenheit
 - Ausweichen
 - Eingehen auf andere
 - konstruktive Bewätigung
- o hat Funktionen hinsichtlich
 - Diskutieren
 - sich beraten
 - sich streiten
 - sich etwas vorwerfen
 - Vertreten
 - Verboten bekommen
 - Recht behalten
 - Unrecht erleiden
 - Sich Sorgen machen
 - Sich nicht kümmern
 - Oberreden
 - sich verteidigen
 - Um Erlaubnis fragen
 - Erlaubnis geben
 - Konflikten aus dem Weg gehen
 - Konflikte herbeiführen

- 138b -

- o erzeugt bei 10-12 jährigen Flucht vor Konflikten und konstruktiver Auseinandersetzung. Erzeugt bei Älteren hohe Bereitschaft zur Auseinandersetzung. Erzeugt bei Heimkindern Ausweichen vor Auseinandersetzung.

SCHULSITUATION

12. SCHULE

- o fördert
 - recht hohes Engagement
 - stark offene und abwartende Haltung
 - geringes Desengagement
- o erzeugt
 - sich Ziele setzen
 - konstruktive Auseinandersetzung
 - Selbsthilfe
 - Selbstbezogenheit
 - Augenblicksgebundenheit
- o hat Funktionen wie
 - Verpflichtungen erfüllen
 - sich anstrengen
 - nachdenken
 - etwas schaffen müssen
 - sich Sorgen machen
 - Probleme haben
 - Etwas nicht wissen

- 138c -

- o erzeugt bei Jungen und Heimkindern ein stärker selbst-bezogenes Verhalten. Bei Mädchen ein stärker dem Augenblick verhaftetes Verhalten.

- 139 -

35. QUALITATIVE ANALYSE
DER MOTIVATIONALEN VORAUSSETZUNGEN JUNGER
JUGENDLICHER HINSICHTLICH DER OPTIMIERUNG
VON AUFKLÄRUNGSMASSNAHMEN

- 140 -

36. DIE WICHTIGSTEN DATENBEREICHE

DIE WICHTIGSTEN DATENBEREICHE

DER LEBENSSTIL ALS AUSDRUCK DER LEBENSSITUATION
JUNGER JUGENDLICHER

DIE LEISTUNGSMOTIVATION ALS AUSDRUCK DER LEBENS-
SITUATION JUNGER JUGENDLICHER

DER DRAMATURGISCHE AUFBAU DER SCHILDERUNGEN JUN-
GER JUGENDLICHER ALS AUSDRUCK IHRER LEBENS-
SITUATION

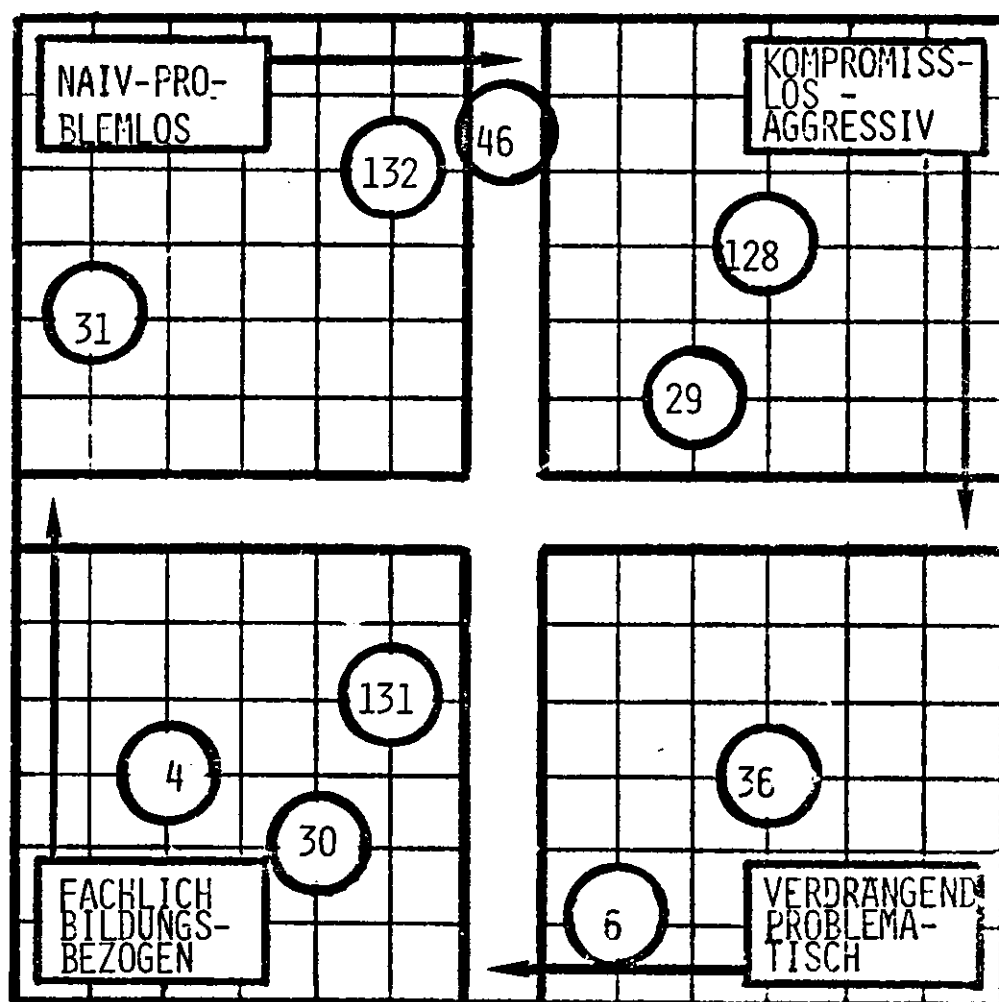
DIE WICHTIGSTEN KATEGORIEN IN LESERBRIEFEN JUNGER
JUGENDLICHER ALS AUSDRUCK IHRER LEBENSSITUATION

- 142 -

37. DIE TYPEN JUGENDLICHER LEBENSSTILE

- 143 -

TYPEN JUGENDLICHER LEBENSSTILE



- 144 -

38. LEBENSSCHICKSALE JUNGER JUGENDLICHER

VP. Nr.: 132, MÄDCHEN, 12 JAHRE, HEIM, HAUPTSCHULE

Die Welt ist für sie in Ordnung.

Es ist ihr möglich, in Schule, Sport und Fernsehen gleichzeitig zu leben.

Ihre Lösungen gibt sie als Phantasie aus, die aus dem Fernsehen stammen. Die Lösungsmuster beschränken sich auf kurzschlüssiges Happy-End oder auf entgegengesetzte Lösungen, die sie im Rahmen ihres Weltbildes einfach nebeneinandersetzen kann. Ihr Weltbild lebt aus Begriffen wie traurig - nicht traurig, schwach - stark, zu jung - älter, richtig - schädlich, kleine Kinder - Erwachsene, in Ordnung - nicht in Ordnung.

Altersein ist idealer Ausdruck vorgegebener Ordnung, indem es mehr Rechte schafft. Demgegenüber ist es zu jung, schädlich, nicht richtig, wenn Rechte in Anspruch genommen werden, die eigentlich Älteren zukommen.

Wo Leistungsschwierigkeiten auftauchen, werden Lösungen gesucht, die aus sich heraus oder unter Zuhilfenahme anderer geschehen: weil man das so tut.

Auseinandersetzungen als alterstypischer Konflikt ist nur akzeptabel, solange er in der vorgegebenen Ordnung abläuft: Wer im Recht ist, gewinnt.

VP. NR.: 4, JUNGE, 14 JAHRE, FAMILIE, HAUPTSCHULE

Auf den ersten Blick ist er leistungsorientiert und lösungsbezogen: Er will gute Arbeiten schreiben. In Kneipen rumsitzen bringt nichts, man leistet nichts.

Darüber hinaus problematisiert er aber auch die Autorität der Eltern, kritisiert sie und gibt eine gegen die Auffassung der Eltern gerichtete Lösungstechnik an: Das Mädchen heiratet vielleicht doch den Ausländer. Die Eltern setzen sich nicht durch.

Grenzen der Problematisierung der elterlichen Autorität finden sich jedoch dort, wo Konflikte anfangen: Angst des Jungen, der z.B. eine kleine Schramme ins Auto des Vaters gefahren hat.

Ersatzlösungen - wie Trinken oder Tagträumerei - läßt er nicht zu: Hippies, die in der Kommune leben nehmen Drogen.

Obwohl er In-Kneipen-Rumsitzen ablehnt, geht er mit seinem Freundeskreis, in den auch Mädchen integriert sind, in Gaststätten, allerdings nur um Cola zu trinken.

Seine Freundschaftsbeziehungen funktionieren nach seinen Angaben gut. Man spricht zusammen über Motorräder und spektakuläre Unfälle. Andererseits spricht er jedoch vom Allein-gelassen-werden in einer Konfliktsituation (mit den Eltern).

VP. NR. 128, MÄDCHEN, 10 JAHRE, HEIM, VOLKSSCHULE

Sie hängt sehr stark an Äußerlichkeiten: Sie möchte so alt bleiben, wie sie ist, weil sie ohnehin älter geschätzt wird. Sie achtet auf lange Haare, viel Schmuck, Schmiere im Gesicht, Unterhaltung über Mode.

Vorbilder haben die Funktion, einem gute Manieren beizubringen.

Eine Hauptproblematik ist ihre Familiensituation auf die auch ihre Lösungen bezogen sind: Die Eltern wollen ihr nicht helfen - Krach mit dem Vater. Die Eltern bezahlen das. Sie überlegen, wie sie ihrer Tochter h e l f e n können.

In ihrer geschilderten Pausensituation benimmt sie sich recht brutal, als sich zwei Kinder zanken: Da habe ich sie mit dem Kopf zusammengebumst, da waren sie still.

Aggressiv-sein-können sieht sie als Vorrecht der Älteren.

Ihr Bedürfnis, wegzulaufen, verbindet sie mit einer ausgeprägten Phantasie: Sie möchte als blinder Passagier nach Afrika, Löwen fangen, Daktari besuchen. Mit einigen anderen Kindern werden konkrete Vorbereitungen getroffen für einen solchen Ausbruch: Wir sammeln Werkzeug.

VP. NR.: 6, JUNGE, 14 JAHRE, HEIM, HAUPTSCHULE

Hauptthema seines Lebensstils ist das Wehtun, das sich gegen andere, gegen Lebloses wenden kann oder auch ihn selbst betrifft. Die Konsequenzen von Wehtun und Erleiden werden bei anderen erkannt, bei sich selbst verdrängt, indem an die Stelle des Zur-Verantwortung-gezogen-Werdens, die Selbsterhöhung tritt: Selbstverstümmelung, um Aufmerksamkeit zu erregen.

Wenn dies nicht gelingt, wird Selbstvernichtung als letzte Lösung angesehen.

Trinken und eine Freundin sind Brücke zur Wirklichkeit. Durch Trinken und Freundin glaubt er ähnlich wie beim Wehtun und Erleiden gewährleistet, daß er auffällt und zentrale Figur ist.

Er kann nur soweit lösungsbezogen handeln, als der Kommunikatoreffekt von Trinken und Freundin es erlaubt.

Lösungen, die mehr sind als Trinken und Freundin werden wahrgenommen, aber nicht realisiert.

VP. NR. 36, JUNGE, 15 JAHRE, HEIM, REALSCHULE

Er möchte Polizist werden, um "Recht und Ordnung" zu bewahren und "den Menschen zu helfen". Die Polizei ist für ihn ein Faktor, der "die Existenz des Staates erst möglich macht".

Durch seine Stärke hat er in seinem Freundeskreis bereits eine ähnliche Funktion: Er schreitet bei Streitigkeiten ein, schlichtet und hilft seinen Freunden bei Auseinandersetzungen.

Die Erzieher akzeptieren ihn, insofern er ihre Funktion als Autoritätsperson ersetzt. Bei ihnen kann er durch Wortgewandtheit und selbstsicheres Auftreten Vorteile für sich und seine Kameraden verschaffen.

Er verschafft sich aber auch die Berechtigung, selbst einige Bestimmungen zu übergangen: wie z.B. zu rauchen. Daneben verhält er sich durchaus normenkonform, streicht aber seine Sonderstellung dadurch heraus, daß er sich anmaßt, selbst diese Norm zu beurteilen.

Aus seiner führenden Stellung als Gruppenführer findet er beim Tischtennispielen keinen "ebenbürtigen" Partner, hat grundsätzliches Mißtrauen vor neuen Kontakten und sieht "fehlendes Verständnis füreinander" bei einer Freundschaft mit einem Mädchen. Er ist soweit in der Lage, auf andere einzugehen, als er durch Stärke eine bestimmende normgebende Rolle demonstrieren kann. Rauchen wird für ihn ein zentrales Attribut seiner Position.

VP. NR. 31: JUNGE, 15 JAHRE? FAMILIE, REALSCHULE

Das Weltbild ist von männlichen Idealen geprägt, die durchaus nicht einheitlich sind. Einerseits sucht der Junge Bestätigung, indem er Risiken auf sich nehmen möchte, kühn ist und Abenteuer bestehen möchte. Er hat Sportler und Comic-Helden als Vorbild und will nie älter werden als deren Alter: bis 30 Jahre.

Durchschnittlichkeit und Verpflichtungen liegen ihm fern.

Im Sich-Bewähren-Wollen liegt aber auch ein ausgesprochener Sinn für Hilfe am Nächsten: Sein Berufswunsch ist Polizeikommissar oder Privatdetektiv. Diese Hilfsbereitschaft ist gepaart mit einer Offenheit für Probleme: Er findet zu gleichaltrigen oder jüngeren Mädchen keinen Kontakt, weil man mit ihnen nicht über ernsthafte Probleme diskutieren kann.

Diesem Anspruch steht als Widerspruch die Mitgliedschaft in einer gleichaltrigen Freundschaftsgruppe gegenüber, wo kindliche Dinge vorherrschen: Streiche spielen, imponieren, raufen. Entsprechend haben seine Lösungstechniken ein weites Spektrum: Die gleiche Situation beurteilt er als erregend, problemorientiert, freudig, zornig.

Der überhöhte Anspruch weicht verkürzten Lösungen, wo Leistung nicht über Größe und Stärke zu erreichen ist: Er schreibt in der Schule ab.

- 151 -

Er weiß auch nichts zu aggressiven Situationen zu sagen. Er kann sich gut vorstellen, daß er sich bei einem Konflikt mit einer Freundin betrinkt, womit ein mögliches Alleinsein und Konflikte-nicht-bestehen-können zentrales Gewicht bekommen.

VP. NR. 46, MÄDCHEN, 11 JAHRE, FAMILIE, HAUPTSCHULE

In ihrer ungezwungenen, oberflächlichen Stimmung ist sie gern lustig, fröhlich und nicht traurig. Ihr Weltbild kennt keine Ursachen und durchweg gute und problemlose Lösungen:

Wenn sie wieder Lust hat, wird sie weiterlesen.

Konflikten geht sie aus dem Weg, ihr Verhalten richtet sie auf möglichst geringen Reibungsverlust aus: Tochter überlegt es sich noch mal, will ungestört sein.

Ihre Wertvorstellungen bewegen sich im einfachsten Rahmen: nicht richtig, daß Männer Alkohol trinken, weil sie "dann meistens immer besoffen sind".

VP. NR.: 131, JUNGE, 10-12 JAHRE, HEIM, HAUPTSCHULE

Er macht mit der Gruppe mit, fühlt sich aber darin nicht genügend aufgehoben, weil er bestimmte Einseitigkeiten des Gruppenlebens nicht akzeptieren kann: Schwächere werden nicht akzeptiert. Man kann ausgeschlossen werden.

Er vertieft sich in andere Welten: Liebe zu Tieren, Versenken in die Bibel, Tiefseetauchen, Bindung an die Erzieherin.

Er sucht Ausgleich zwischen Erfahrungen in der Gruppe und persönlichen Wünschen: Schwächere müssen auch miteinbezogen werden. Mitleid für schwächeren Freund.

Von der Umwelt geforderte Leistung wird erbracht als Preis für die Verwirklichung eigener Wünsche: Erst Leistung, dann Vergnügen. Erzieherin sagt: gute Leistung, dann Tiefseetauchen. Möchte jung sein, um Schulleistungen nachzuholen.

VP. NR. 29, JUNGE, 15 JAHRE, FAMILIE, REALSCHULE

Auf der einen Seite gibt der Junge sich in seiner Weltsicht ausladend und wie erwachsen: Ein Freund muß gutmütig, nicht geizig, freundlich, verständnisvoll, Ruhe in Person sein.

Andererseits lebt er in kindischen Verkürzungen: Mann interviewt Frau. Schlechte Stimmung, weil sie mit dem Rücken zueinander stehen. Nicht 30 Jahre sein wollen, weil dann das Haus und der Garten in Ordnung gehalten werden müssen.

Er kaschiert durch übermäßige Systemkonformität sein Trinken von Alkohol, indem er es gesellschaftsfähig macht: Die trinken und haben eine gute Stimmung. Die Eltern sind Vorbild, auch wenn sie trinken. Der trinkt seine Sorgen weg.

Durch Problemgerede versucht er eine Problembewußtheit dort zu hinterlassen, wo er mit Trinken und Altklugheit allein nicht zu überzeugen glaubt: Wir haben über Jugendführer und Pubertät gesprochen.

VP. NR.: 30, JUNGE, 14 JAHRE, FAMILIE, HAUPTSCHULE

Der Junge sieht seine Umgebung problematisch: Mädchen das Pfeife raucht verstößt gegen die Normen der Gesellschaft. Man lacht über sie. Dort, wo ihn die Probleme persönlich betreffen, benennt er sie zwar, will ihnen aber ausweichen: von zu Hause weggehen. Keinen als Anhalter mitnehmen. Nach der Prügelei besser den Mund halten.

Wo Leistung gefragt ist, die nicht problematisiert werden kann, neigt er zu kurzschlüssigem Verhalten: Durchpausen von Strafarbeit.

Wo die Probleme entfernter liegen, werden Lösungen angeboten, aber nicht Wege genannt: Will Lehrlingen helfen, ihre Fragen zu lösen.

Von Unbekanntem und Exotischem läßt er sich anziehen und möchte es ausprobieren, ohne konkret zu wissen, wie: Möchte aus Neugierde mitbaden.

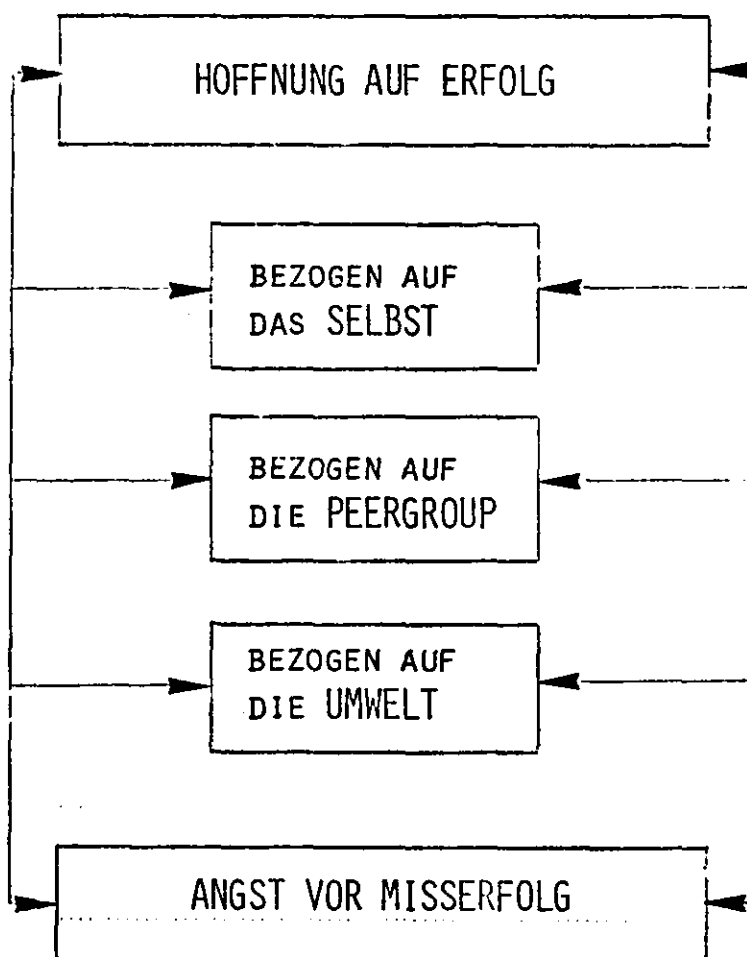
Mädchen hat Gastarbeiter zum Freund: Vorbild ist Che Guevara. Vielleicht doch mal Drogen nehmen, um es auszuprobieren.

Er sucht in Freunden Gleichgesinnte, um mit ihnen Probleme zu besprechen, fühlt sich aber in seiner Eigenwelt nicht problematisch, sondern sucht Probleme außerhalb seiner selbst: Vielleicht kommt einmal die Zeit, wo er sich für den Kommunismus entscheidet, dann hat er ein Ziel.

- 156 -

39. ANGST UND HOFFNUNG IN DER LEISTUNGSMOTIVATION
JUNGER JUGENDLICHER

ANGST UND HOFFNUNG IN DER
LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER
JUGENDLICHER

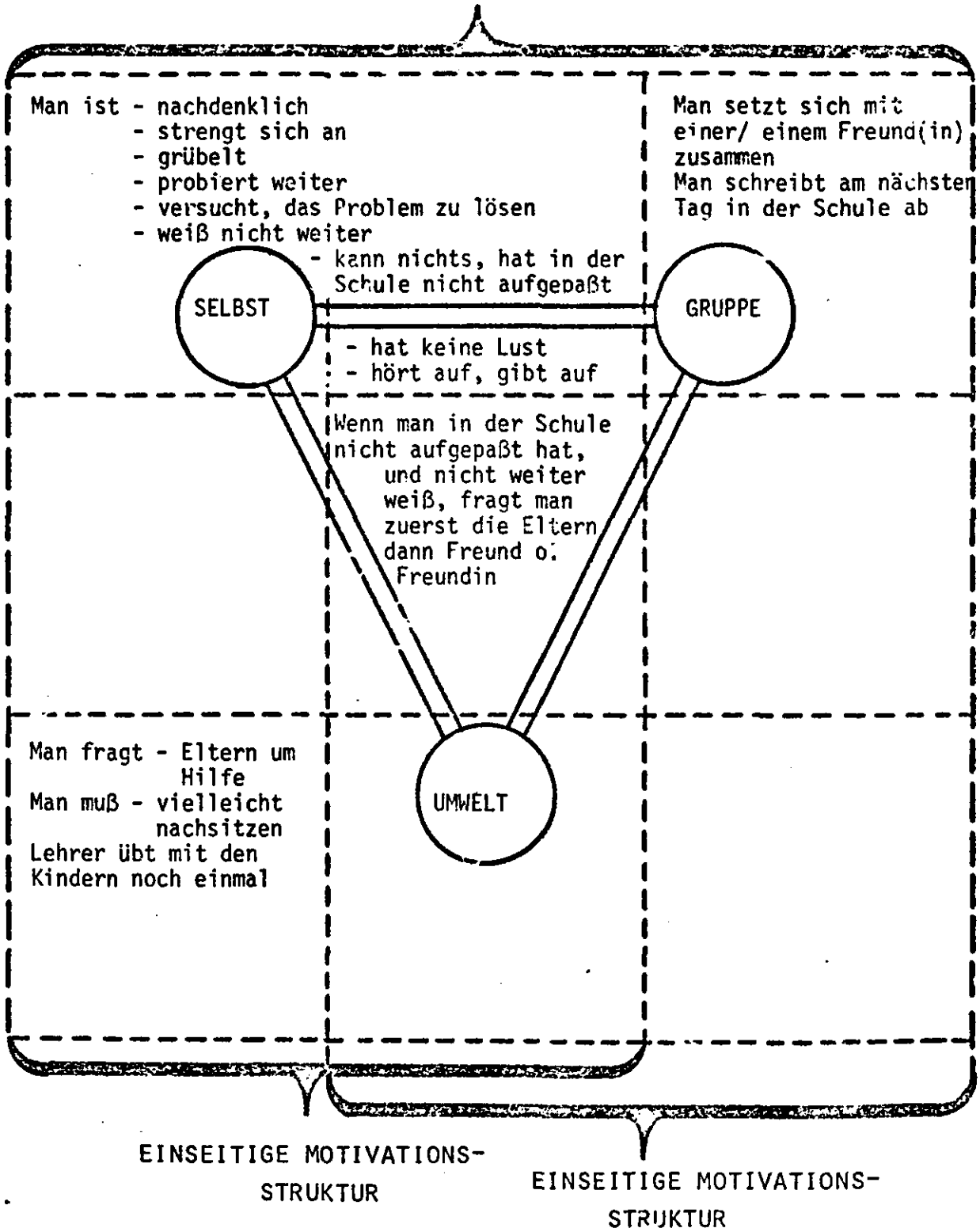


- 158 -

40. DIE LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER
ZU JUGENDSPEZIFISCHEN SITUATIONEN

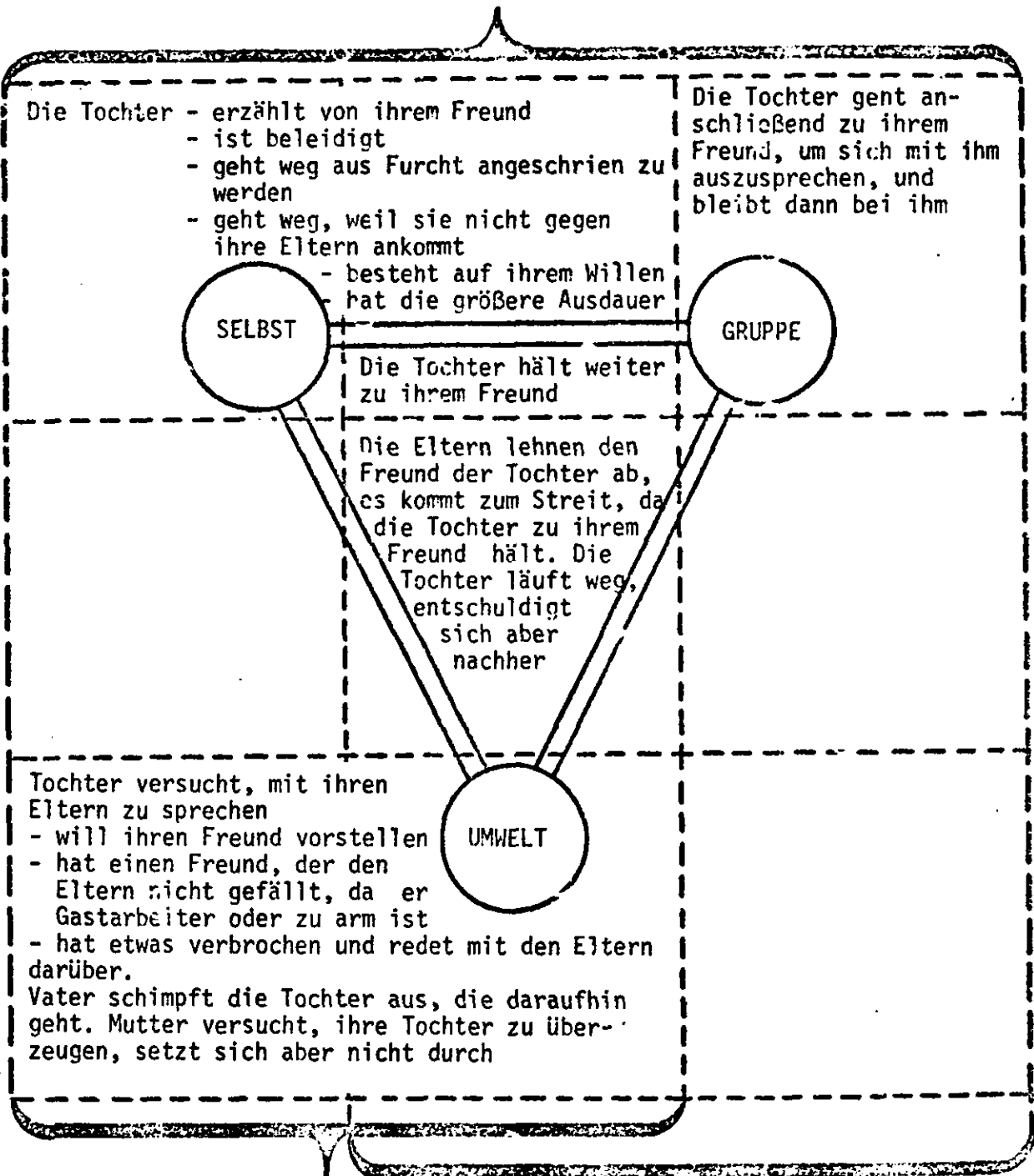
LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZUM THEMA "LEISTUNG"

AUSGEWOGENE MOTIVATIONSSTRUKTUR



LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZUM THEMA "FAMILIE"

AUSGEWOGENE MOTIVATIONSSTRUKTUR

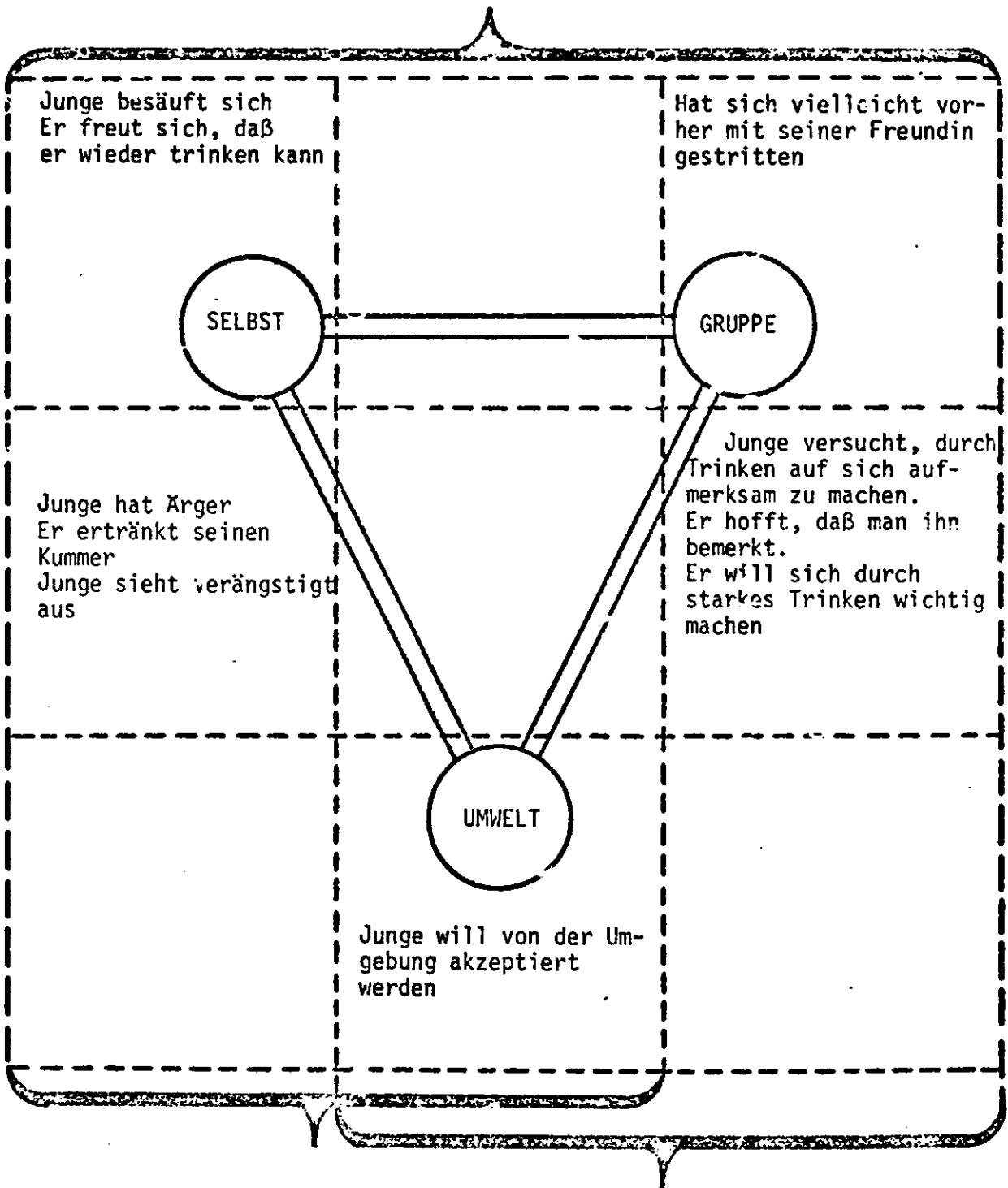


EINSEITIGE MOTIVATIONS-
STRUKTUR

EINSEITIGE MOTIVATIONS-
STRUKTUR

LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZUM THEMA "TRINKEN"

AUSGEWOGENE MOTIVATIONSSTRUKTUR

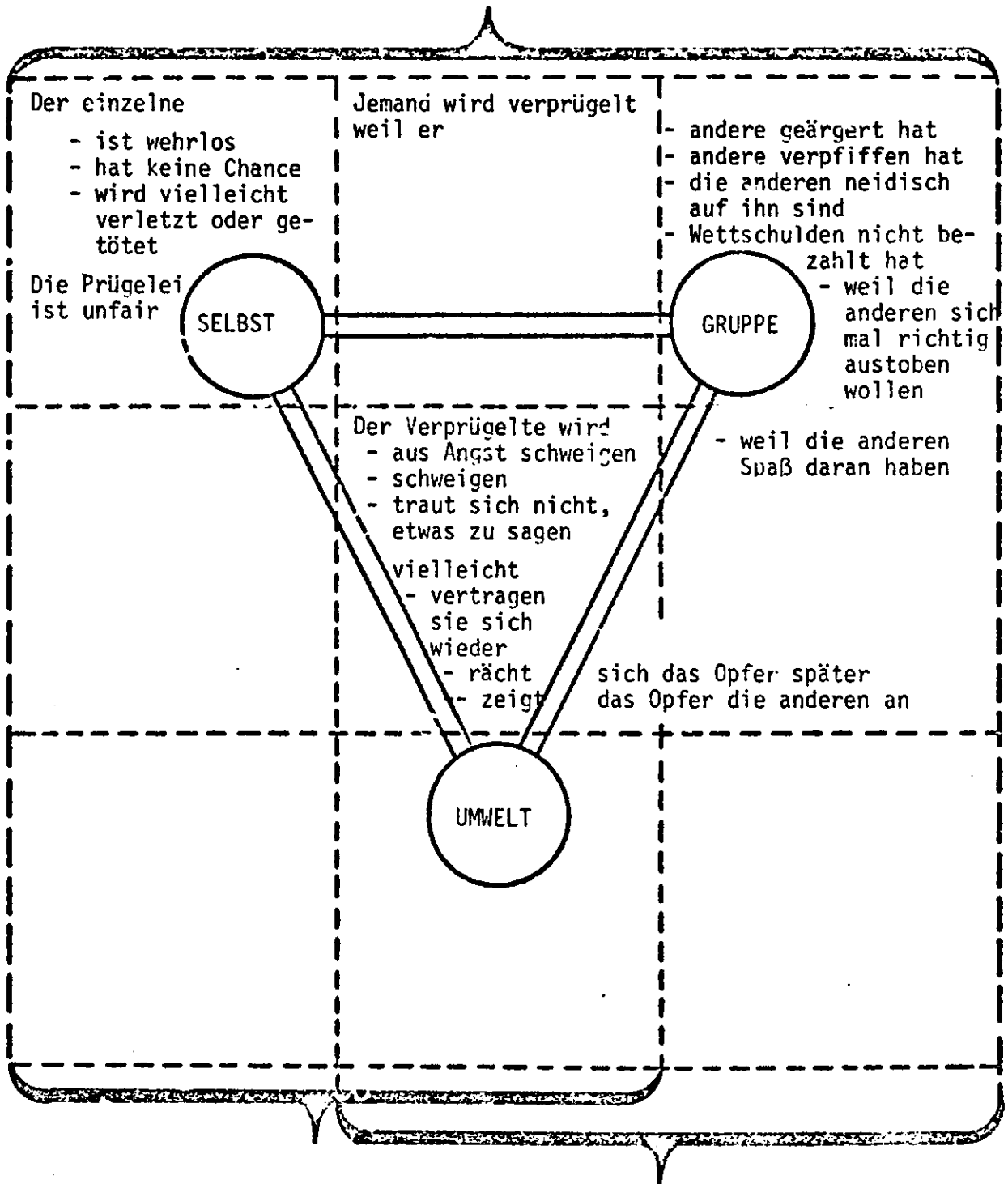


EINSEITIGE MOTIVATIONS-
STRUKTUR

EINSEITIGE MOTIVATIONS-
STRUKTUR

LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZUM THEMA "AGGRESSION"

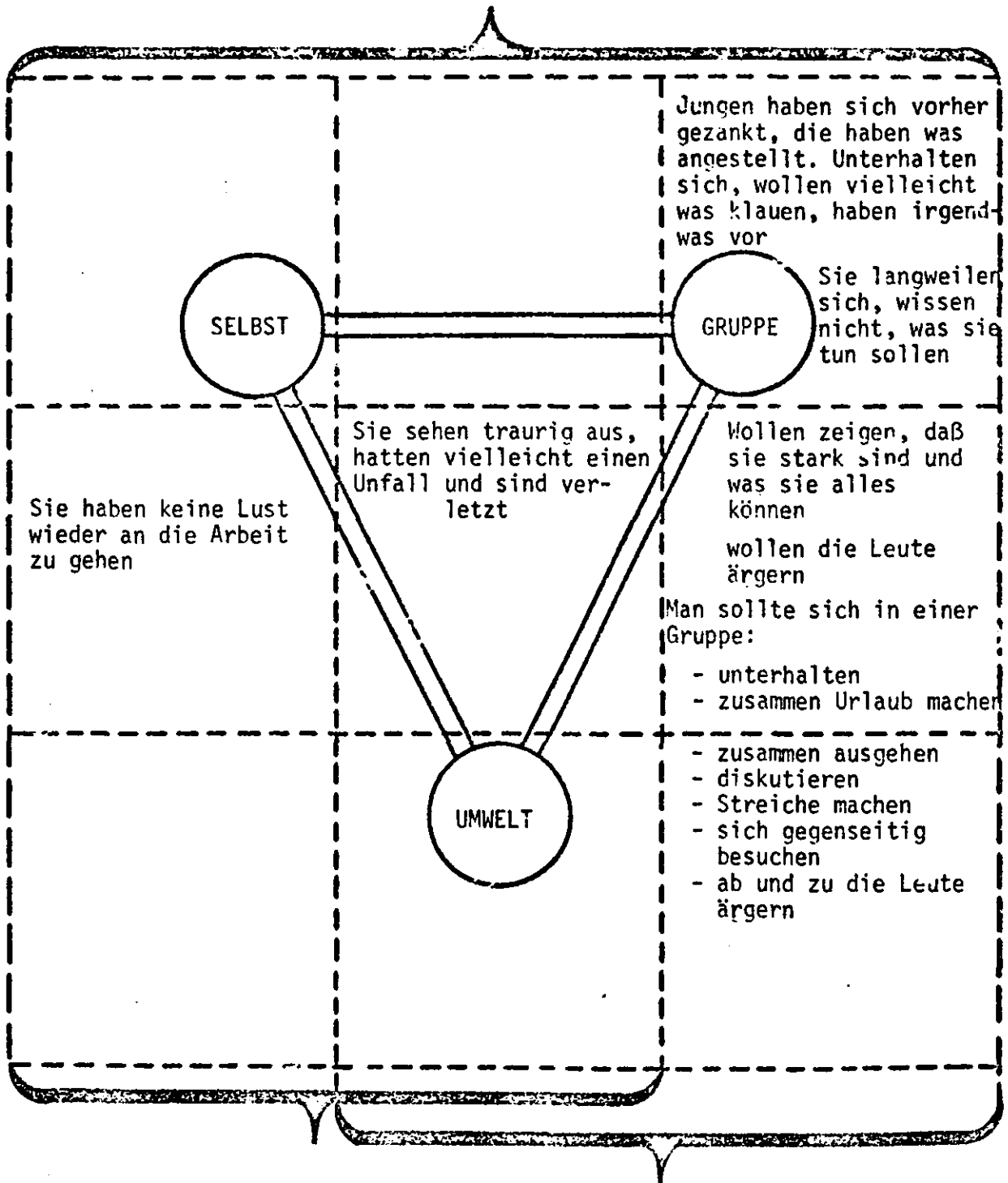
AUSGEWOGENE MOTIVATIONSSTRUKTUR



EINSEITIGE MOTIVATIONS- STRUKTUR EINSEITIGE MOTIVATIONS- STRUKTUR

LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZUM THEMA "UNTER SICH SEIN", "GRUPPE"

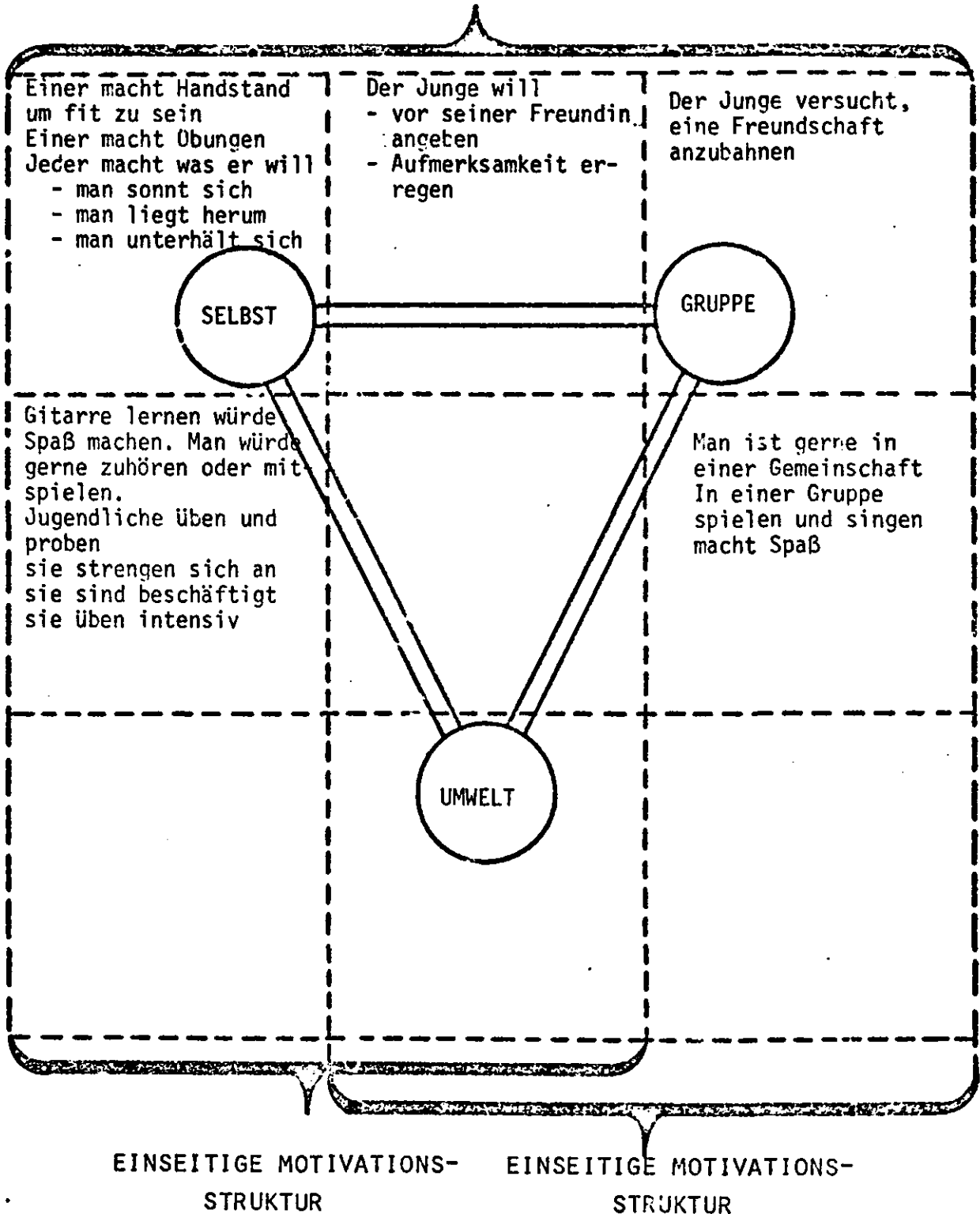
AUSGEWOGENE MOTIVATIONSSTRUKTUR



EINSEITIGE MOTIVATIONS-STRUKTUR EINSEITIGE MOTIVATIONS-STRUKTUR

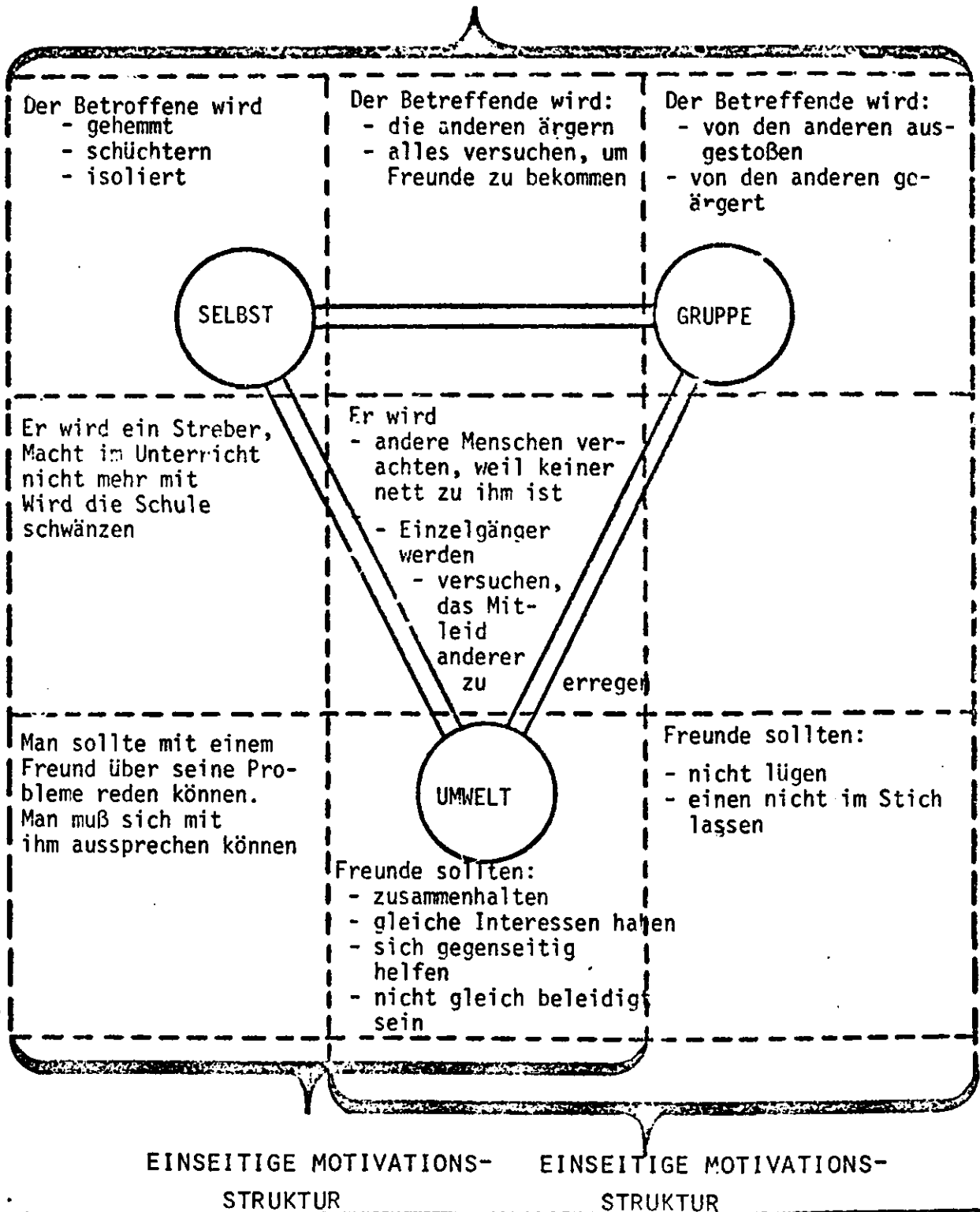
LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZUM THEMA "FREIZEIT" UND "SPIEL"

AUSGEWOGENE MOTIVATIONSSTRUKTUR



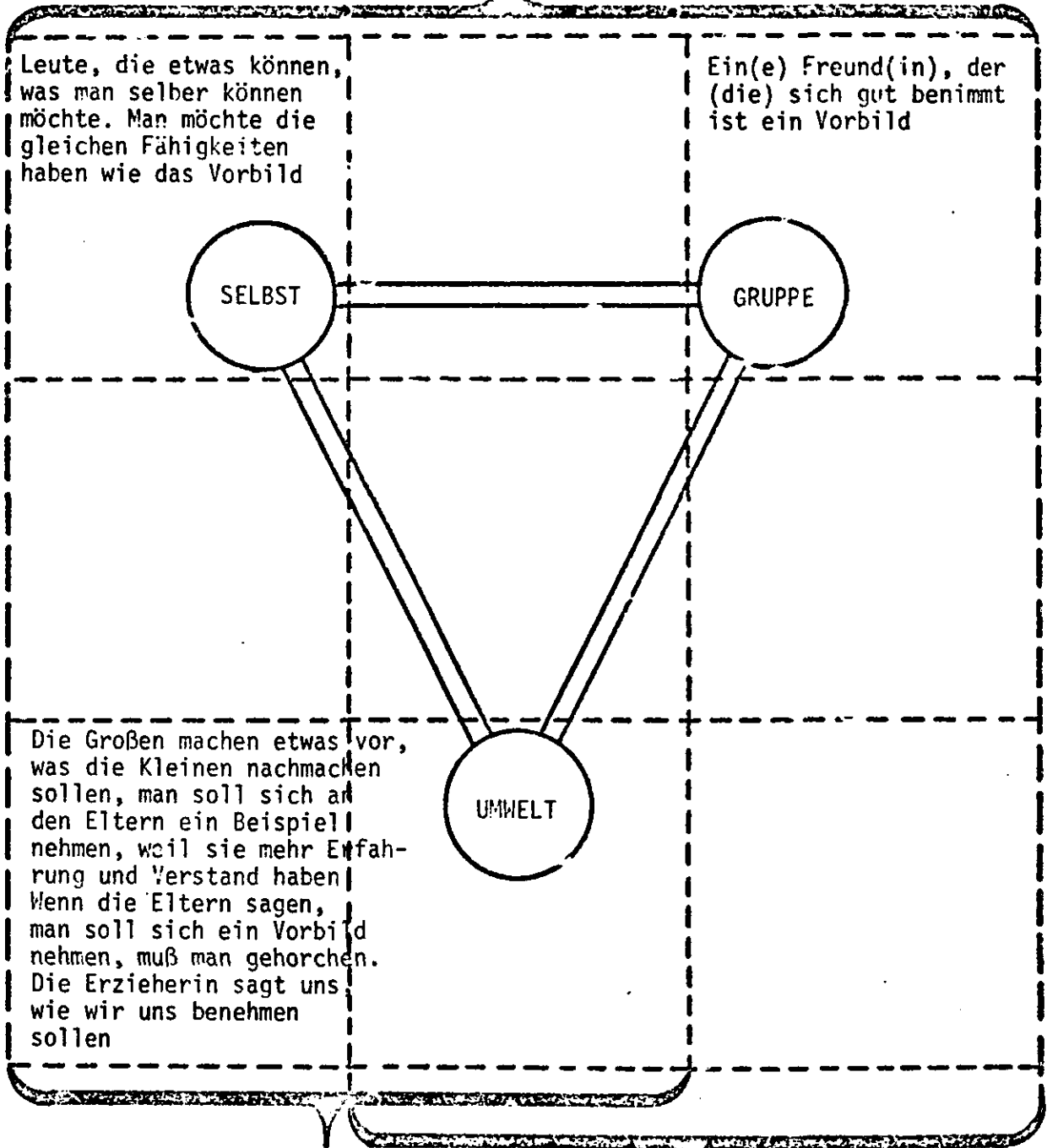
LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZUM THEMA: JUGENDLICHER OHNE FREUND; EIGENSCHAF- TEN EINES FREUNDES

AUSGEWOGENE MOTIVATIONSSTRUKTUR



LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZUM THEMA "VORBILD"

AUSGEWOGENE MOTIVATIONSSTRUKTUR

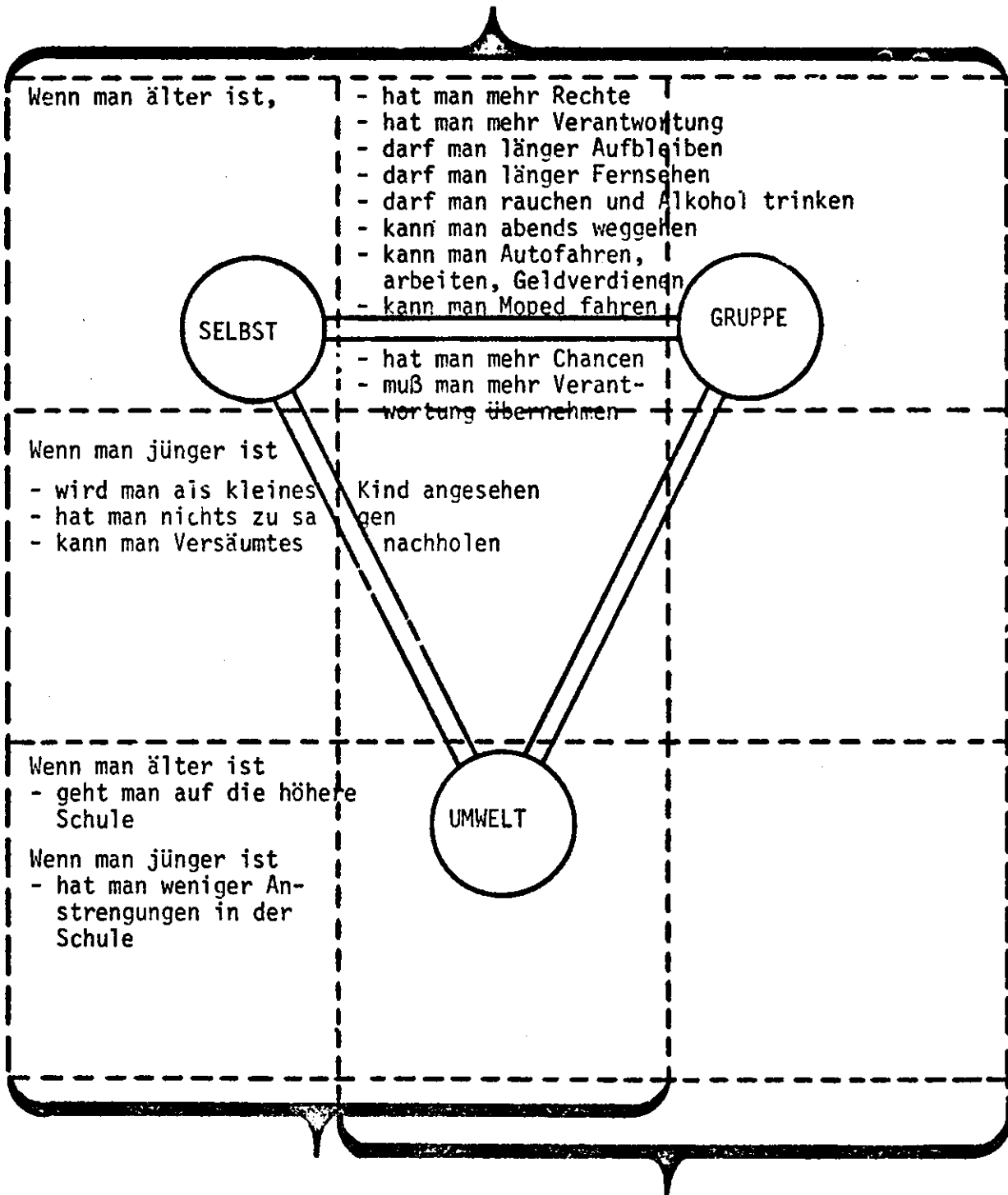


EINSEITIGE MOTIVATIONS-
STRUKTUR

EINSEITIGE MOTIVATIONS-
STRUKTUR

LEISTUNGSMOTIVATION JUNGER JUGENDLICHER ZUM "ALTER"

AUSGEWOGENE MOTIVATIONSSTRUKTUR



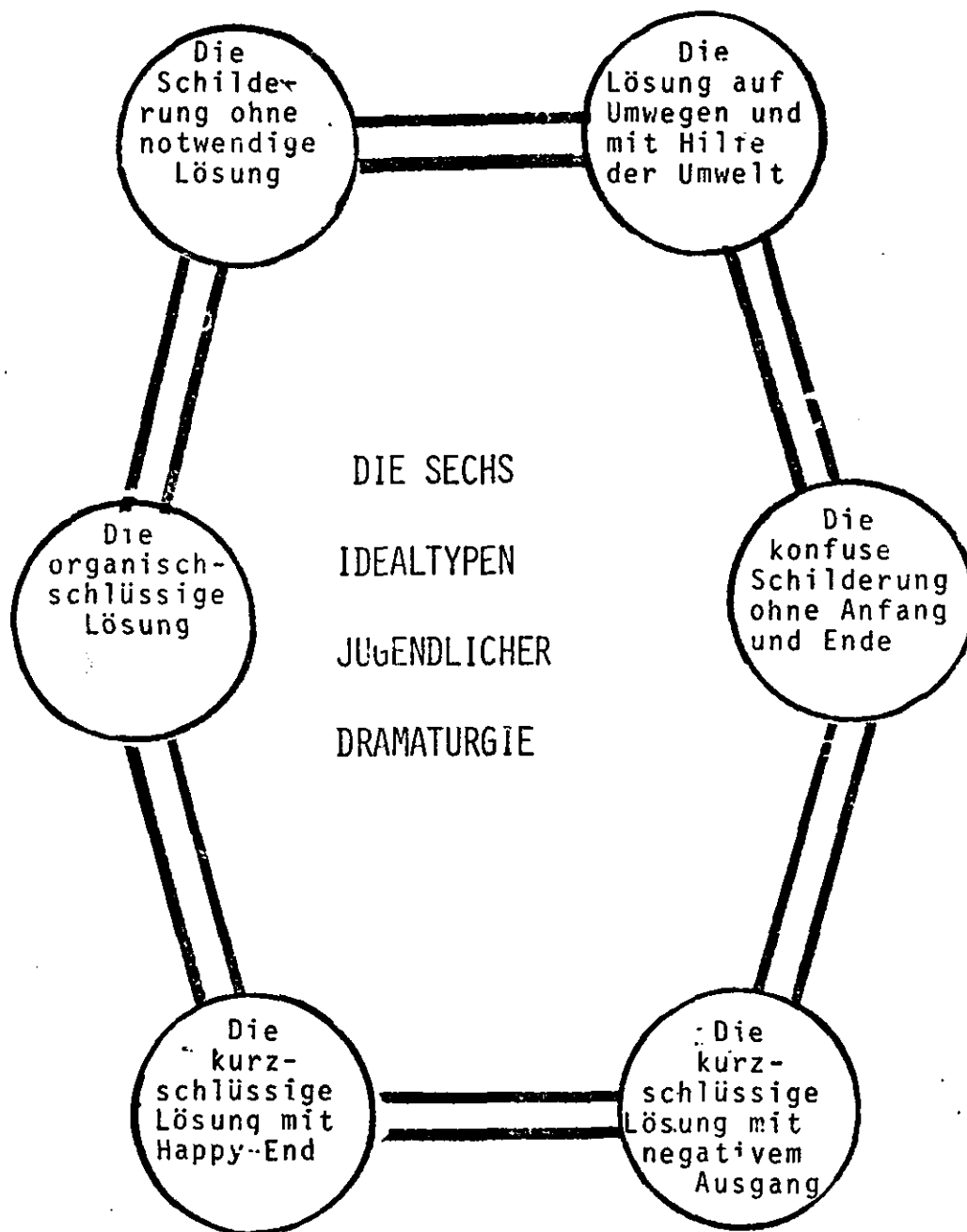
EINSEITIGE MOTIVATIONS-
STRUKTUR

EINSEITIGE MOTIVATIONS-
STRUKTUR

- 168 -

41. DIE TYPEN JUGENDLICHER DRAMATURGIE

TYPEN JUGENDLICHER DRAMATURGIE

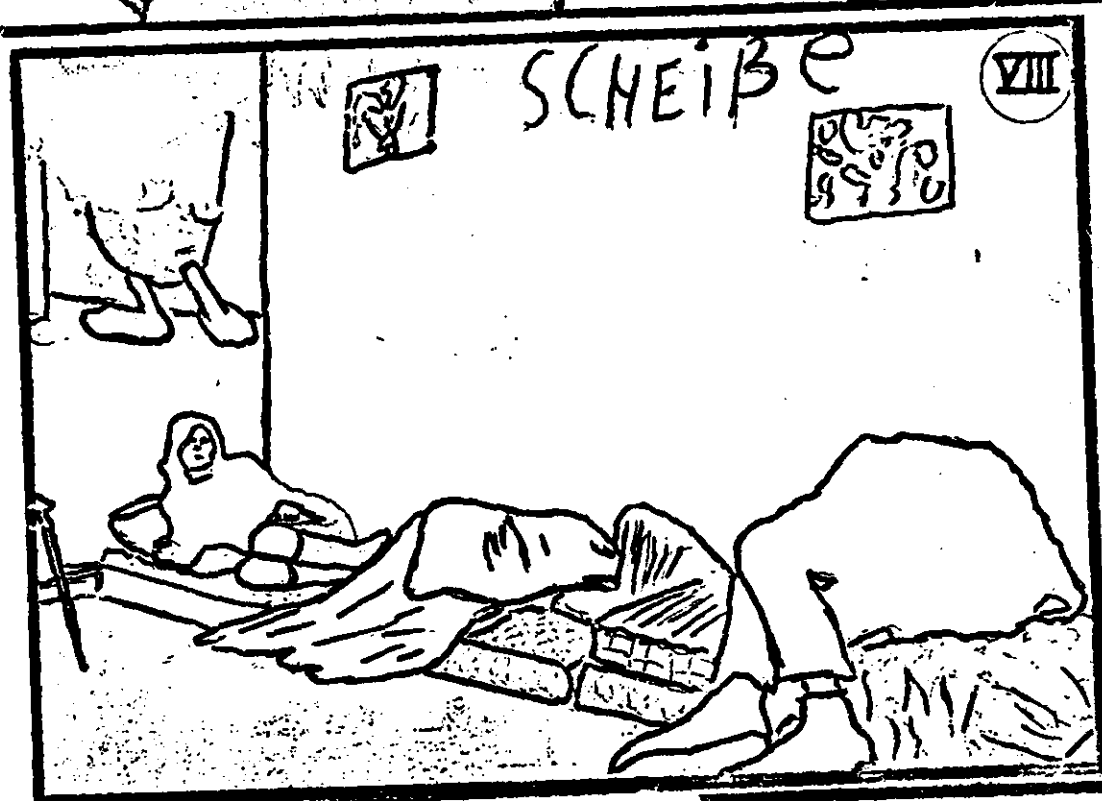


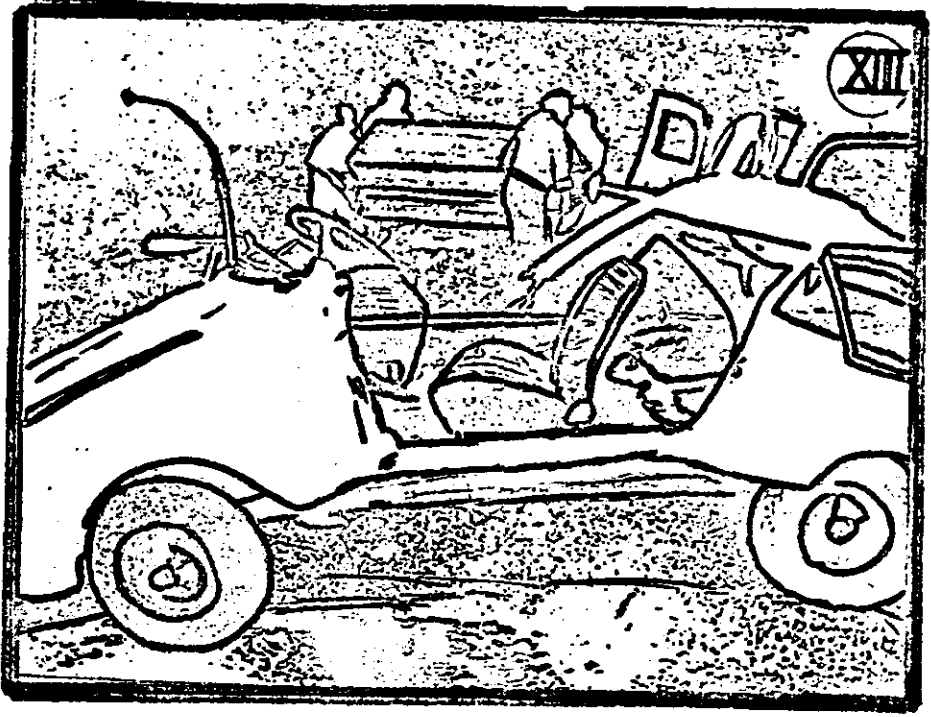
- 170 -

42. DER DRAMATURGISCHE AUFBAU DER SCHILDERUNG
JUNGER JUGENDLICHER

DER DRAMATURGISCHE AUFBAU DER SCHILDERUNG JUNGER JUGENDLICHER			
THEMA "LEISTUNG"			
dramaturgische Typen	Anfang	Mitte	Ende
die organisch schlüssige Lösung	Mädchen fängt nach dem Essen mit den Aufgaben an	Denkt nach, hat ein Problem	Sie löst das Problem und ist erleichtert
die Schilderung ohne notwendige Lösung	hat angefangen zu lesen	bricht das Lesen ab	Liest weiter nach einer Weile
die Lösung auf Umwegen und mit Hilfe der Umwelt	Junge will Hausaufgaben machen	Löst einige Aufgaben, kommt dann an eine Aufgabe, die er nicht lösen kann	Denkt nach, fragt Vater, Freunde, Lehrer
die kurz-schlüssige Lösung mit Happy End	Mädchen hat in der Schule nicht aufgepaßt	kann die Hausaufgaben nicht; denkt nach	ein netter Lehrer erläßt es ihr vielleicht
die kurz-schlüssige Lösung mit negativem Ausgang	Mädchen hat in der Schule nicht aufgepaßt	kann die Hausaufgaben nicht machen; denkt nach	schreibt in der Schule ab, bekommt evtl. Nachsitzen, doppelte Hausaufgaben als Strafe
die konfuse Schilderung ohne Anfang und Ende	Ein Mädchen macht Schulaufgaben, die sie sich genau anschaut. Guter Schüler hätte immer gute Zeugnisse, wird die Aufgabe lösen, bekommt ein gutes Zeugnis.		

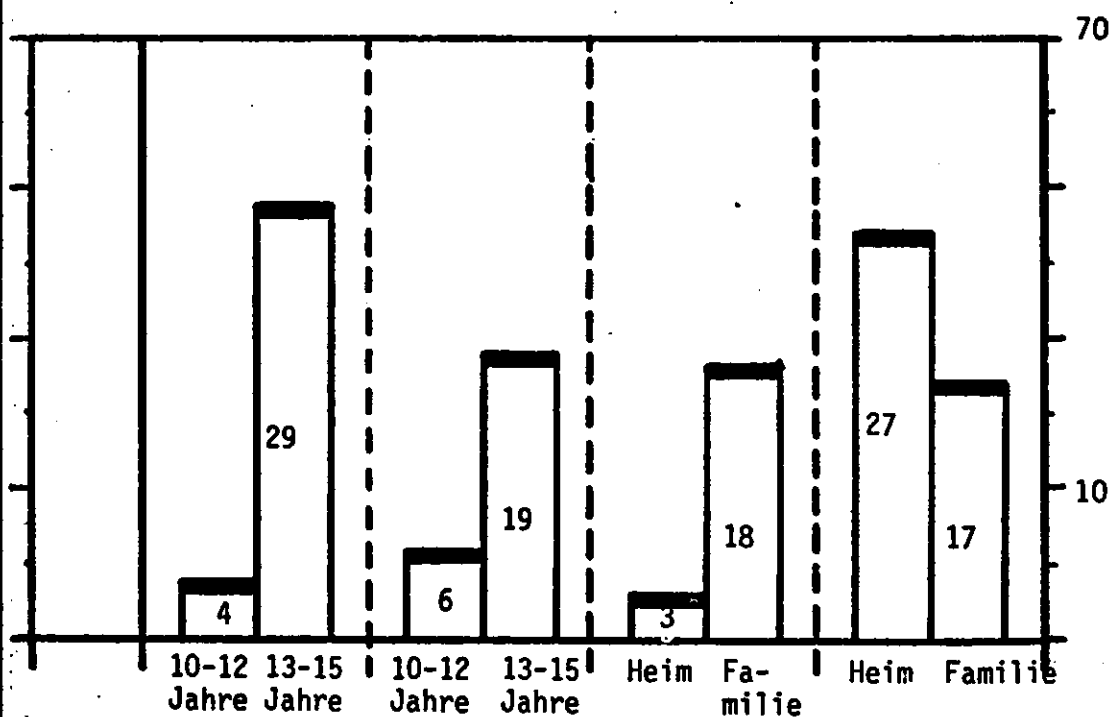
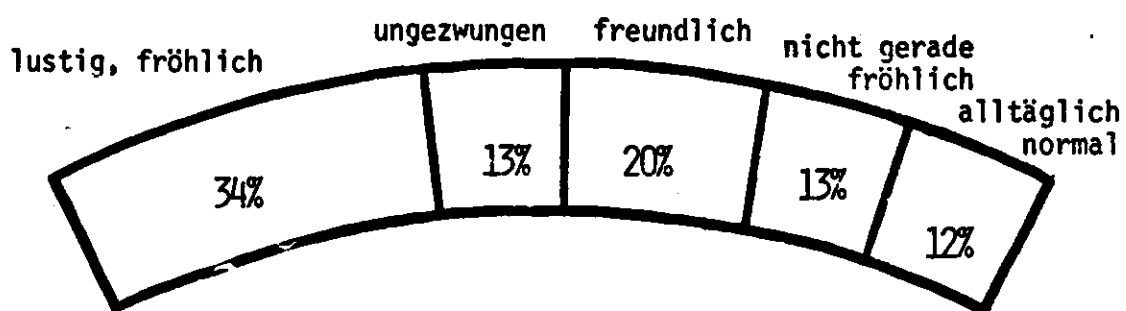
DER DRAMATURGISCHE AUFBAU DER SCHILDERUNG JUNGER JUGENDLICHER			
THEMA "FAMILIE"			
dramaturgische Typen	Anfang	Mitte	Ende
die organisch schlüssige Lösung	Eltern sind mit dem Freund des Mädchens nicht einverstanden sie soll sich einen reicheren suchen	Sie will es nicht- es kommt zum Streit	nach einiger Zeit kommt sie zurück; entschuldigt sich und will die Eltern überzeugen, daß sie ihren Freund liebt und keinen anderen
die Schilderung ohne notwendige Lösung	Mann, Frau und Kind sitzen beim Kaffee	Kind will weg- gehen	Mutter ruft es zurück und sagt ihr etwas
die Lösung auf Umwegen und mit Hilfe der Umwelt	Tochter will mit ihren Eltern diskutieren	Sie geht weg, weil sie mit ihren Eltern nicht über ihre Probleme reden kann, weil sie verstockt sind	Zwischen ihr und den Eltern wird es so bleiben. Sie redet aber mit Freunden über ihre Probleme und wird dadurch glücklicher
die kurz- schlüssige Lösung mit Happy End	Familie sitzt am Tisch und ißt gerade	Eltern haben Schwierigkeiten mit der Tochter und wollen sich mit ihr darüber unterhalten, aber die Tochter steht auf und geht weg	Nachher wird alles wieder gut
die kurz- schlüssige Lösung mit negativem Ausgang	Mutter, Vater, Tochter sitzen am Kaffeetisch. Tochter hat schlechtes Zeug- nis bekommen, das der Vater zu Gesicht be- kommt	Vater schimpft mit der Tochter, Tochter ist be- leidigt	Vater ist jäh- zornig und prügelt auf die Tochter ein
die konfuse Schilderung ohne Anfang und Ende	Tisch wird gedeckt, Tochter geht hin, haben vielleicht Streit gehabt, dreht sich wieder um.		





FREUND UND FREUNDIN (IX)

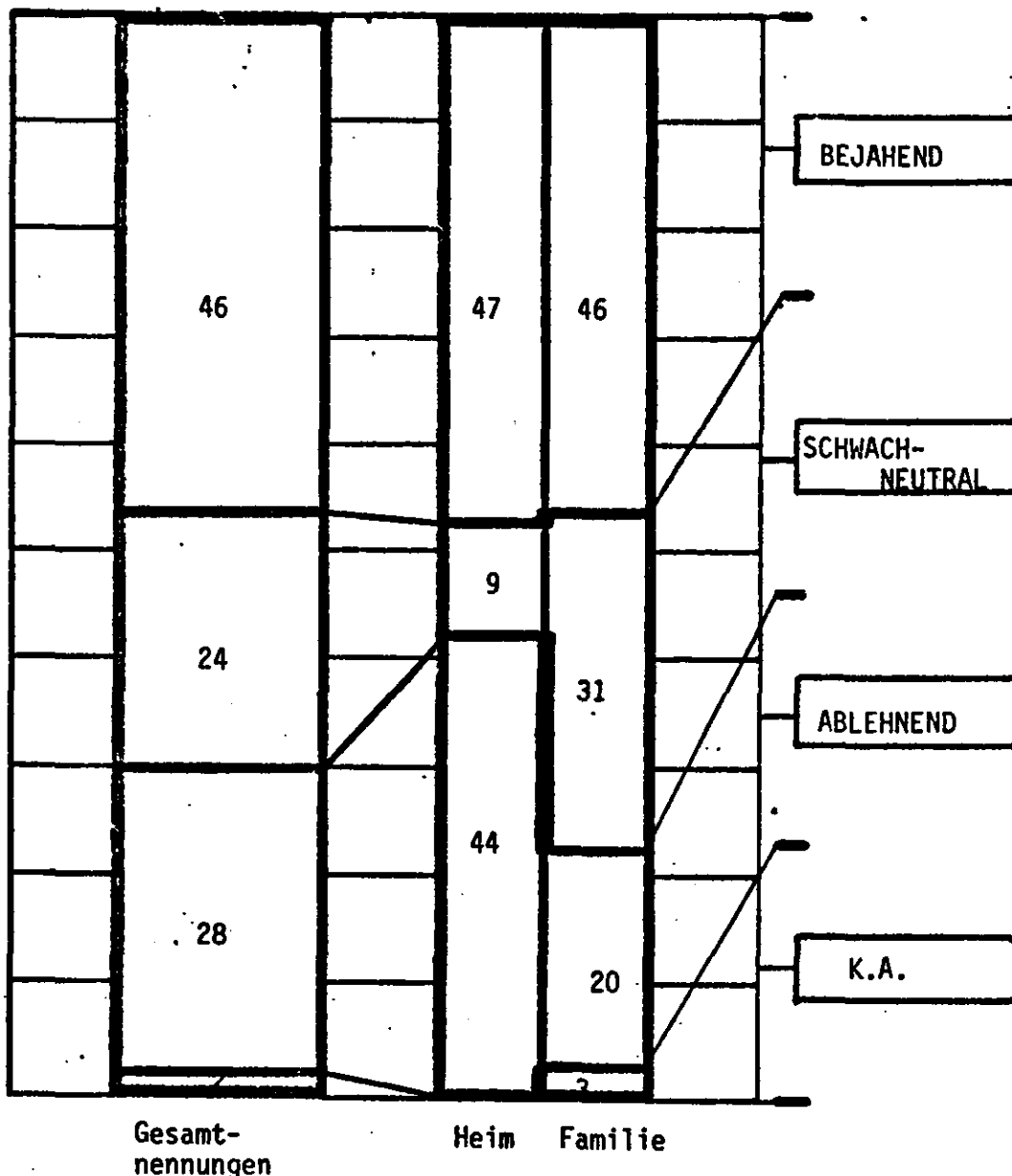
DIE VON JUNGEN JUGENDLICHEN ANGEGEBENE STIMMUNG DER VON IHNEN GESCHILDERTEN SITUATIONEN



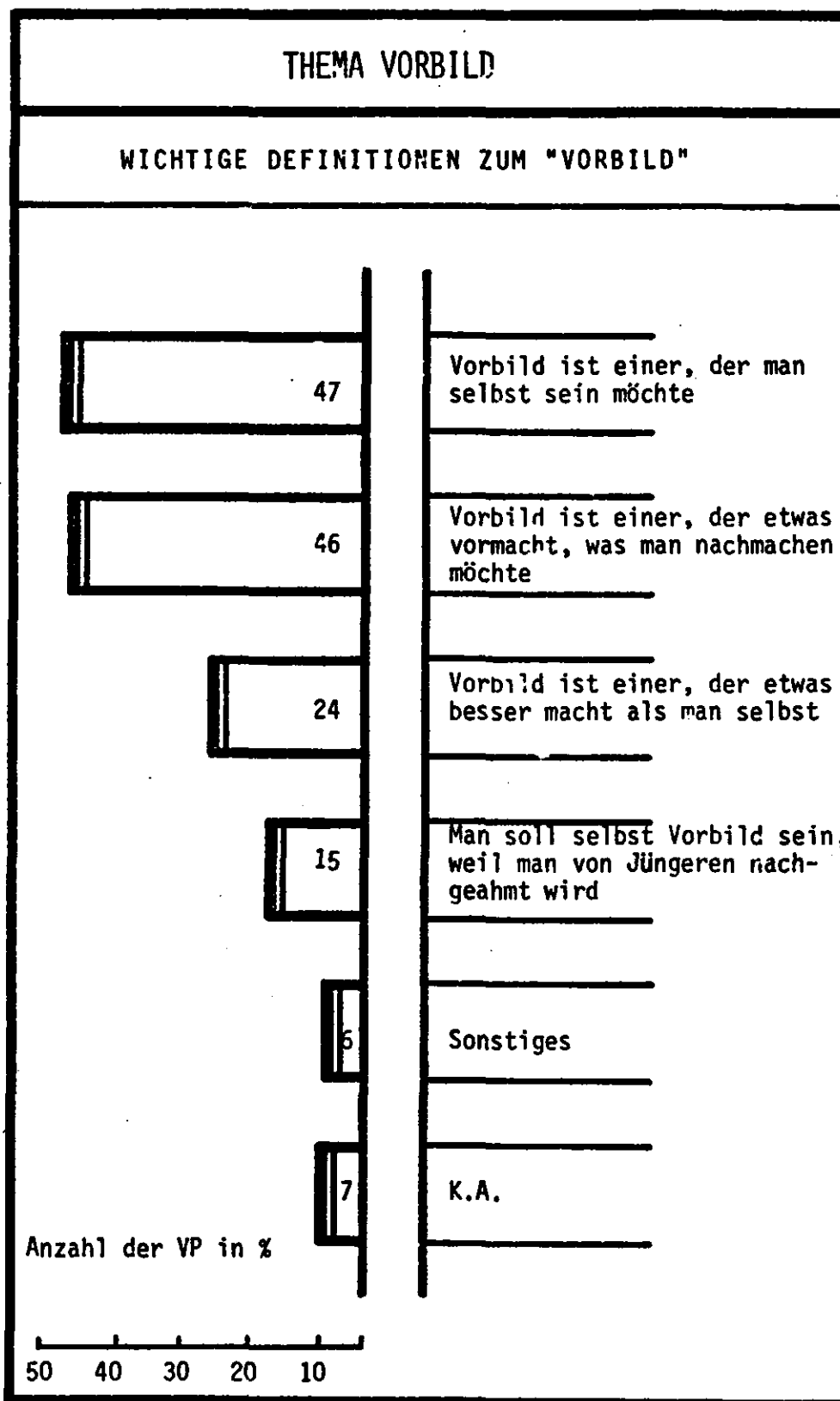
Nennungen in %

FREUND UND FREUNDIN (IX)

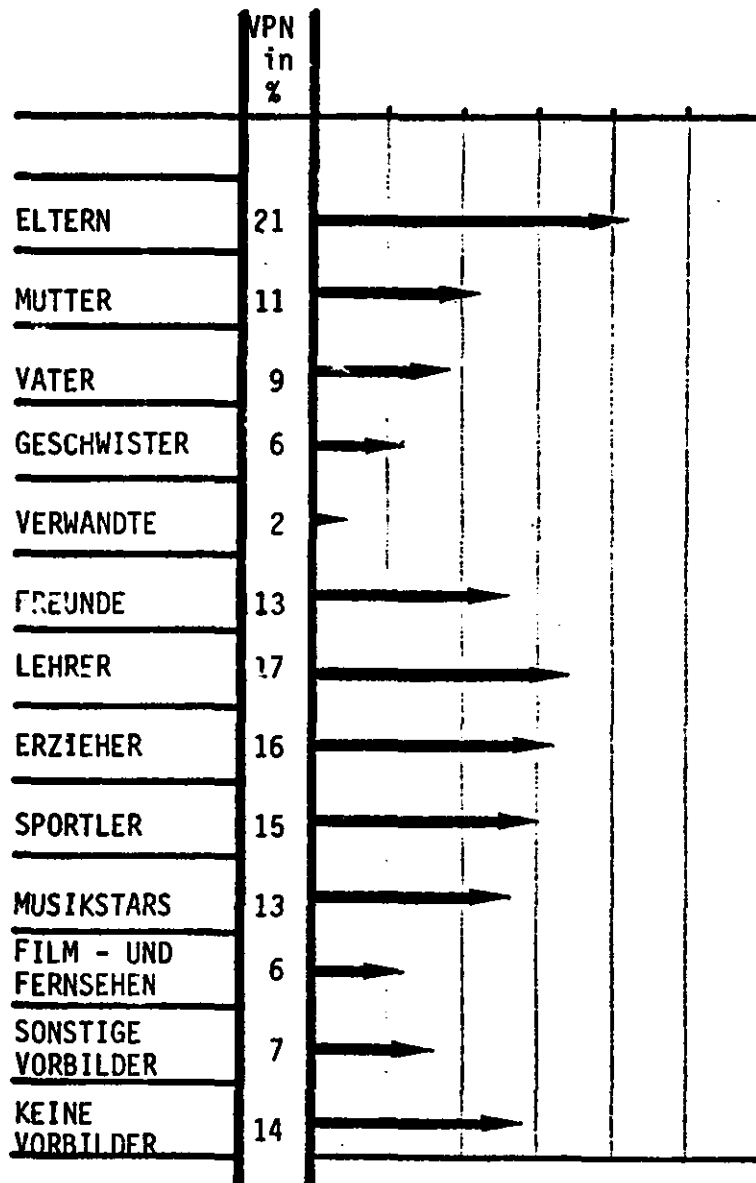
DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN MIT DER VON
IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION



Nennungen in%

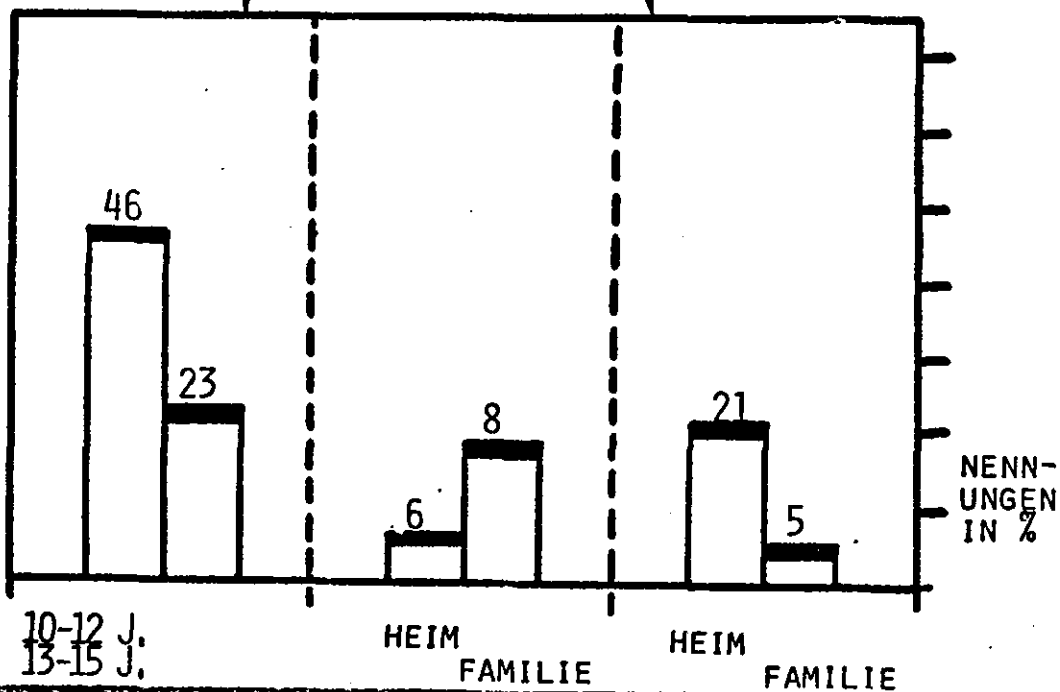
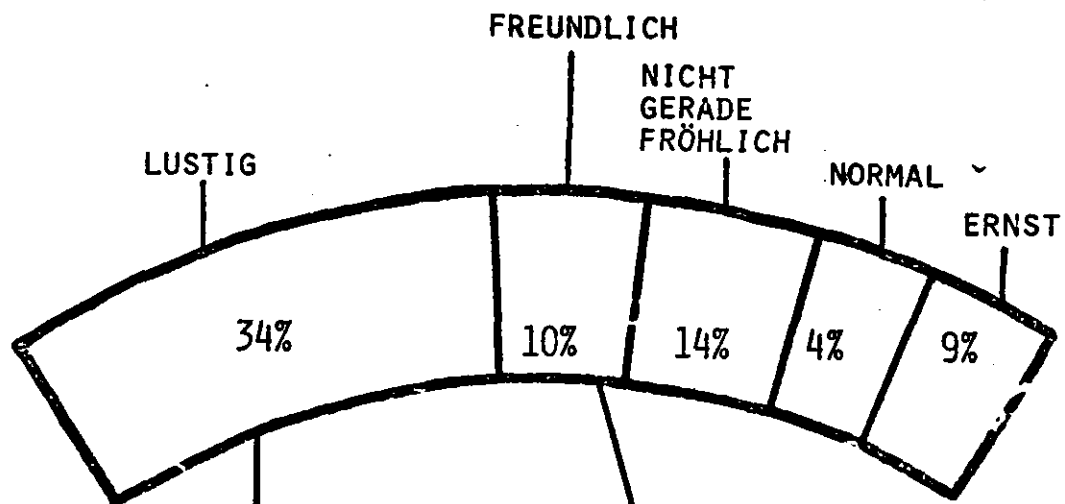


DIE HÄUFIGSTEN VORBILDER



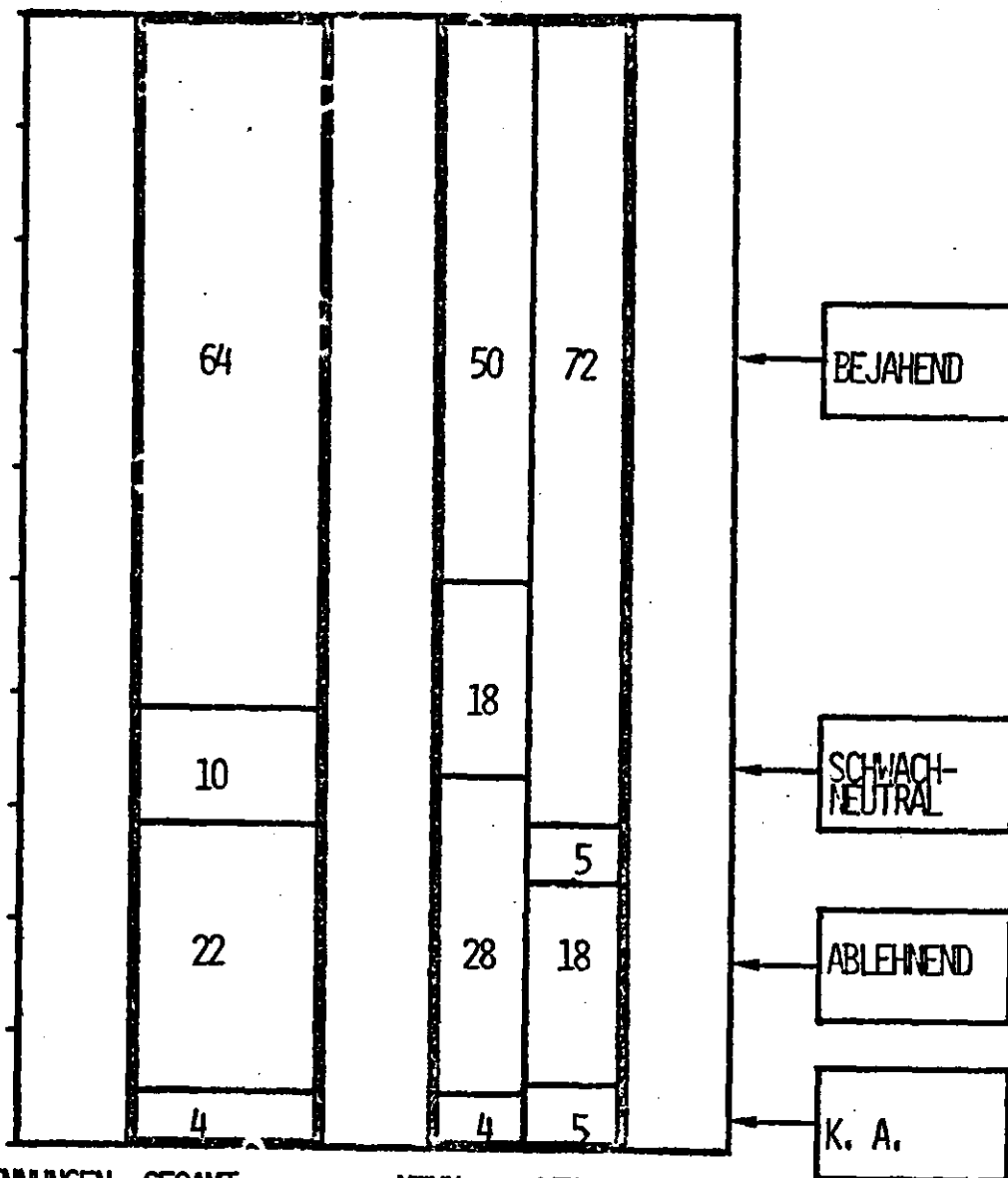
GEMEINSAMES MUSIZIEREN

DIE VON JUNGEN JUGENDLICHEN ANGEGEBENE STIMMUNG DER VON
IHNEEN GESCHILDERTEN SITUATION



GEMEINSAMES MUSIZIEREN (BILD XII)

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN
MIT DER VON IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION



NENNUNGEN
IN %

GESAMT -
MENGEN

MANN -
LICH

WEIB -
LICH

BEJAHEND

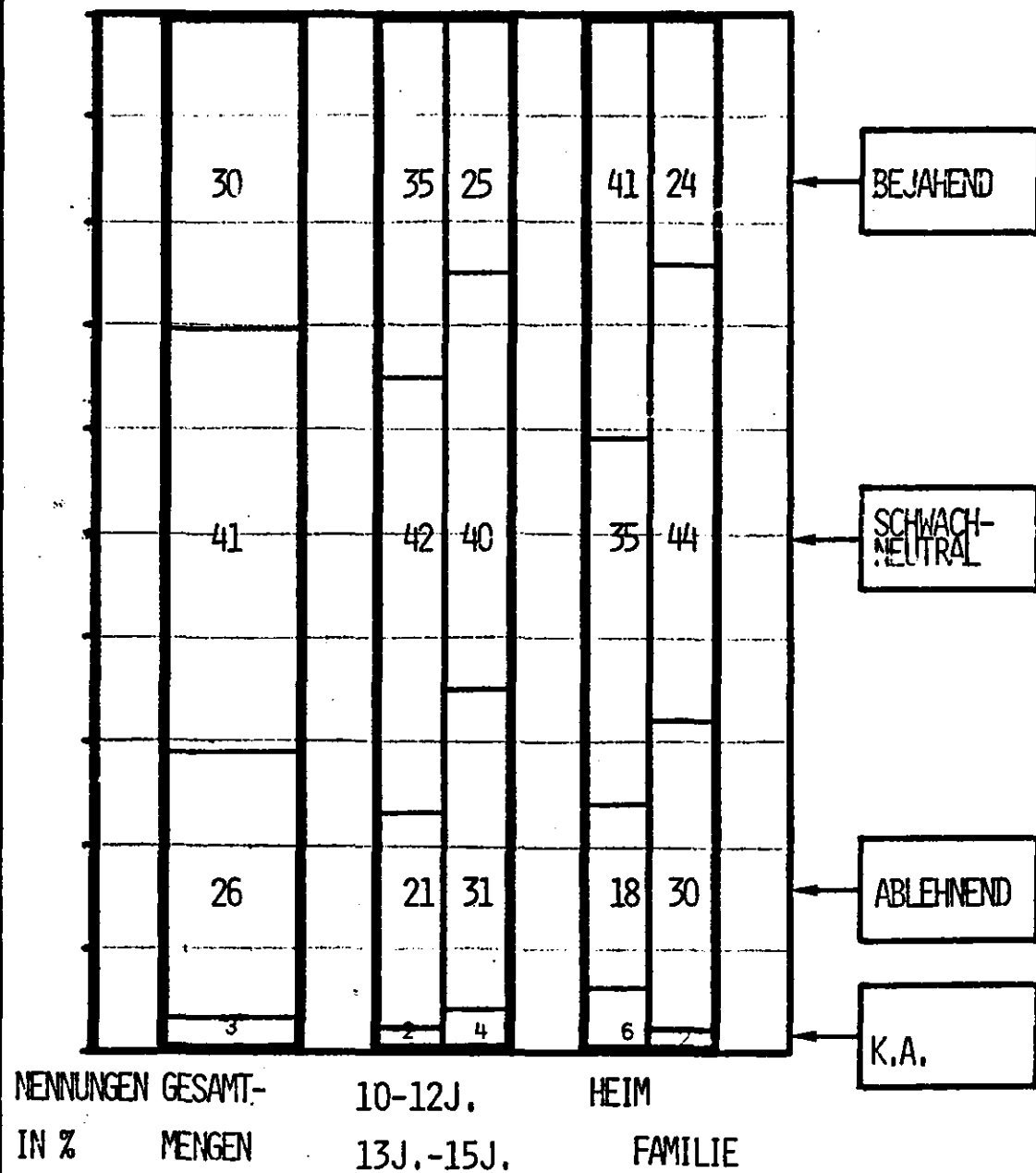
SCHWACH-
NEUTRAL

ABLEHNEND

K. A.

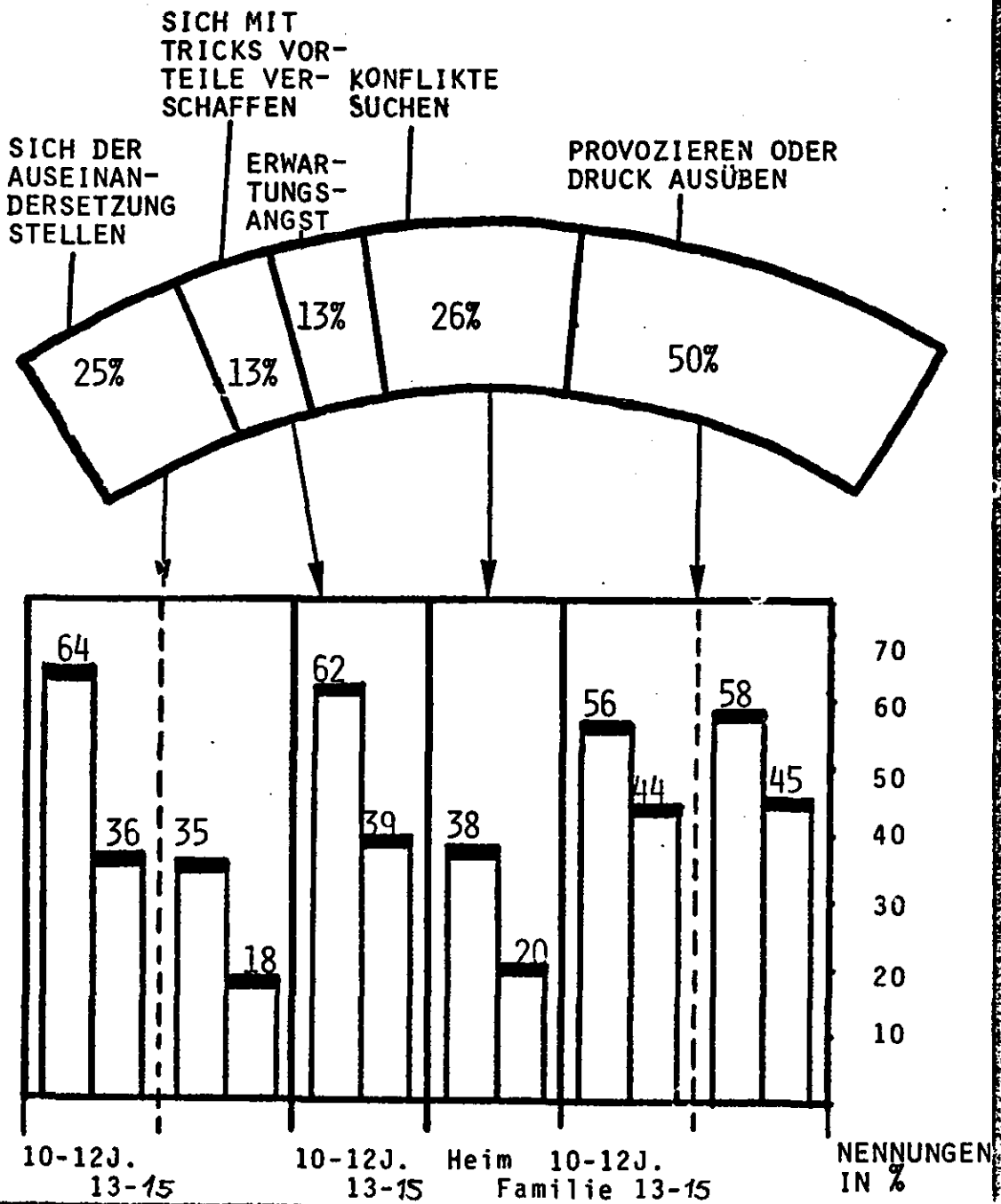
AGGRESSION (BILD III)

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN
MIT DER VON IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION



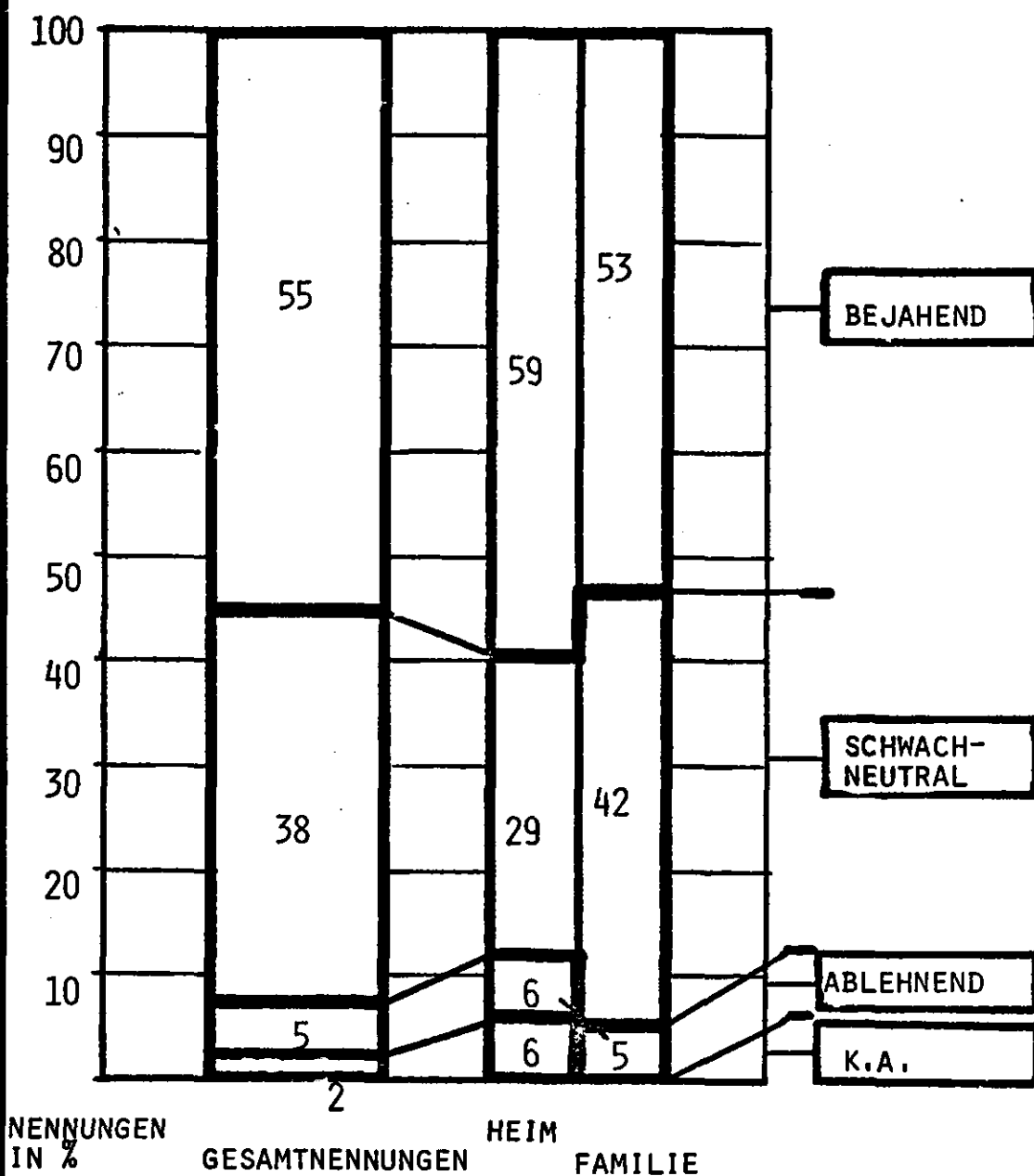
AGRESSION

DIE WICHTIGSTEN LEBENSTECHNIKEN



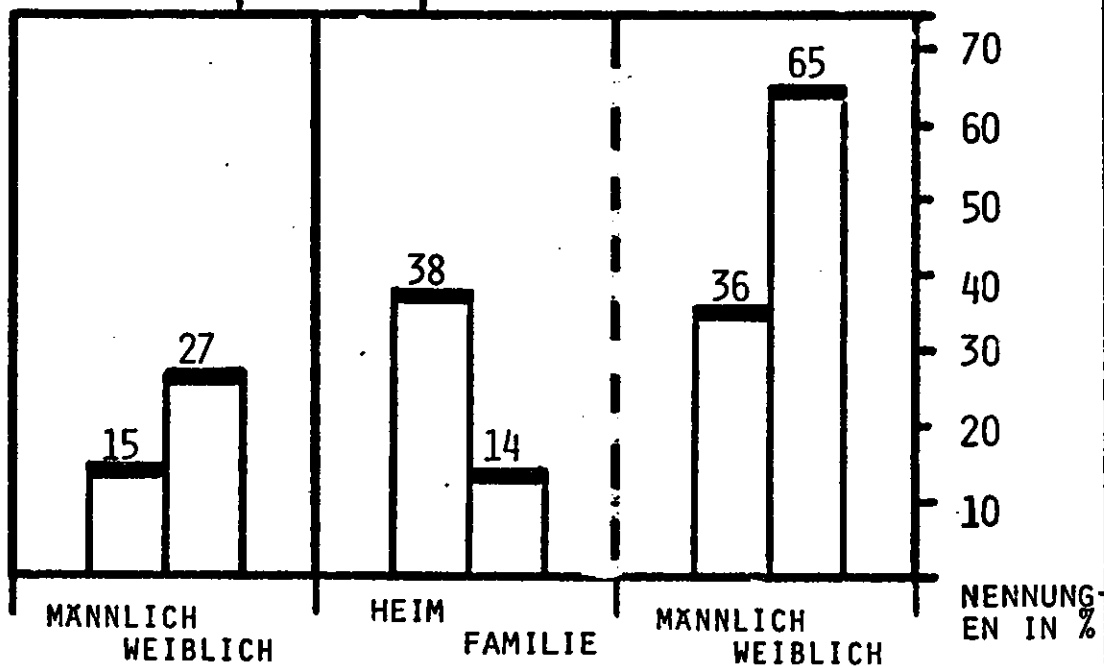
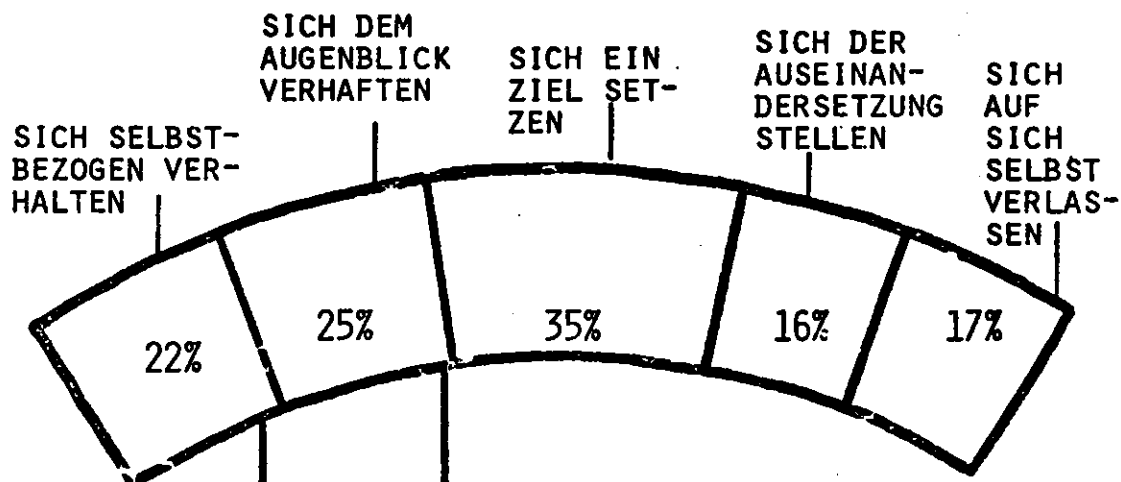
LEISTUNG II

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN MIT DER VON IHEN GESCHILDERTEN SITUATION



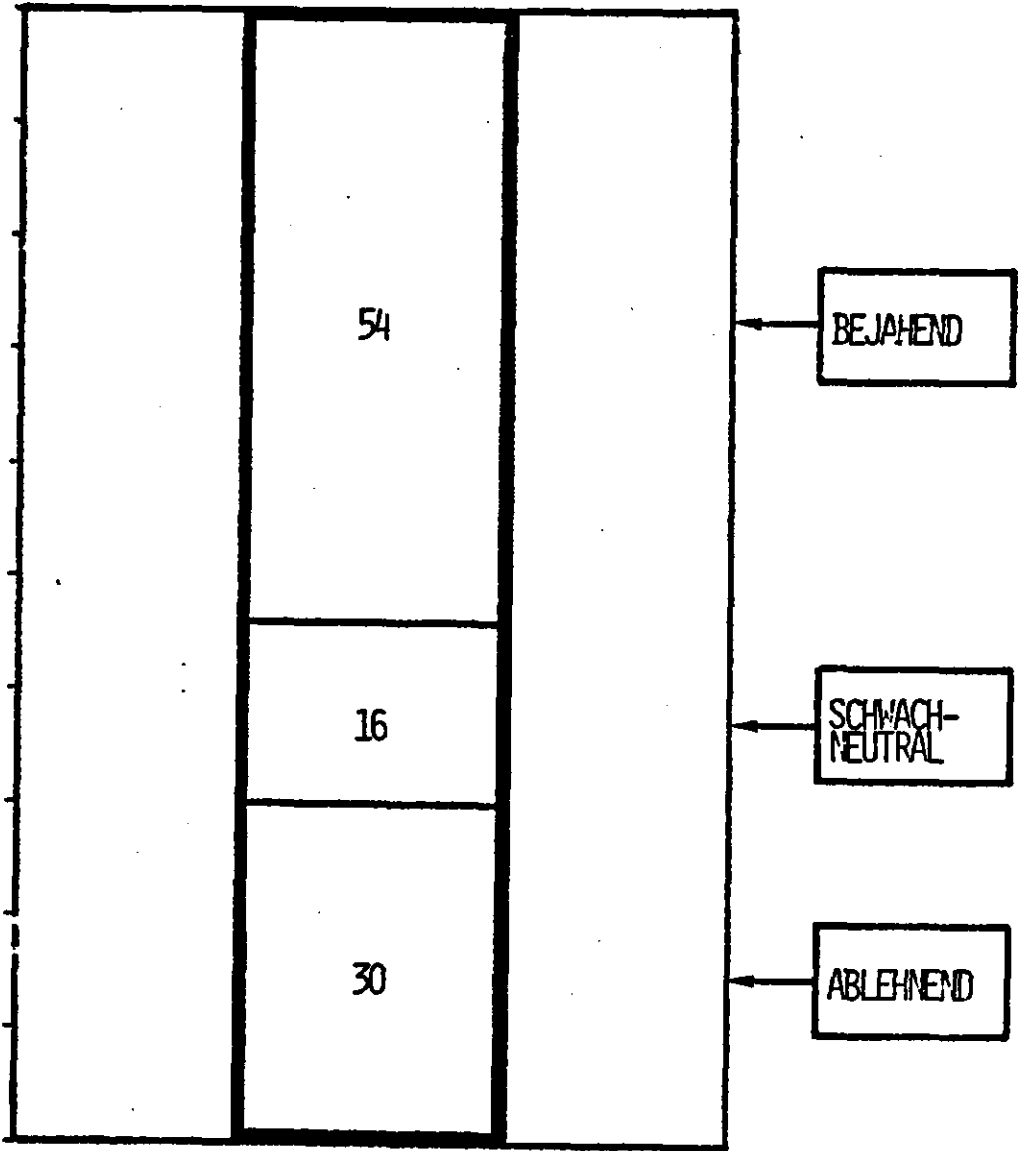
LEISTUNG II

DIE WICHTIGSTEN LEBENSTECHNIKEN



BEIM BADEN (BILD V)

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN
MIT DER VON IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION



NENNUNGEN
IN %

GESAMTMENGEN

PERSONBEZOGENE ANTWORTEN

Jörg sollte sich hinter das Fach
Mathe klemmen, auch wenn ihm das
keinen Spaß macht

JÖRG

1

Er sollte sich auch dann, wenn
er müde ist, mit Rolf befassen

ROLFs
VATER

1

Er sollte nicht nur direkte
Fragen stellen, sondern sich
lange und ausführlich mit Rolf
unterhalten !

AXEL

2

Er sollte versuchen, Rolf davon
zu überzeugen, daß man auch ohne
Hasch leben kann, sogar besser

- 179 -

Peter sollte in einem Sportverein
oder in eine ähnliche Institution
gehen

Er sollte sich richtige Freunde
suchen, die ihm so lange eine Hilfe
sind, bis er sich aus seiner In-
aktivität gelöst hat und gelernt hat,
auch Rückschläge und unbequeme
Situationen hinzunehmen und zu mei-
stern

PETER

2

- sollte mit Willy seine Probleme
gemeinsam lösen
- sollte sich einer Clique anschließen,
mit der er seine Probleme lösen kann
- wird durch Gespräche und Diskussionen
vom Rauschgift abkommen
- sollte sich nicht an Gleichaltrige
wenden, weil sie sich durch seine Pro-
bleme mehr Gedanken machen
- sollte sich ein Hobby suchen, damit
er auf andere Gedanken kommt,
selbst Briefmarken sammeln, damit er
er seinen Vater versteht
- sollte sich mit Vater befreunden
- sollte sich nicht an den Vater
klammern
- sollte mal eine Reise machen

ROLF

10

- 180 -

- sollte gemeinsam mit Rolf das Problem zu lösen versuchen
- sollte den Rat geben, nach und nach aufzuhören
- sollte mit Rolf zu einem Hascher gehen und die Auswirkungen zeigen, dann wird Rolf aufhören
- mit mehr Einfühlungsvermögen und Geduld wird er Erfolg haben
- wird keinen Erfolg haben
- sollte wissenschaftliche Argumente bringen, z.B. Sterblichkeit von Süchtigen, Frühinvalidität
- sollte zu der Einsicht kommen, daß eine Behandlung durch Experten notwendig ist

WILLY

12

LÖSUNGSBEZOGENE ANTWORTEN (ALLGEMEIN)

- Viele Leute nehmen ständig Medikamente aus Angst davor, sich mal gründlich untersuchen zu lassen
- Jeder hat für jedes Wehwehchen ein Mittel-schen parat und meint, danach hätte er ein Problem weniger; das ist falsch; er hat danach ein dickes Problem mehr: die SUCHT
- Man muß dem Süchtigen klar machen, daß er nicht von allen abgelehnt wird und ihm zeigen, daß es auch ohne Rauschgift geht
- Es ist natürlich schwieriger, jemanden im Gespräch davon zu überzeugen, daß man auch ohne Hasch leben kann als ihm einfach Vorhaltungen zu machen
- Dem Jungen fehlt im Grunde genommen kein Hobby, sondern ein Freundeskreis, mit dem er zusammen seine Freizeit gestalten kann und wo er lernt, sich einzugliedern
- Das wichtigste ist, daß man die richtigen Freunde findet, die einem helfen können

LÖSUNGSBEZOGENE ANTWORTEN (SPEZIELL)

- Hilfe durch Verständnis möglich
- man muß mit den Leuten über ihre Probleme reden
- man muß ihr Vertrauen gewinnen
- sollten sich zu einer Interessengemeinschaft zusammentun

FREUND
SCHAFT-
ALS
LÖSUNG

16

- Eltern müßten sich die Zeit nehmen, die Probleme der Kinder anzuhören
- Kinder sollten ihre Probleme den Eltern anvertrauen

LÖSUNG
IN DER
FAMILIE

4

- schmerzstillende Mittel müßten apothekenpflichtig sein
- Einnahme von schmerzstillenden Mitteln nur unter ärztlicher Kontrolle
- Jugendliche auf Drogenberatungsstellen aufmerksam machen

LÖSUNG
DURCH
HÖHERE
INSTANZ

6

- man sollte bei seelischen und körperlichen Störungen sofort zum Arzt gehen

ARZT
ALS
LÖSUNG

3

- 183 -

45. KINDER STELLEN IHRE EIGENEN SCHWIERIGKEITEN
UND PROBLEME DAR

KINDER STELLEN IHRE EIGENEN SCHWIERIGKEITEN UND PROBLEME DAR

Ich bin 13 Jahre;

Wir haben eigentlich ganz nette Lehrer, mit denen man über fast alles sprechen kann. Nur ist es so, daß ich ein ausgesprochen kontaktarmer Mensch bin und so kommt es, daß ich zu keinem Lehrer ein richtiges Vertrauensverhältnis habe. Ich habe niemanden mit dem ich mich aussprechen kann; weil mein Vater auf dem Standpunkt steht entweder "Quatsch" oder "interessiert mich nicht", und meine Mutter zu sehr "Heimchen am heimischen Herd" ist, als daß ich mich mit ihr mal richtig aussprechen könnte

Vor einer Woche hatte ich selber noch einen Freund, der jeden Tag sein Pfeifchen rauchte und sich in einer miesen Gruppe aufhielt. Ich wollte so wenig wie möglich mit der Gruppe zusammenkommen. Ich befahl ihm aber nie, daß er sich von seinen Freunden lösen solle - Nach und nach brachte ich ihn mit in meinen Freundeskreis. Es geschah das große Wunder. Seit Silvester hat er keine Pfeife mehr geraucht.

- Ich habe einen 18 jährigen Hascher und Fixer kennengelernt, bin mit ihm ein paar Wochen gegangen - wir mochten ihn sehr gerne; er sagte, diese Freundschaft sei etwas "anderes" als das, was er sonst erlebt.

Trotzdem habe ich ihn verstanden, da mir die Umgebung und seine Freunde (Kneipe) nicht gefielen.

Deshalb fing er wieder stärker an, Hasch zu rauchen. Er ist unglücklich.

Mein Problem ist: ich mag ihn ganz gerne - aber ich kann doch nicht nur deswegen mit einem Jungen gehen, weil ich will, daß er aufhört zu rauchen !

-
- Wenn man mit jemanden über seine Probleme gesprochen hat, geht es einem schon viel besser !

- 186 -

46. ZUSTIMMENDE, ABLEHNENDE ODER AMBIVALENTE

STELLUNGNAHME ZU DEN PERSONEN

ZUSTIMMENDE, ABLEHNENDE ODER AMBIVALENTE
STELLUNGNAHME ZU DEN PERSONEN DER
SENDUNG

BRITTA:

+ 10

Hat sich richtig verhalten, indem sie Rolf angeboten hat, in ihre Gruppe zu kommen, da diese ihm helfen kann

AXEL:

+ 10

Hat sich richtig verhalten, indem er Rolf angeboten hat, in die Gruppe zu kommen, da diese ihm helfen kann.

- 6

- Tut so, als sei er ein großer Gelehrter, ist es aber nicht
- Besteht zu sehr auf seiner Meinung
- Hat kein Feingefühl für die Probleme der Süchtigen
- Ist zu plump, so erfährt er die wirklichen Ursachen nicht
- Ist zu oberflächlich (Allerweltsvorschläge, geht auf Problem nicht richtig ein)
- hat seine Aufgabe nicht gelöst
- ist kalt, nicht mitfühlend, zu laut.

- 188 -

WILLY:

8 +

- hat mit seinen Argumenten recht, wird Erfolg haben

← 31 -

- hat kein Feingefühl, ist kalt, nicht mitfühlend, Herrscherton, redet zu brutal, zu laut
- wie Lehrer oder Pfarrer mit dem Zeigefinger
- Allerweltsvorschläge, Moralpredigt
- keine Ahnung von Drogen, sollte sich lieber vorher bei Experten erkundigen
- will sich wichtig machen als Helfer in der Not
- ihm fehlen die handfesten Beweise, er ist schnell zu widerlegen
- sein Geplapper ist überflüssig, kindisch
- hätte sagen sollen, daß der Dealer das große Geld macht
- hat Angst vor der Wahrheit

5 ±

- bemüht sich immerhin
- macht einen Anfang

- 189 -

WACHTMEISTER:

→ 1 -

Der Wachtmeister handelt falsch,
wenn er einfach Mittelchen nimmt.

ROLF:

+ 10

- hat ganz richtig darauf hingewiesen,
daß er sich was anders einfallen
lassen soll
- ist richtig, daß er Vertrauen zu
seinem Vater hat und sich an diesen
wendet, es ist schwer, sich mit
seinen Problemen Freunden anvertrauen.

← - 23

ihm fehlt:

- die gute Idee
- der gute Wille, sich selbst zu
beschäftigen
- die guten Freunde

→ + 5

Er wird sich keine eigene Meinung
bilden (was würde der Vater jetzt
dazu sagen). Er sollte sich deshalb
nicht an den Vater klammern, sich
gleichaltrige Freunde suchen, sich
nicht zurückziehen, nicht überheb-
lich sein, nicht zu Hause sitzen
und Trübsal blasen, aus seiner
Traumwelt ausbrechen.

PETER:

→ 3 -

Er ist voll Selbstmitleid, verhält sich nicht richtig, er ist von den Menschen enttäuscht worden und verhält sich wie ein kleines Kind, als wollte er sagen: "Jetzt erst recht"

MARINA :

→ 4 -

Wollte Peter von Grund auf ändern, ihn in eine andere Umgebung bringen, er sollte sich ihrem Lebensstil anpassen. Sie kann ihn nicht gerne gehabt haben, sonst hätte sie die Trennung nicht so schnell verschmerzt. Hätte sie ihm den Grund der Trennung nennen können, wäre Peter wahrscheinlich nicht rückfällig geworden.

ROLFS VATER:

← 23 -

Da es sicherlich für ihn keine Belastung ist, sollte er sich mehr um seinen Sohn kümmern, sonst verliert er das Vertrauen seines Sohnes. Er hat aber wohl kein Verständnis für die Probleme von Teenagern, denn der nutzt das Vertrauen seines Sohnes nicht aus, dürfte nicht losbrausen dürfen und sich Vorurteile über das Mädchen erlauben dürfen.

- 191 -

47. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE DER QUALI-
TATIVEN ANALYSE

LEBENSSTILE

Die Lebensstile junger Jugendlicher sind in ihrer Motivation pluralistisch. Es gibt keinen einheitlichen Typ des drogengefährdeten Jugendlichen.

Die am stärksten gefährdeten Typen liegen in folgenden Bereichen:

- naiv- problemloser Typ
- kompromißlos-agressiver Typ
- verdrängend- problematischer Typ

LEISTUNGSMOTIVATION

Angst und Hoffnung in der Leistungsmotivation junger Jugendlicher sind für die verschiedenen Bereiche verschiedenartig ausgeprägt. Die unterschiedliche Ausprägung hängt vom Grad ab, in welchem die Leistungsmotivation auf

- das Selbst bezogen ist
- die Gruppe betrifft
- von der Umwelt abhängig ist.

DER DRAMATURGISCHE AUFBAU

Der dramaturgische Aufbau der Schilderungen junger
Jugendlicher hat folgende wichtigen typenmäßigen Formen:

- die organisch-schlüssige Lösung
- die Schilderung ohne notwendige Lösung
- die Lösung auf Umwegen und mit Hilfe der Umwelt
- die kurzschlüssige Lösung mit Happy End
- die kurzschlüssige Lösung mit negativem Ausgang
- die konfuse Schilderung ohne Anfang und Ende

ANALYSE DER LESERBRIEFE

Die Wowman-Sendungen regen die Kinder und Jugendlichen an,

- sich mit den ~~eigenen~~ Problemen zu beschäftigen
- problembezogen zu den ~~kön~~
- sich mit den Personen der Sendung positiv, ambivalent
oder negativ auseinanderzusetzen.

ANHANG

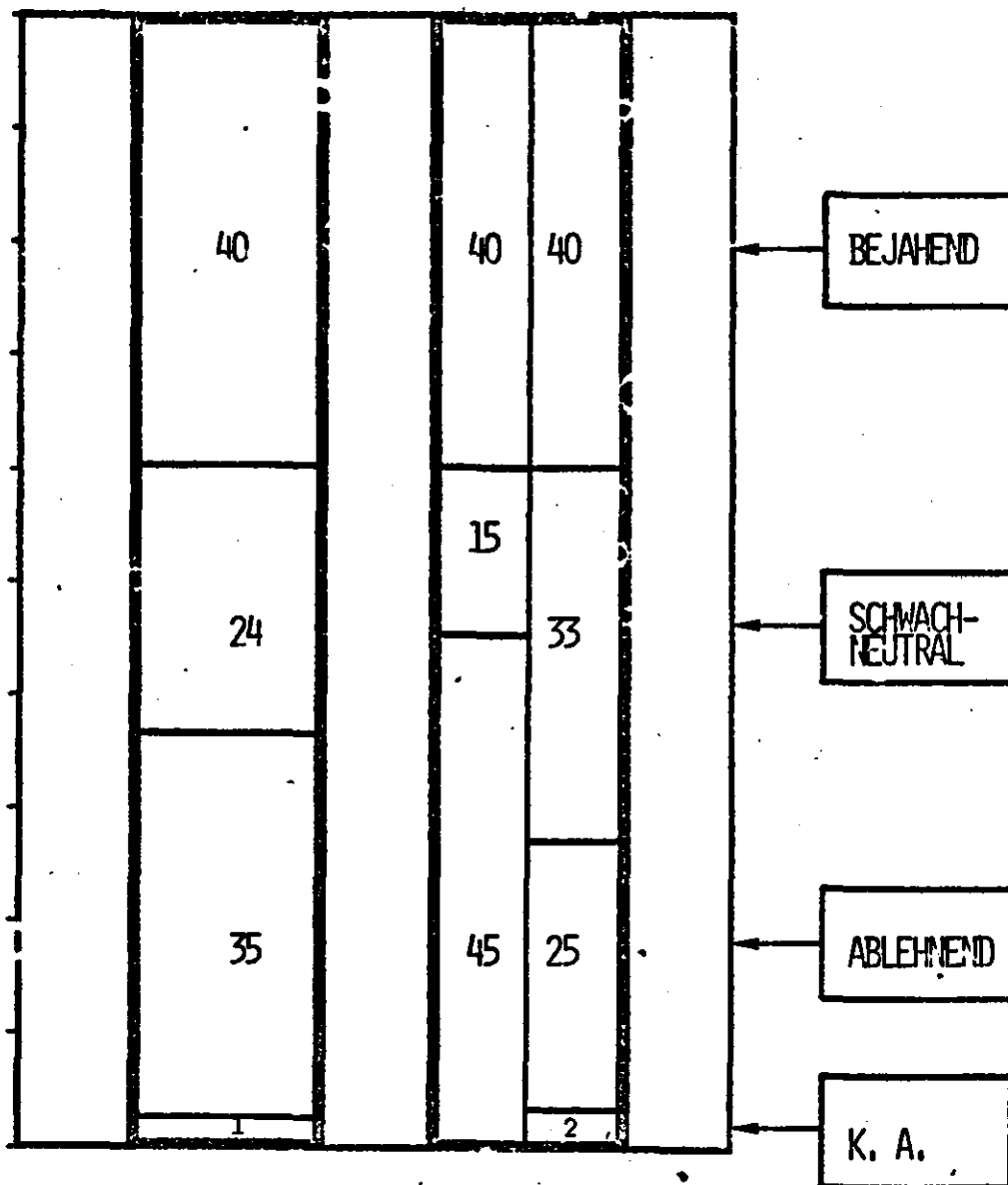
MIT DEN IN DER UNTERSUCHUNG VERWANDTEN BILD-

VORLAGEN SOWIE ERGÄNZENDEM TABELLENMATERIAL



ZUSCHAUER (BILD 1)

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN MIT DER VON IHNEN
GESCHILDERTEN SITUATION



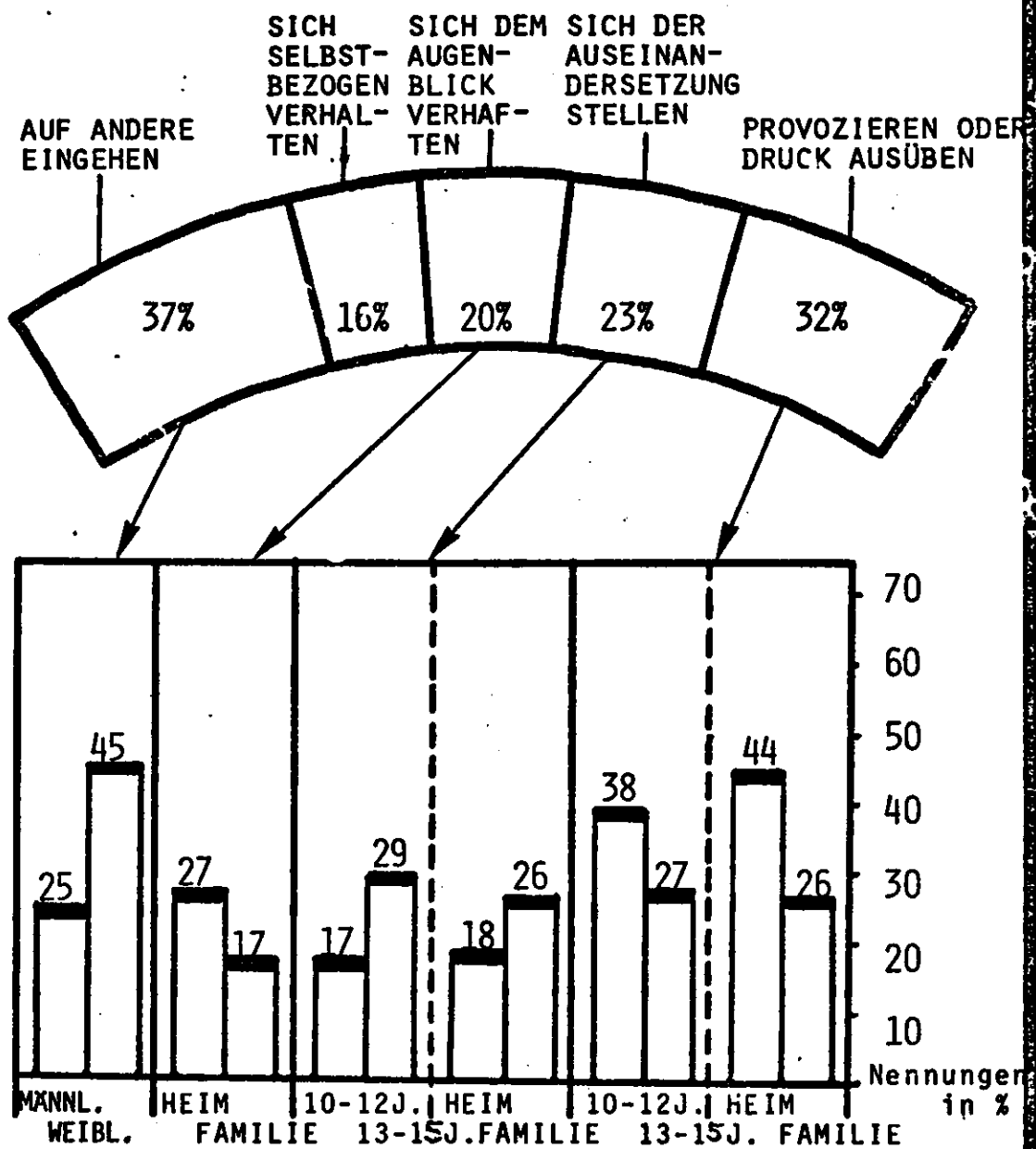
NENNUNGEN
IN %

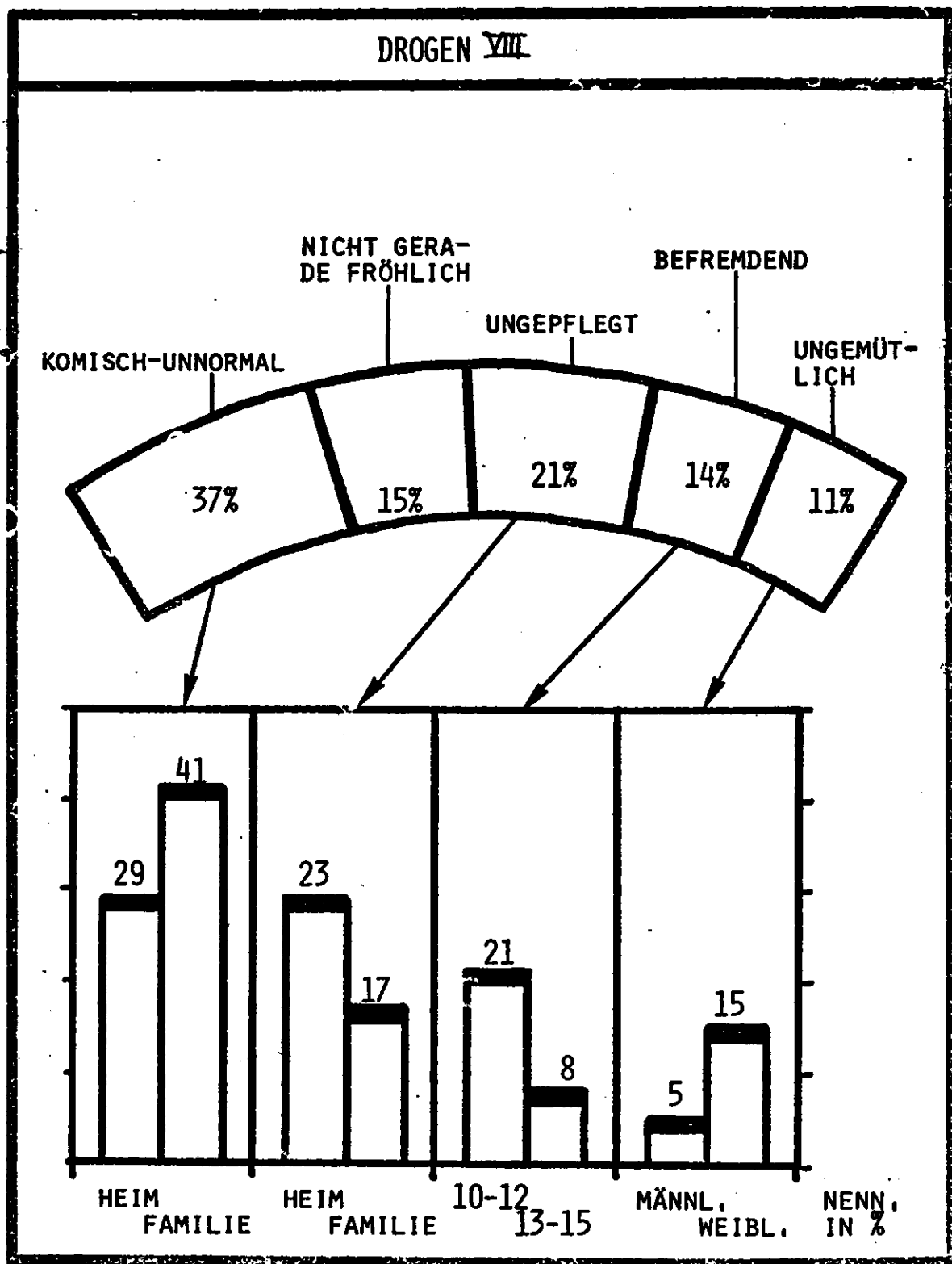
GESAMT -
MENGEN

10 - 12J.
13J. - 15J.

FREIE SCHILDERUNG EINER PAUSENSITUATION IN DER SCHULE

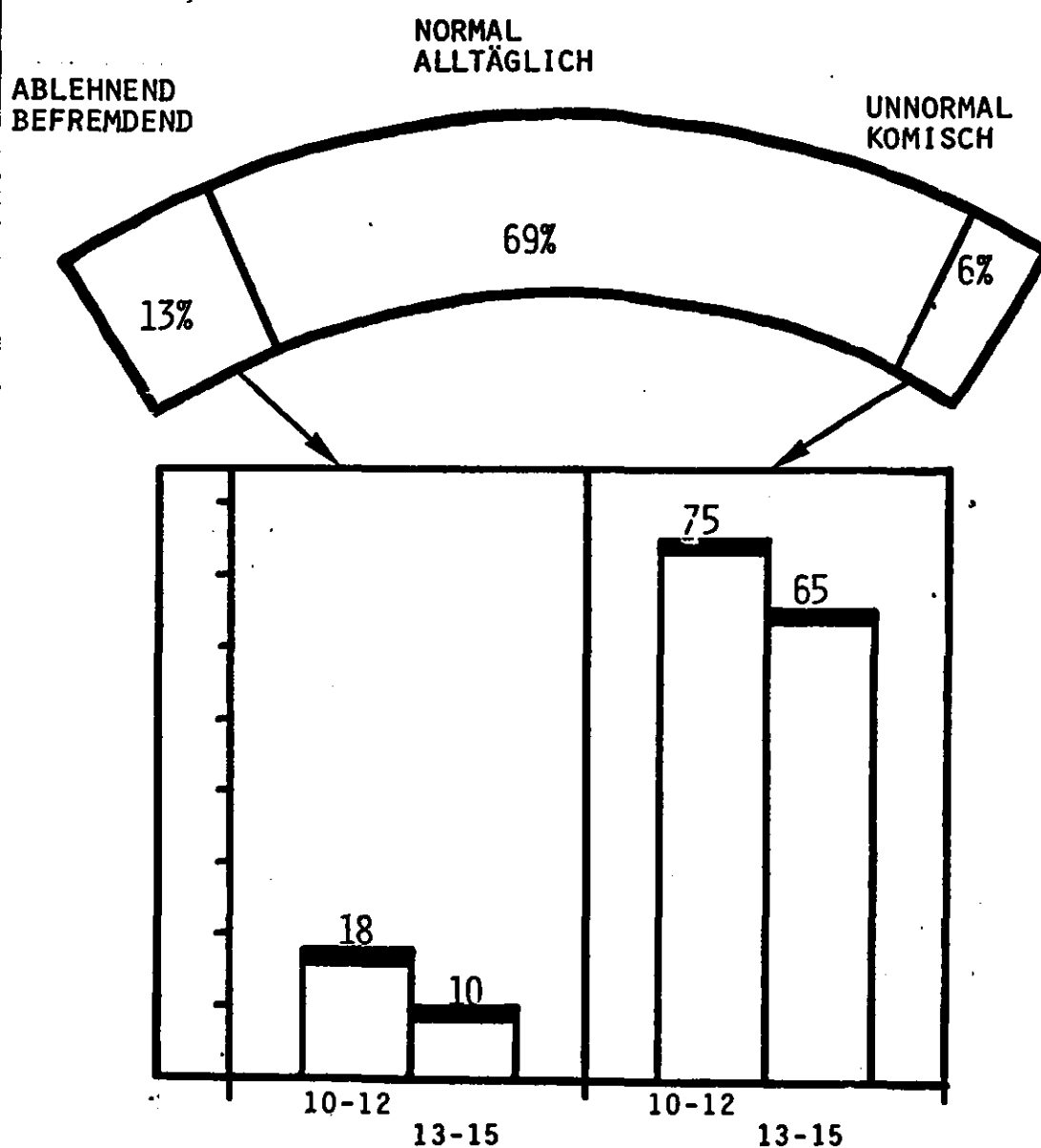
DIE WICHTIGSTEN LEBENSTECHNIKEN





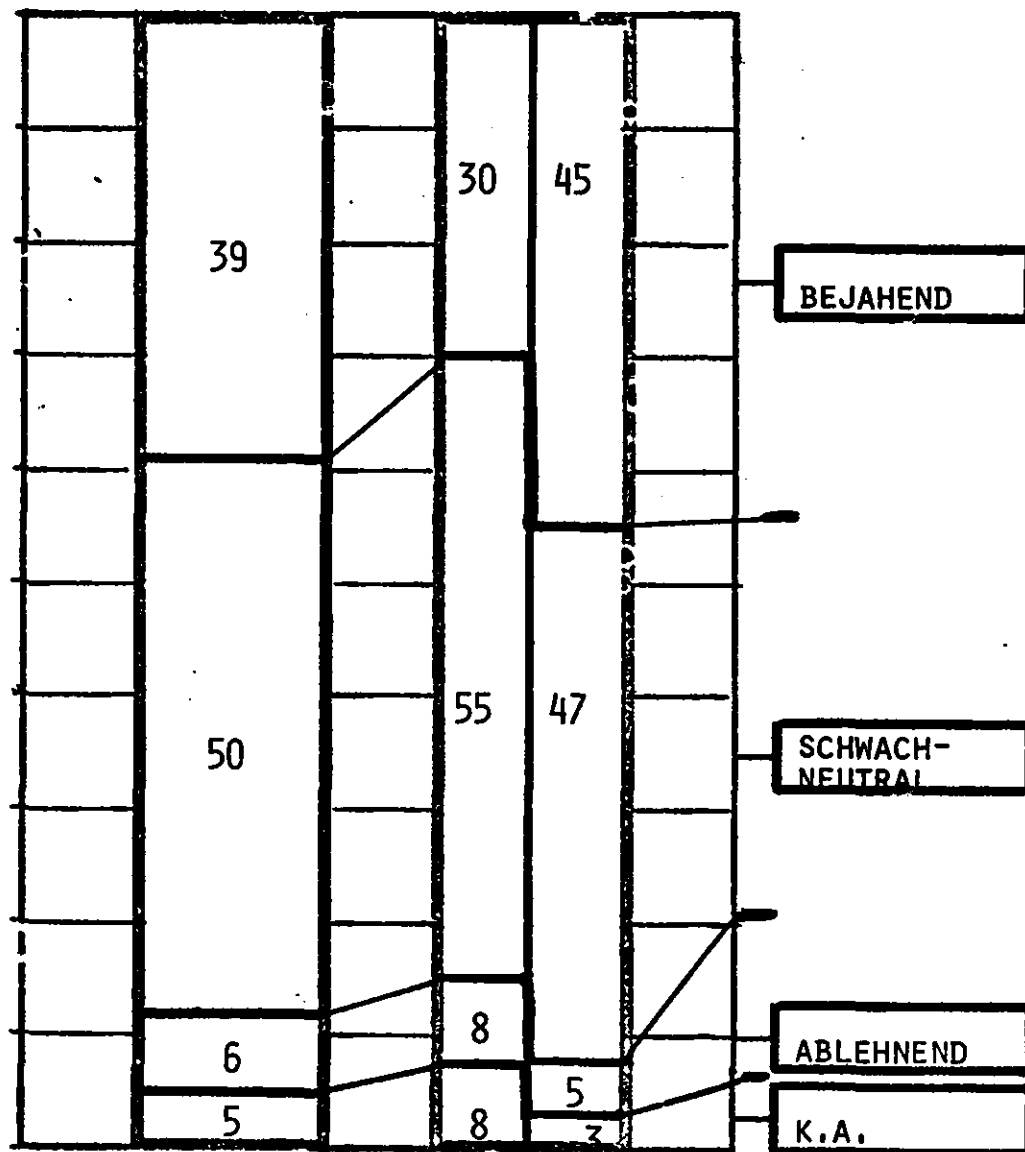
RAUCHEN VI

DIE VON JUNGEN JUGENDLICHEN ANGEGEBENE STIMMUNG DER VON
IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION



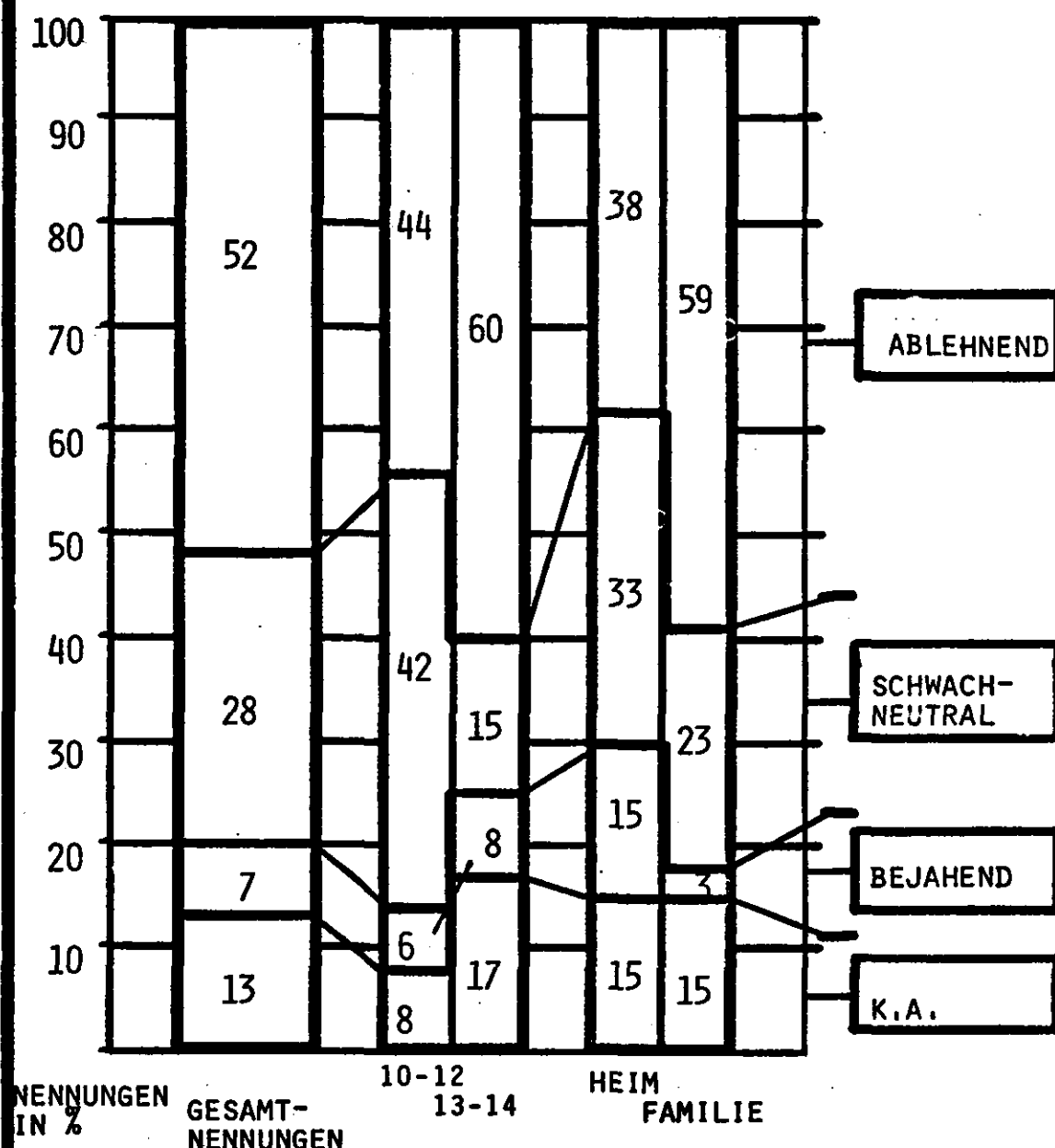
FAMILIE IX

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN MIT DER VON IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION



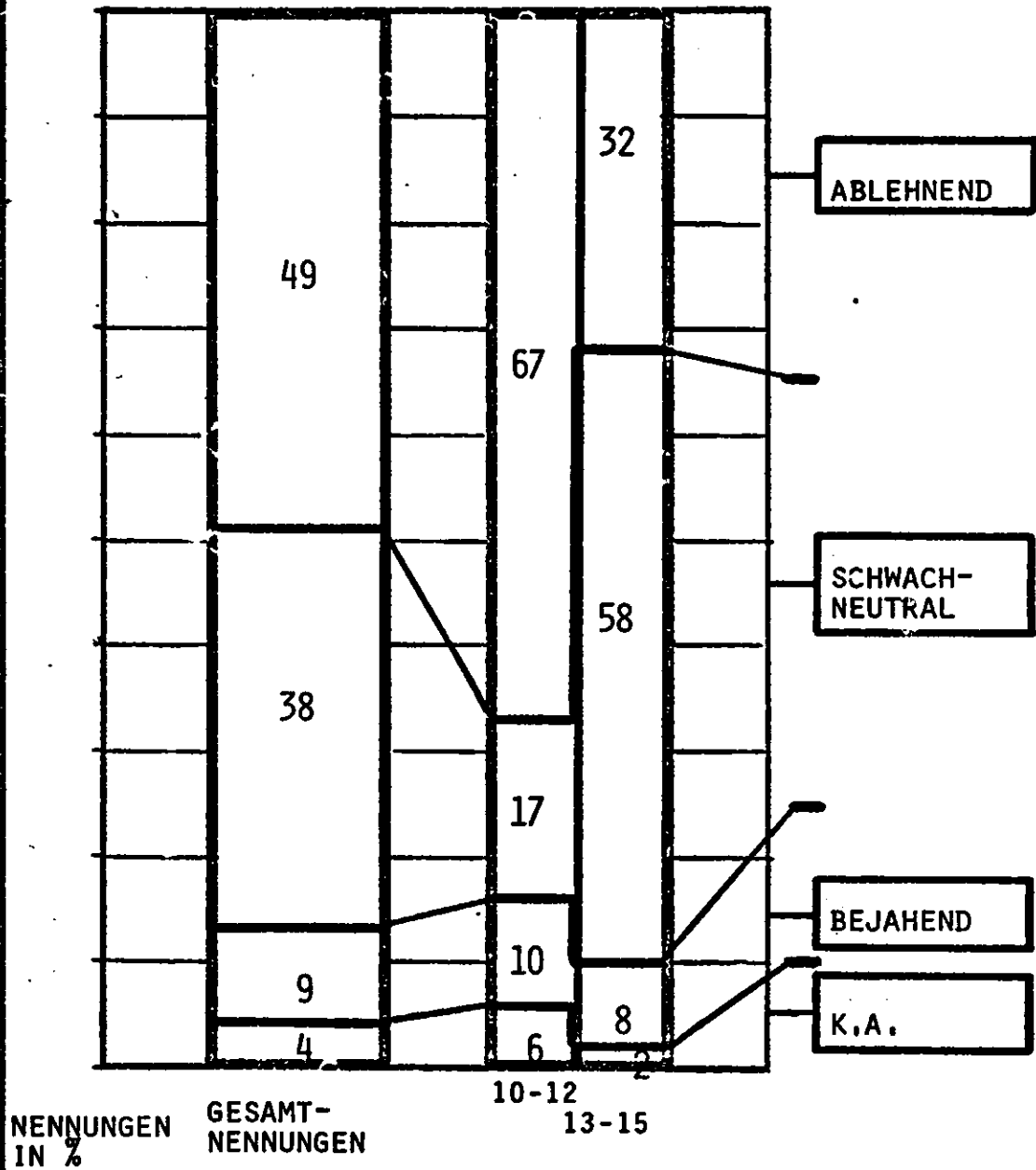
UNFALL-TOD XIII

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN MIT DER VON IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION



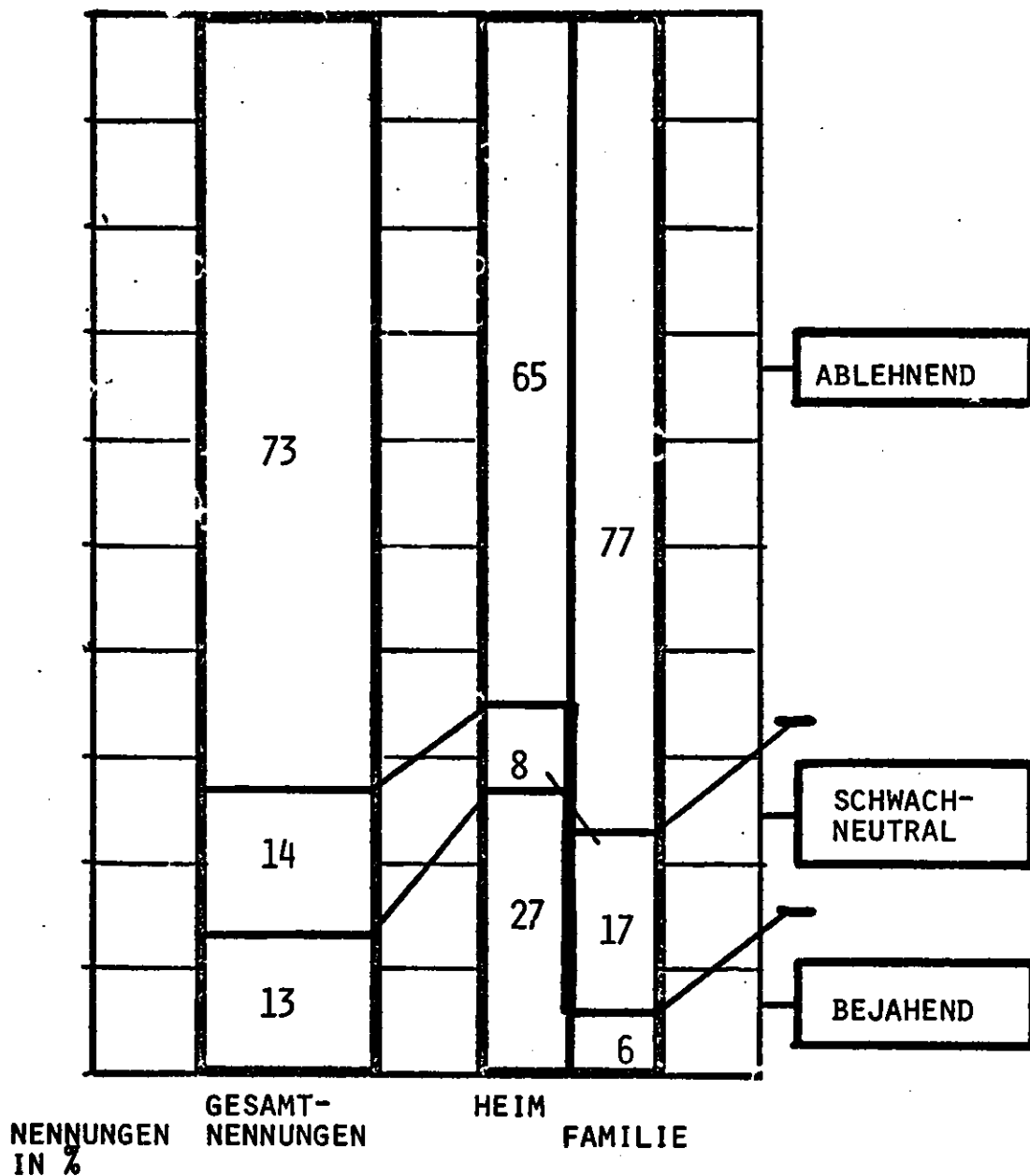
TRINKEN VII

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN MIT IHERE
GESCHILDERTEN SITUATION



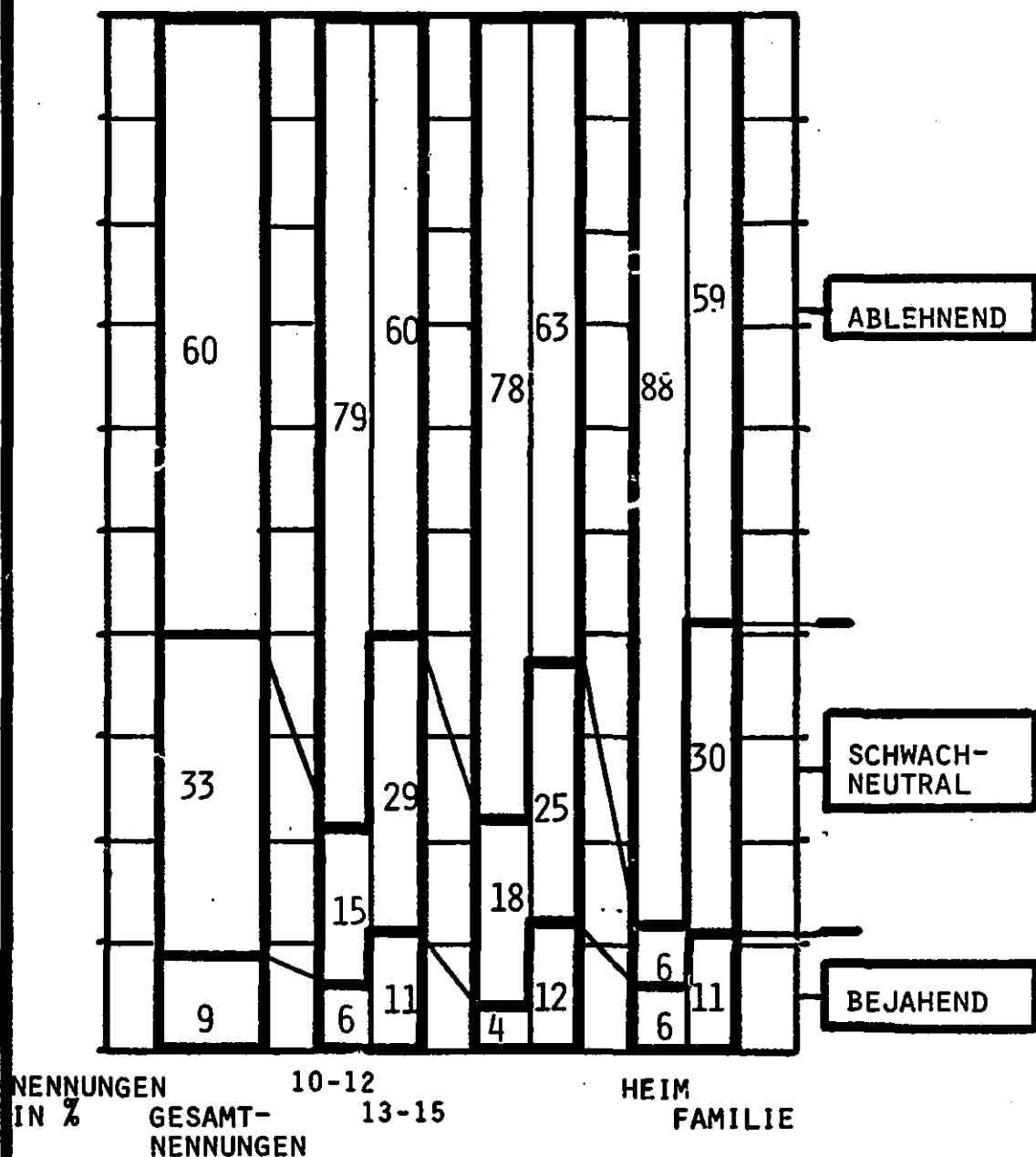
GAMMELN! XI

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN MIT IHRER
GESCHILDERTEN SITUATION



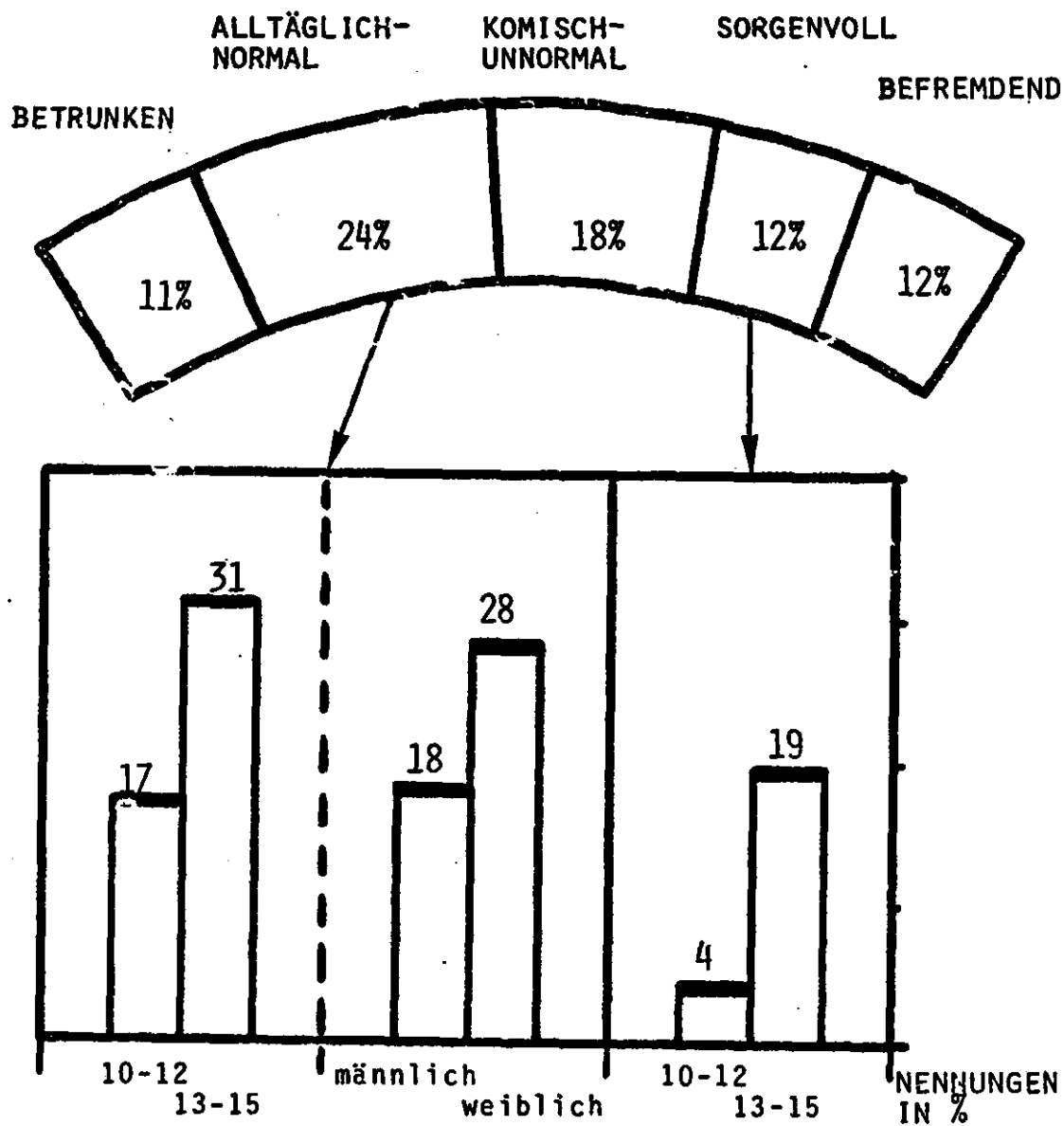
DROGEN VIII

DIE IDENTIFIKATION JUNGER JUGENDLICHER MIT IHRER SCHILDERUNG VON DROGENPROBLEMEN



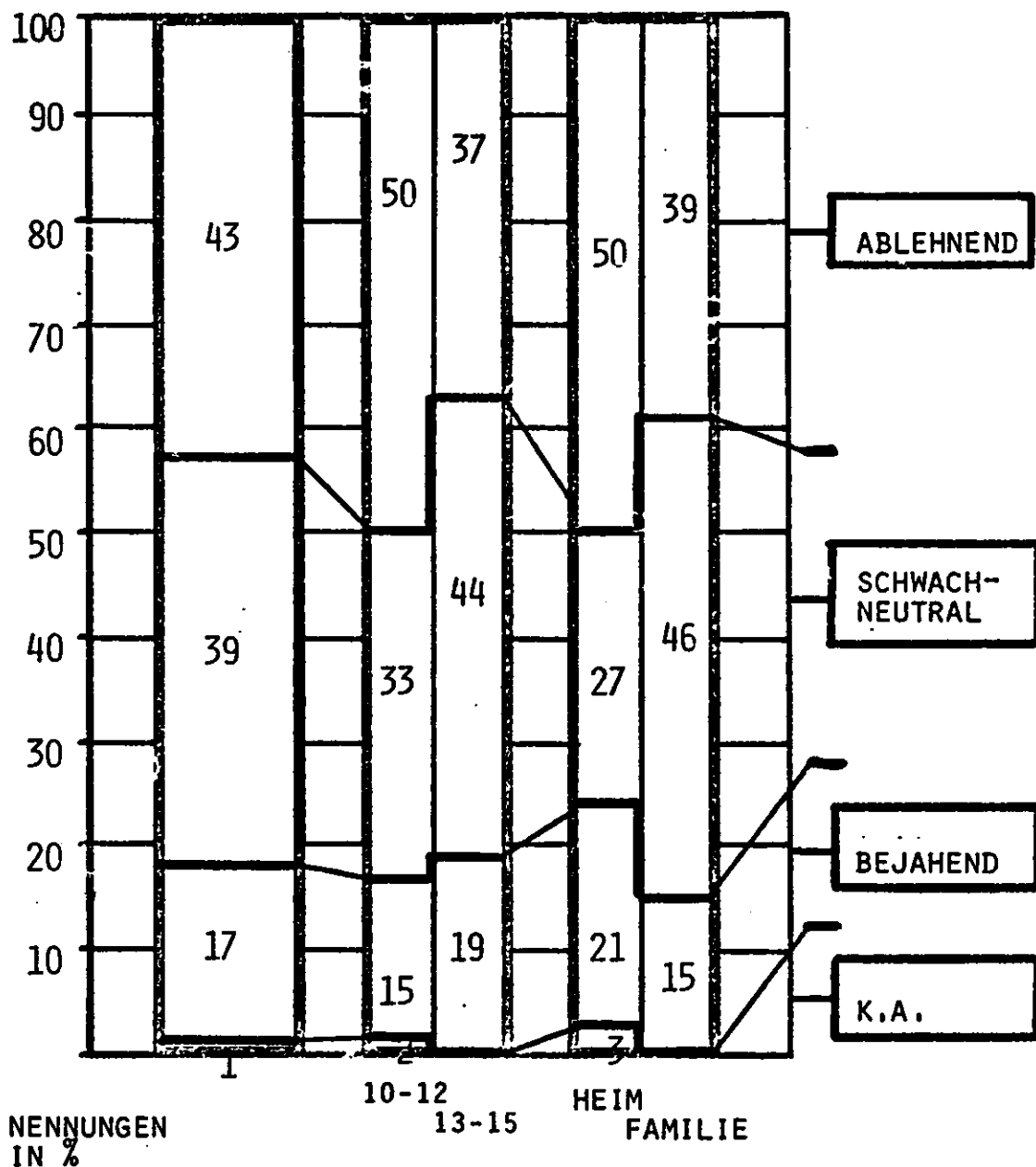
TRINKEN XII

DIE VON JUNGEN JUGENDLICHEN ANGEGEBENE STIMMUNG DER VON
IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION



RAUCHEN VI

DIE IDENTIFIKATION DER JUNGEN JUGENDLICHEN MIT DEN VON
IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION



BEIM BADEN V

DIE VON JUNGEN JUGENDLICHEN ANGEGEBENE STIMMUNG DER VON
IHNEN GESCHILDERTEN SITUATION

